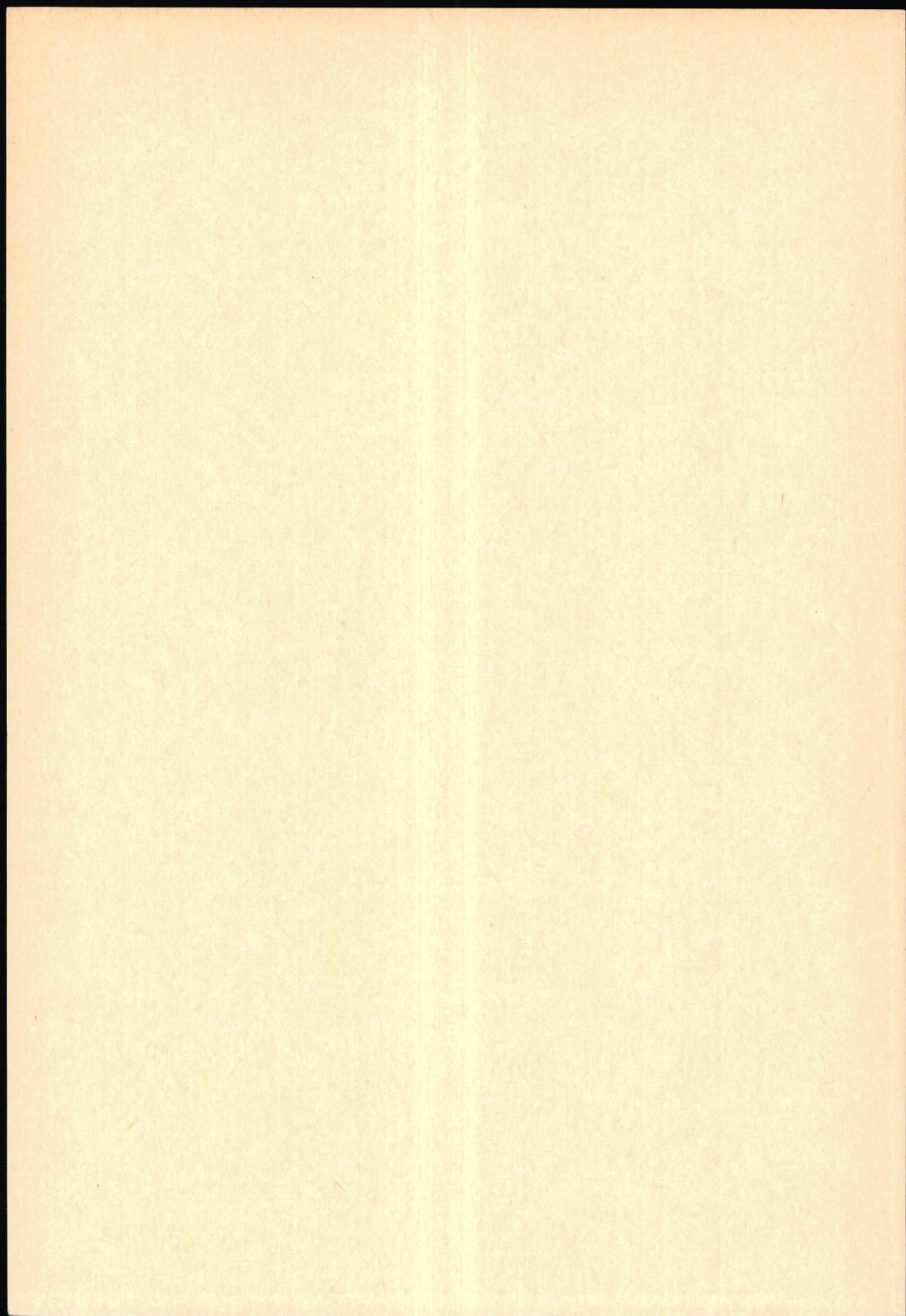


Aargauische
Kantonsschule Baden

Jahresbericht 1972/73



Aargauische
Kantonsschule Baden

11. Jahresbericht
Schuljahr 1972/1973

Inhalt

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines
Lehrer
Schüler
Schülerparlament

Bericht über den Unterricht

Unterricht
Arbeitswochen
Exkursionen

Prüfungen

Jahreschronik

Feiern
Veranstaltungen und Schüleraktivitäten
Schulreisen
Sport
Sozialdienst
Kaufmännisches Praktikum
Beratung und Information der Eltern und Schüler

Statistische Angaben und Berichte

Schülerstatistik
Besuch der Fakultativfächer
Stipendien
Bibliothek
Schenkungen und Fonds

Verzeichnis der Behörden und Aemter, Lehrer und Schüler

Anhang (Reden)

Harro Peter: Die Kritik der Kritik als Hoffnung
Karl Scherer: Das Menschenbild der antiken Medizin

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines

An den Anfang dieses Rechenschaftsberichts gehört, seit Jahren im Zentrum des allgemeinen Rückblicks stehend, der gegenwärtige *Stand des weiteren Ausbaus* unserer Schule. Zu diesem Thema berichtet der Sachbearbeiter der Baufragen, Herr Konrektor Dr. G. Bächli: Nach der Bewilligung des Projektierungskredites durch den Grossen Rat am 8. Juni 1971 mussten wir noch mehr als ein Jahr warten, bis die Planung einsetzte. Das Aargauische Hochbauamt, unterstützt durch die Planungsgruppe Aargauischer Schulen «PAS», koordiniert als Bauherr die Projektierungsarbeiten für die Mittelschulen Zofingen, die Frauenschulen Brugg und die Kantonsschule Baden. Die drei Bauten sollen mit gleichen Bauteilen und soweit wie möglich auch mit gleichen Baukörpern erstellt werden. Im Dezember 1972 wurde uns das von den Architekten Funk und Fuhrmann, Baden, ausgearbeitete Vorprojekt 1 : 500 vorgelegt. Im folgenden Projektstadium führten wesentliche Aenderungen zur Vereinheitlichung der drei kantonalen Schulbauten. Mitte April wird das Bauprojekt 1:200 nun zur Vernehmlassung kommen und soll nach der Submission im Sommer wieder auf die politische Bühne gebracht werden. Wir hoffen, der Grosse Rat möge sich dem raschen Tempo der gegenwärtigen Planung anschliessen, damit der Neubau 1975/76 beziehbar ist. Ein möglichst frühzeitiger Baubeginn ist unerlässlich, haben doch für den Sommerstundenplan 1973 die Klassen nur mit grosser Mühe und unangenehmen Massnahmen untergebracht werden können.

Im nächsten Jahr wird für die vermutlich grössere Klassenzahl ein normaler Unterrichtsbetrieb in unserer Schulanlage nicht mehr möglich sein.

Der vorstehende Bericht rückt zu unserer Erleichterung also die Lösung einer der hemmendsten Schwierigkeiten in eine absehbare Zukunft. Allerdings ist dem beizufügen, dass auf längere Sicht die Frage der Erweiterung noch offenbleibt. Die Inspektorenkonferenz hat in ihrer letzten Sitzung die Frage aufgeworfen, wie man sich die *weitere Entwicklung der Badener Kantonsschule*, nach Vollendung der Erweiterungsbauten also, vorzustellen habe. Wenn sich darauf im Augenblick aus begrifflichen Gründen keine verbindliche Antwort geben lässt, so ist es doch die Meinung von Inspektorenkonferenz und Konvent, dass eine genauere Abklärung dieses Komplexes keinen weiteren Aufschub mehr verträgt. Wenn beide Gremien diese Ansicht

vertreten, so darum, weil sie fürchten, dass ohne langfristige Planung das Anwachsen der Schülerzahlen in kurzem zu Engpässen mit ihren unerfreulichen Nebenerscheinungen führen muss. Wir sollten sobald als möglich Klarheit darüber gewinnen, ob über den in der nächsten Realisierungsetappe verwirklichten Ausbau hinaus mit einer neuerlichen Erweiterung unserer Schule gerechnet werden muss, oder ob nicht vielmehr mit der absehbaren Ausbaugrösse ein oberer Plafond erreicht ist, eine optimale Grösse also, deren weitere Aufstockung mit spürbaren Nachteilen im Erzieherischen erkauft werden müsste, in welchem Falle in den nächsten Jahren ein Entscheid fallen müsste, auf welche Weise und an welchem Ort in unserer Region Vorkerungen für die Ausbildung weiterer Mittelschüler getroffen werden sollen. Es geht dabei vermutlich nicht nur um Baufragen, sondern ebenso sehr auch um Fragen des inneren Aufbaus der Mittelschulen, Fragen, die ohnehin durch den Funktionswandel des Seminars und durch die Einführung neuer Maturitätstypen eine Entscheidung verlangen. Je früher sie fällt, desto mehr können wir die Entwicklung im Griff behalten und kontrollieren, statt einzig und allein auf sogenannte Sachzwänge spät und widerwillig zu reagieren.

Lehrpläne und Studentafeln haben im abgelaufenen Schuljahr keine Aenderungen erfahren. Der Konvent hat eine neue Stundenverteilung für die Literarabteilung, die auch einen Unterricht in Arbeitsgruppen nach Wahl des Schülers vorsieht, ausgearbeitet und den Behörden zur Genehmigung unterbreitet. Leider war es nicht möglich, dasselbe Vorgehen für die Realabteilung vorzusehen. Im Laufe des Schuljahres hat sich nämlich gezeigt, dass die grossen Nachbarkantone am Frühjahrs-schulbeginn festhalten. Dieser Entscheid, dem an sich für die innere Gestalt der Schule keine wesentliche Bedeutung zukommt, blockiert die Entwicklung der Realabteilung: sie kann aus politischen Rücksichten für einige Zeit der Forderung der Maturitätsanerkennungsverordnung nach gleicher Unterrichtsdauer wie die Literarabteilung nicht nachkommen. Damit sind aber alle Reformpläne für die Ausgestaltung der Oberstufe praktisch blockiert; eventuell lassen sie sich, wenn die Schüler zu einer zusätzlichen Stundenbelastung bereit sind, realisieren; die Pläne dazu sind in Arbeit.

Die neue, revidierte *Promotionsordnung*, die vom Konvent vor einiger Zeit gutgeheissen worden war, liegt nun zum Entscheid beim Erziehungsrat. Auch die *Maturitätsverordnungen* des Kantons sollten bald den neuen Verhältnissen angepasst werden; Vorschläge unserer Schule sind vor Jahren dem Erziehungsdepartement eingereicht worden.

Die *Stiftung für die Kantonsschule* ist auf ihren Antrag am 14. August 1972 aufgelöst worden. Das Vermögen, das ihr verblieben war, ist dem Konvent und der Schülerschaft zur Verfügung gestellt worden. Wir

wollen an dieser Stelle nicht nur für diese letzte Vergabung danken, sondern die Mitglieder der Stiftung ein letztes Mal unserer andauernden Erkenntlichkeit für ein Werk versichern, das ohne ihre ausdauernde und tatkräftige Arbeit wohl nicht existierte.

Lehrer

32 Hauptlehrer waren zu Beginn des Schuljahres an der Kantonschule gewählt. Von ihnen war für das gesamte Schuljahr Herr Prof. W. Birrer beurlaubt; er hat am Institut für Atmosphärenphysik der ETH Zürich eine Arbeit in Angriff genommen, zu der er ausser seinem Weiterbildungsurlaub ein weiteres Urlaubssemester benötigt. Herr Prof. Dr. E. Koller wird über das vergangene Schuljahr hinaus noch ein weiteres Quartal im kommenden von der Schule abwesend sein, um in der vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Edition der Werke Troxlers die pädagogischen Schriften herauszugeben. Herr Prof. Dr. G. Bächli war während des Sommersemesters zum Zwecke der Weiterbildung beurlaubt. Herr Prof. Dr. W. Gautschi erteilte ein reduziertes Pensum, um seinen Lehrauftrag an der Universität Zürich erfüllen zu können.

Am Ende des Sommersemesters trat Frau Susanne Plonner von ihrem Amt als Englischlehrerin zurück. Wenn sie im Verzeichnis der Hauptlehrer nicht aufzufinden ist, so darum, weil sie 1969 als Susanne Laederach zu uns gekommen ist, unter demselben Namen bis ins Jahr 1972 hinein unterrichtet und uns nun wegen ihrer Verheiratung verlässt. In den dreieinhalb Jahren ihrer Tätigkeit an unserer Schule haben wir sie als eine lebhaft, temperamentvolle Lehrerin kennengelernt, deren Energie sich hier und da an stumpfem Widerstand stiess, wenn Tempo und Anspruch von den Schülern als herausfordernd empfunden wurden. Schule und Lehrerin — das darf man in diesem Falle wohl sagen — fügen sich einer höheren Notwendigkeit, wenn ihre Wege sich trennen; wir wünschen Frau Plonner mit unserm Dank alles Gute.

Die Wahlen des Schuljahres haben zum Neueintritt von drei Hauptlehrern geführt, die ihr Amt mit dem neuen Schuljahr antreten; es sind dies die Herren Heinz Aeberhard (Mathematik), Dr. Franz Näf (Mathematik und Physik) und Antonio Ritter (Französisch und Italienisch).

Herr Heinz Aeberhard wurde als Bürger von Jegenstorf BE 1947 in Bad Ragaz geboren. Von 1964 bis 1968 besuchte er die Kantonsschule in Chur und bestand die Maturität nach Typus C. Nach einem Semester Theologie in Basel wechselte er an die Abteilung für Mathematik und Physik der ETH Zürich. Er absolvierte in den höheren Semestern ein

freiwilliges einjähriges Praktikum als Hilfslehrer für Mathematik an der Oberrealschule und am Realgymnasium Rämibühl in Zürich. Ende Februar 1973 schloss er sein Mathematikstudium mit dem Diplom der ETH und der Prüfung für das Höhere Lehramt ab.

Herr Dr. Franz Näf, Bürger von Krummenau, wurde 1939 geboren. Er besuchte von 1955 bis 1959 das Lehrerseminar Rorschach. Nach dreijähriger Primarlehrertätigkeit studierte er an der Universität Zürich Mathematik, Physik und Astronomie und schloss 1968 mit dem Diplom ab. Seither wirkte er als Hilfslehrer am Seminar Wettingen und von 1970 an auch an unserer Schule. Daneben arbeitete er an seiner Dissertation «Eigentliche Homotopie unendlicher Polyeder und Lokalisierung von Kategorieren», mit der er 1971 an der ETH promovierte.

Herr Antonio Ritter ist Bürger von Uster ZH und wurde 1935 geboren. 1951—1955 besuchte er das Aargauische Lehrerseminar in Wettingen. Im Herbst 1955 immatrikulierte er sich an der Universität Zürich. Eine ausgedehnte Lehrtätigkeit begleitete das ganze Studium, an Primarschulen zuerst, später an der Gewerbeschule Zürich, sowie an verschiedenen Aargauischen Mittelschulen. 1962 weilte er zu einem Studienaufenthalt an der Universität Aix-en-Provence. 1971 bestand er die Licentiatsprüfung an der Universität Zürich und seit Frühjahr 1971 unterrichtete er als Hilfslehrer für Französisch und Italienisch an der Aargauischen Kantonsschule Aarau.

An unserer Schule sind damit 34 Hauptlehrer tätig. Daneben waren im abgelaufenen Jahr 54 Hilfslehrer bei uns beschäftigt; die Zahl ist also seit einigen Jahren nahezu konstant geblieben, was den Schluss erlaubt, dass nun doch in einer ganzen Reihe von Fächern der Unterricht nahezu ausschliesslich in der Hand von Hauptlehrern liegt. Ausnahmen liegen vor in den neueren Fremdsprachen, ebenso in Physik und Chemie, in denen alle Wahlverfahren ergebnislos verlaufen sind.

Von den ständigen Hilfslehrern, die unsere Schule nun verlassen, verdient der katholische Religionslehrer Hermann Schüepp ganz besondere Erwähnung. Er war von den Anfängen an dabei, mitbestimmend darum auch für den Geist der Kooperation zwischen den Konfessionen, der den Religionsunterricht an unserer Schule auszeichnet und der in den Romreisen sich den Schülern tief einprägt. Pfarrer Schüepp, den Schülern auch als Seelsorger näher, war darüber hinaus nicht selten zum Anwalt all dessen geworden, was über das Leistbare hinausgeht; er hat sich bemüht, dass wir es nicht aus dem Blick verlieren. Für all das sind wir ihm dankbar, nicht zuletzt auch für seinen evangelischen Frohmut, der unter Kollegen ansteckend war. So begleiten ihn unser herzlicher Dank und unsere guten Wünsche in seinen neuen, grösseren Wirkungskreis.

Ausserdem haben unsere Schule am Ende des Sommersemesters verlassen: Herr P. Ehrensperger (Biologie), Herr A. Fricker (Französisch),

Frl. Ruth Friedrich (Mathematik), Herr H. Holl (Deutsch), Herr V. Jenny (Turnen), Frau E. Kern (Französisch), Herr H. Klaus (Rom. Sprachen), Herr Dr. P. König (Geschichte), Frl. M. Melliger (Französisch), Frl. M. Pelli (Französisch), Herr F. Rudolf (Physik), Herr D. Trümpler (Mathematik); auf Schuljahresende geben ihre Tätigkeit auf: Herr H. B. Anderhub (Mathematik), Frl. M. Berger (Stenographie), Herr R. Bechter (Deutsch und Französisch), Herr P. Bläuenstein (Chemie), Frl. J. Bohnenblust (Geschichte), Frl. E. Huber (Englisch), Herr R. Imhof (Chemie), Herr H. Koltai (Physik), Herr J. Kellenberger (Französisch), Herr A. Krolak (Latein), Herr A. Lüthy (Mathematik), Frl. E. Michel (Latein, Griechisch), Herr A. Perret (Franz. Stenographie), Herr A. Peter (Französisch, Spanisch), Herr A. Tognola (Italienisch, Französisch).

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns geholfen haben, den Unterricht ordnungsgemäss zu erteilen, manchmal über Jahre hinweg, und wir wünschen allen an ihren neuen Wirkungsorten Erfolg. Stellvertretungen haben übernommen: Frl. K. Troxler (Französisch), Herr G. Egger (Turnen), Herr W. Höltschi (Turnen), Herr H. Aeschbach (Mathematik), Herr H. Eidinger (Deutsch), Herr H. Osterwalder (Deutsch), Herr M. Meier (Latein), Herr E. Ruckstuhl (Mathematik), Frl. D. Stump (Deutsch), Herr G. Hartmeier (Deutsch), Herr R. Boutellier (Mathematik), Herr R. Schönenberger (Turnen), Frau Dr. R. Schweizer (Latein), Herr A. Füglister (Latein), Frau E. Peterhans (Handelsfächer), Herr F. Marti (Chemie), Herr F. Suter (Französisch), Herr A. Wolf (Englisch), Frl. E. Brügger (Französisch), Frl. D. Frey (Turnen), Herr Th. Biber (Turnen), Herr M. Füllemann (Physik).

Nachruf auf Fräulein Mina Zimmermann

Sekretärin der Kantonsschule von 1961 bis 1966

Am 4. März 1973 ist Fräulein Mina Zimmermann im Badener Spital im Alter von 70 Jahren gestorben. Sie hat in den Jahren des Aufbaus das Sekretariat der Schule geführt, bis ihr die Arbeitslast zuviel wurde und sie noch aushilfsweise zu uns kam. Zum Wohle unserer Schule, vor allem auch der Schüler, hat sie ihre Aufgabe nicht nur im Bereiche der Rationalität und der Verwaltung gesucht und gefunden. Sie kannte alle und sie war für alle da, auch ausserhalb der Bürostunden und bei Verlegenheiten, die nicht im Unterricht ihre Ursache hatten, mit einer Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit, die wir alle, die mit ihr zu tun hatten, nicht so schnell vergessen wollen.

Schüler

Im vergangenen Schuljahr hat sich die Schülerzahl nur leicht von 514 (im Jahre 1971) auf 545 erhöht. Diese relative Stabilisierung, die sich

auch aus den Anmeldungen für das kommende Schuljahr herauslesen lässt, ist uns im Augenblick schon wegen der beengenden Raumverhältnisse willkommen; auch zur inneren Konsolidierung ist eine Wachstumspause wünschenswert. Die Zahl der Klassen hat sich um 2 auf 29 erhöht; die durchschnittliche Besetzung einer Klasse belief sich auf 17—18 Schüler.

Betrachtet man die einzelnen Abteilungen für sich und über einen längeren Zeitraum, so ergibt sich ein differenzierteres Bild. Danach vergrößert sich die Literarabteilung nur noch langsam; die Schülerzahl hat sich in den letzten 4 Jahren um etwa ein Fünftel erhöht. Stark angewachsen ist dagegen die Realabteilung, die sich im gleichen Zeitraum um mehr als die Hälfte vergrößert hat und deren Schülerzahlen mehr und mehr an die der Literarabteilung heranrücken. Man darf wohl in diesem Wandel nicht zuletzt auch eine Auswirkung der Gleichberechtigung der Maturitätstypen sehen, deren Absolventen seit 1968 grundsätzlich alle Studienrichtungen offenstehen.

Im Gegensatz zu den Maturitätsabteilungen steht die Handelsabteilung mit konstanten oder rückläufigen Schülerzahlen da. Es ist nicht nur so, dass die Anmeldungen für diese Abteilung seit einiger Zeit nicht mehr zunehmen; es zeigt sich auch, dass Schülerinnen und Schüler während der Ausbildungszeit häufiger als an den anderen Abteilungen die Schule verlassen, auch wenn von den Leistungen her dazu keine Veranlassung vorliegt. Es scheint, dass in manchen Fällen die Motive, die zur Wahl dieser Abteilung führen, leider nicht sehr stabil sind.

Schülerparlament

Nach einer Neuordnung sieht der Schülerrat etwa so aus: Nach wie vor aus jeder Klasse ein Vertreter, dazu aber auch je ein Mitglied der verschiedenen Arbeitsgruppen. Die Leitung hat ein sechsköpfiges Gremium inne, Präsident, Kassier, Protokollführer und drei Beisitzer, Minister ohne Portefeuille.

Nachdem das Schülerparlament in den letzten Jahren immer wieder versucht hatte, sich Arbeit zu verschaffen, indem es in die Fragen der Bildungs- und Gesellschaftspolitik eindrang, überlässt es das heute den Arbeitsgruppen der Schule. Seine Tätigkeit beschränkte sich im letzten Jahr neben einigen Kleinigkeiten auf die Neuordnung des Sozialdienstwesens und eine Stellungnahme zu den Ausbauprojekten der Kanti.

Der Schülerrat wird auch in Zukunft immer wieder versuchen, für die langfristigen Aufgaben, wie Bildungsfragen, kulturelle Angelegenheiten, Kantifestorganisation, Arbeitsgruppen zu bilden, die ein produktiveres Vorgehen ermöglichen. Er versteht sich vor allem als Dachorganisation all dieser Gruppen. (Sebastian Kreis IIIa)

Bericht über den Unterricht

Die eingeklammerte Zahl hinter dem Fach gibt die Anzahl der Wochenstunden an; wechselt sie im Laufe des Schuljahres, so weist (SS) auf das Sommersemester, (WS) auf das Wintersemester.

Literarabteilung

1. Klasse, Parallelklassen Ia, Ib und Ic

Deutsch (3)

Ia **A. Keller** Klassen- und Hauslektüre: Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame; Shakespeare, Romeo und Julia; Erzählungen von W. Schnurre, F. Kafka, R. Walser, B. Brecht, G. Grass; Gedichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Grammatikalische und stilistische Übungen. Aufsätze. Übungen im Vortragen von Texten. Unterrichtsprotokolle.

Ib **E. Götti** Klassen- und Hauslektüre: Schiller, Räuber; Kleist, Michael Kohlhaas; Roth, Radetzkymarsch; Deutsche Prosa nach 1945; Schülervorträge über moderne Erzählungen; Ausgewählte Gedichte. Übungen zur Zeichensetzung und Grammatik. Aufsätze. Diskussionen.

Ic **F. Schaufelberger** Ausspracheschulung (Sprachlabor); ausgewähltes Kapitel aus der Grammatik (Repetition). Aufsätze, Vorträge über Tagesfragen; Diskussionen. Lektüre: Brecht, Mutter Courage; Kleist, Michael Kohlhaas; Frisch, Homo Faber; Sophokles, König Oedipus.

Latein (6)

Ia **K. Scherer** Einführung in die antike Mythologie und Geschichte anhand des lateinischen Lesebuches, herausgegeben von Uhlmann und Uppenkamp, Schöningh; Caesar, Bellum Gallicum I, 1—30; Ovid, Metamorphosen I, 1—150 (Weltschöpfung und Weltzeitalter), 3, 338 bis 510 (Narcissus), 4, 55—166 (Pyramus und Thisbe), 7, 1—158 (Medea und Jason): Vergleich mit ähnlichen Themen in andern Kulturkreisen; Schülervorträge; Übungen zur Wortkunde und Grammatik anhand der gelesenen Texte; Facharbeit zu Ovid.

Ib **C. Zäch** Curtius Rufus; mittelalterliche Gedichte; Caesar: Bellum Gallicum; Ovid: Metamorphosen und Tristien; griechische Mythologie (Facharbeit).

Ic **E. Michel** Caesar, Bellum Gallicum I, 1—32; VI, 11—24; VII, 68—90. Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen.

Griechisch (6)

Ia **E. Michel** Formenlehre und Syntax nach Propylaia und der Schulgrammatik von Kaegi. Lektüre ausgewählter Stellen aus dem Lukasevangelium und der Apostelgeschichte.

Französisch (3)

Ia **L. Gerig** Grammatik nach Klein-Strohmeyer: Gebrauch der Zeiten, die Hilfsverben, der Infinitiv, die Partizipien und das Gerundium. Etudes Françaises, Ausgabe B, Teil 2: Lektionen 2, 3, 4, 5, 7, 8. Uebersetzungen, Aufsätze, Diktate, Wortschatzübungen. Lektüre: P. Fourré, Médecin sous les Tropiques; E. Ionesco, Rhinocéros (nouvelle); G. Simenon, Le Témoignage de l'Enfant de Choeur (récit policier). Gedichtinterpretationen (Hugo, Verlaine, A. de Noailles, Supervielle). Nacherzählungen, Referate. Sprachlaborübungen.

Ib **R. Bechter** Grammatik nach Klett «Etudes Françaises», Ausgabe B, Teil 2, Lektion 1—17. Sprachlabor. Frei vorgetragene Kurzberichte mit anschließender Diskussion. Sketchbeiträge. Lektüre: Maupassant, «La Ficelle» und «Mon Oncle Jules». Pagnol, «Marius». Ionesco, «Rhinocéros» (Novelle).

Ic **E. Meyer** Klein-Strohmeyer: unregelmässige Verben (§ 26—28), Gebrauch der Formen des Verbes (§ 32—35 Hilfsverben, 36—41 refl. Verb, 42—55 Zeiten); Klett, Etudes Françaises: Leçons 1—5 (Adverbien der Verneinung, passé simple, article partitif). Lektüre: Simenon, Maigret et la jeune morte, Mérimée, Mateo Falcone, Romains, Knock, franz. Chansons (Brassens, Barbara, Moustaki).

Englisch (3)

Ia **W. Bigler** Elementarunterricht nach Eckermann-Piert, Einführung in die englische Sprache (Lektionen 1—23).

Ib **F. Erni** Elementarunterricht: Klett, Eckermann/Piert, Lektionen 12—20. Sprachlabor parallel, wöchentlich 1 Stunde.

Ic **A. Büchi** Einführung in die englische Sprache nach Eckermann-Piert. Uebungen im Sprachlabor.

Italienisch (3)

Ib **L. Gerig** Einführung in die italienische Sprache nach H. Bosshard, Corso d'italiano per scuole superiori di lingua tedesca. Lektionen 1—40. Sprachlaborübungen, Lektüre (ausgewählte Texte), Gedichtinterpretationen. Rezitationsübungen.

Ic **M. R. Ehrensperger** Einführung in die Sprache mit H. Bosshard: «Corso d'italiano»: Lektionen 1—32. Zum ersten Mal war mir Gelegen-

heit geboten, eine Anfängerklasse im Sprachlabor regelmässig eine Wochenstunde arbeiten zu lassen. Dies geschah mit den Sprachlabor-Uebungsbänden zu Bosshards Grammatik. Die Resultate sind sehr positiv, besonders in bezug auf Aussprache und Schulung des schnellen Auffassungsvermögens des Schülers für die Fremdsprache.

Geschichte (3)

Ia **A. Rohr** Einführung in Fragen der Frühgeschichte. Der Uebergang zur Hochkultur (Mesopotamien, Aegypten). Phönikien und Israel. Der Nahostkonflikt. Die grossen Wanderbewegungen im ägäischen Raum. Griechische Frühgeschichte und Klassik. Die attische Demokratie. Die Weltkultur des Hellenismus. Die Etrusker und die römische Frühgeschichte. Staat und Politik der Römer. Das Imperium Romanum bis zur Zeit des Niederganges. Römische Provinzialkultur (Die römische Schweiz). — Aktuelle politische Fragen. Schülerreferate. Besuch des Vindonissa-Museums in Brugg. — Lehrmittel: Klett, Grundriss der Geschichte, zweibd. Ausgabe I. Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. I und entsprechende Lichtbilderserien. Guggenbühl, Quellen zur Allgemeinen Geschichte, Bd. I. Putzger, Historischer Atlas.

Ib **W. Maier** Altertum und Kultur des Mittelmeerraumes: Altägypten. Mesopotamische Reiche. Phönikien und Karthago. Das Persische Weltreich. Griechenland. Alexander der Grosse und der Hellenismus. Rom. Spezialthema des 20. Jahrhunderts: Kampf um Palästina, Der arabisch-israelische Konflikt.

Ic **W. Gautschi** Geschichtliche Grundbegriffe und Epochen. Die prähistorischen Menschen. Uebersicht der altorientalischen Hochkulturen. Geschichte und Kultur der Aegypter. Die Ausbreitung der Indogermanen. Kretisch-mykenische Epoche. Griechentum: Kolonisation, Perserkriege, Athen und Sparta, Peloponnesischer Krieg, Geistes- und Kulturgeschichte der Verfallzeit. Aufstieg Makedoniens, Zeitalter Alexanders des Grossen. Hellenistische Kultur: Einzelwissenschaften, Technik, Kunst. Römische Geschichte: Etrusker, Zeit der Könige. Republik, Verfassung und Verwaltung. Ursachen, Verlauf und Ergebnis des Ständekampfes. Zeit der Punischen Kriege. Ausbildung der Mittelmeerherrschaft. Klassenkampf: Reformversuche der Gracchen. Sklavenkriege. Das 1. Triumvirat. Caesar, Principat des Augustus. Rom und das Christentum. Konstantin der Grosse. Zerfallerscheinungen. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch 1969. Putzger, Historischer Schulatlas.

Geographie (2)

Ia **P. Abt** Einführung in die Klimatologie: Wetter und Klima, die wichtigsten Wetterlagen, Interpretation von Wetterkarten, die Klimaklassi-

fikation nach Köppen. Einführung in die Morphologie: Verwitterung, Abtragung, Ablagerung. Wirkungen des fließenden Wassers und der Gletscher. Die wirtschaftliche Bedeutung der eiszeitlichen Ablagerungen. Einführung in die Wirtschaftsgeographie: die drei Beschäftigungssektoren. Landwirtschaftliche Welthandelsprodukte, Industrialisierung, der geographische Stadtbegriff.

Ib, Ic **R. Wullschleger** Einführung in die Geologie, Einführung in die Geomorphologie, Einführung in die Hydrographie/-logie. Nahrung und Weltbevölkerung, Landwirtschaft und Klimazonen, Landwirtschaft in der Schweiz. EWG. Schwerindustrie (Kohle, Eisen, Stahl), Energiewirtschaft (und damit verbundene Umweltprobleme), Holzindustrie (Papierherstellung). Themen aus dem Dienstleistungssektor. Planungsprobleme.

Mathematik (4)

Ia **F. Näf** Algebra: Mengenlehre — Relationen und Funktionen; die lineare Funktion, lineare Gleichungen und Gleichungssysteme. Die reellen Zahlen und die quadratische Funktion. Quadratische Gleichungen und Ungleichungen. Umkehrfunktion und Wurzelgleichungen. — Komplexe Zahlen. Der Rechenschieber.

Geometrie: Die zentrische Streckung; Strahlensätze, Ähnlichkeitssätze, Gruppenbegriff. Reguläre Vielecke, Kreis. Trigonometrie des rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecks.

Ib **H. Anderhub** Algebra: Einführung in die Mengenlehre, Relation, Funktion und Umkehrfunktion (spez. für lineare und quadratische Funktionen), lineare Gleichungssysteme, lineare Ungleichungen, reelle Zahlen (Intervallschachtelung), quadratische Gleichungen, Rechenschieber, Einführung in die komplexen Zahlen.

Geometrie: Zentrische Streckung, Vektoren, Strahlensätze, Kongruenz- und Ähnlichkeitsabbildungen und ihre Verknüpfungen, Gruppenbegriff, Ähnlichkeitssätze mit Anwendungen, reguläre Vielecke, Kreis.

Ic **A. Lüthy** Algebra: Einführung in die Mengenlehre, Relationen und Funktionen, lineare Funktionen und lineare Gleichungssysteme, lineare Ungleichungen, Quadratische Funktionen und Gleichungen.

Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze, Ähnlichkeit, Einführung in die Vektorrechnung.

Biologie (2)

Ia **M. Perrin** Die Evolution der Lebewesen. Die Zelle als kleinste lebende Einheit: Zellstrukturen, stofflicher Aufbau, Diffusion und Osmose, Zellteilung, Kennzeichen des Lebens, Mikroskopierübungen. Vergleich Einzeller — Vielzeller: Arbeitsteilung und Differenzierung innerhalb der Zelle, Vielzelligkeit und Arbeitsteilung der Zellen unter-

einander, vom Sterben. Organsysteme der Wirbellosen und der Wirbeltiere: Haut, Skelett, Bewegungsorgane (schwimmen, fliegen).

Ib, Ic **P. Accola** Einführung in das Wesen der Biologie (Beispiel: Farben in der Natur.) Das Lebewesen in seiner Umwelt: Pflanzengesellschaft, Biozönose, Biotop (mit Exkursion: Vogelrüti und Taumoo in Niederrohrdorf). Das ökologische Gleichgewicht und Störungen desselben. Die Tatsache der Evolution. Mutation, natürliche Auslese, Züchtung. Die Zelle als kleinste lebende Einheit (mit Mikroskopierübungen). Grundsätzliches zur Erforschung des mikroskopischen und submikroskopischen Bereiches. Algen, Pilze, Bakterien. Grundreaktionen des Lebens: Assimilation, Atmung, Gärung. Ernährung bei Pflanze und Tier. Düngung. Das Problem der Welternährung. Verdauung und Verdauungsorgane. Symbiose, Parasitismus. Wirkung des Alkohols, des Tabakrauches und der psychedelischen Drogen auf den Körper. Buch: Linder, Biologie.

Zeichnen (2)

Ia, Ic **H. Eith** Der Unterricht soll Ansporn bilden zu persönlichen gestalterischen Äusserungen. Formenlehre unter besonderer Berücksichtigung der Urformen (Welle, Spirale, Verästelung u. a.). Die wichtigsten graphischen Gestaltungsmittel wie Punkt, Linie, Fläche dienen elementaren, übersichtlichen Kompositionsübungen. Anschauung und Darstellung bekannter Naturobjekte: Wurzeln, Rinde, Blätter, Blüten, Samenstände, Steine usw. Naturstudien und Sachzeichnungen. Tonwertübungen: Beleuchtung und Plastizität. Strukturversuche. Uebungen zur Förderung des Raumvorstellungsvermögens. Holzschnitt. Der Einsatz der Farbe erfolgt sehr reduziert, bei Betonung erster wichtiger Gesetzmässigkeiten.

Ib **O. Kuhn** Punkt-Linie-Fläche. Der Tonwert. Linear-flächige Darstellungen nach der Natur. Schwarz-weiss-Kompositionen. Holzschnitt.

Singen (1)

Ia, Ib, Ic **H. Zumstein** Elementarmusiklehre. Uebungen zur Gehörbildung, Stimmbildung, Atemtechnik, rhythmische Uebungen, Blattsingübungen. Volkslieder aus verschiedenen Ländern. Instrumentenkunde, Werkkunde, kleine Formenlehre.

2. Klasse, Parallelklassen IIa, IIb, IIc und IID

Deutsch (3)

IIa **F. Schaufelberger** Lektüre: Th. Mann, Buddenbrooks; P. Weiss, Marat; Brecht, Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Aufsätze: Vorträge über Autoren und Werke vom Biedermeier bis zum Realismus.

Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts, Texte aus Schriftwerken deutscher Sprache IV.

IIb **A. Keller** Andersch, Sansibar oder der letzte Grund; Lessing, Nathan der Weise; Siegfried Lenz, Die Deutschstunde. Gedichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Unterrichtsprotokolle. Aufsätze. Literaturgeschichte: Hochmittelalter und Reformation. Sprachbetrachtung: Mundart/Schriftsprache.

IIc **A. Keller** Klassen- und Hauslektüre: Lessing, Nathan der Weise; Siegfried Lenz, die Deutschstunde. Gedichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Literaturgeschichte: Hochmittelalter und Reformation. Verhältnis Mundart-Schriftsprache. Unterrichtsprotokolle. Aufsätze. — Sprachbetrachtung: Mundart/Schriftsprache.

IId **B. Beckmann** (seit Herbst 1972) Haus- und Klassenlektüre: Shakespeare, Macbeth; Heinrich Mann: Abdankung; Literaturgeschichte: von den Anfängen bis zum Spätmittelalter, Klassenlektüre ausgewählter mittelhochdeutscher Gedichte; Untersuchungen zur Schweizer Tagespresse mit Unterrichtsprotokollen und Referaten; Aufsätze und Aufsatzlehre; Filmbesprechungen: Trotta, Hannibal.

Latein (6)

Ila **C. Zäch** Monumentum Ancyranum; Sueton Vit. Aug.; Catull; Cicero: philosophische Schriften, v. a. de nat. deorum.

IIb **U. Däster** Cicero, De re publica (Auswahl aus Buch I; Somnium Scipionis); Catull, Gedichte (c. 1, 2, 3, 5, 7, 8, 11, 31, 50, 51, 58, 75, 83, 84, 85, 87, 92, 101, 109); Augustus, Res gestae; Lateinische Dichtung des Mittelalters (weltliche und geistliche Gedichte vom 8. bis 13. Jh.). Grammatik: ausgewählte Kapitel aus der Syntax und zur lat. Wortbildung.

IIc **A. Krolak** Einführung in Ciceros Leben und Werk; Lektüre: De re publica, v. a. die Bücher I und VI. Anlässlich der Schüleraufführung der plautinischen Menaechmi, kurze Darstellung dieser Komödie. Die Dichtung des Lukrez: Lektüre der Eingangspartien der Bücher I und II. Grammatik: Systematische Repetition der lateinischen Syntax: die Modi im Haupt- und Nebensatz, Genetik der Nebensätze.

IId **E. Michel** Cornelius Nepos, Biographie des Atticus. C. Plinius Secundus, Epistulae VI 16 und 20; IX 33 und 36. Cicero, Actio secunda in Verrem (Auswahl). Catull, Carmina (Auswahl). Plautus, Mostellaria (einzelne Szenen). Facharbeit: Cicero in Verrem II, 4, 27—28.

Griechisch (5)

Ila **H. J. Schweizer** Grammatik: Das Verbum. Lektüre: Lukian, Charon. Menander, Dyskolos. Lyrik: Sappho.

Französisch (3)

Ila **E. Kern** Lektüre: Camus: «L'étranger»; Molière: «Le Bourgeois Gentilhomme»; Hauslektüre: Camus: «La Peste» oder Molière «Le Malade imaginaire». Grammatik: Klein-Strohmeier, Conditionnel, §§ 72—74; Discours indirect. Entsprechende Übungen im Sprachlabor. Wortschatz: Klett, Grund- und Aufbauwortschatz, pp. 97—110.

A. **Peter** (ab Herbst 72) Lektüre: Klassenlektüre: Giraudoux: «La Guerre de Troie n'aura pas lieu»; Gruppenarbeiten mit Vortrag und anschließender Behandlung wesentlicher Gesichtspunkte mit der ganzen Klasse anhand von Textauszügen über: Corneille: «Le Cid»; Racine: «Phèdre»; Baudelaire: «Les Fleurs du Mal»; Sartre: «La Nausée». Uebersetzungen: Kleine Anekdoten und Geschichtchen. Grammatik: Klein-Strohmeier, Subjonctif, §§ 58—70, L'article partitif, §§ 179—184, Verb und Subjekt, §§ 107—112. Wortschatz: Grund- und Aufbauwortschatz, Klett, pp. 108—129.

Ilb **L. Gerig** Grammatik nach Klein-Strohmeier: Der Infinitiv, Übungen zu den unregelmässigen Verben; Lasserre, Monsieur Subjonctif. Wortschatzübungen, Aufsätze, Uebersetzungen und Diktate. Lektüre, A. Camus, L'étranger; Nerval, Sylvie; C.-F. Ramuz, Farinet ou la Fausse Monnaie; A. Camus, Les Justes. Textinterpretationen. Gedichte: Verlaine, Rimbaud. Kurzreferate und Nacherzählungen. Sprachlabor.

Ilc **B. Larese** Grammatik: Klein, Etudes Françaises, B/2: L. 7—13 (bis Ende Semester ca. 15). Lektüre 20. Jahrhundert, Camus, l'Etranger. 17. Jahrhundert, La Fontaine, Fables. Molière: Le Bourgeois Gentilhomme.

Ild **R. Bechter** Grammatik nach Klett «Etudes Françaises», Ausgabe B, Teil 2, Lektion 8—25. Sprachlabor. Aufsätze. Lektüre: Saint-Exupéry, «Vol de Nuit». Anecdotes et historiettes II. Ionesco, «Rhinocéros» (Drama).

Englisch (3)

Ila **E. Huber** Lessons 19—39 in Eckermann-Piert, Einführung in die Englische Sprache. Brief in englischen Ferienort, mit dem Ziel der Information über möglichen Ferienaufenthalt (aufgrund von Reiseprospekten). Ueber England: Oxford und Cambridge. Lektüre: Poe, The Read Death, Shakespeare, Romeo and Juliet, Act II, Scene 2, 2—25. Short Stories. Sprachlabor.

Ilb **M. Ghiringhelli** Fortsetzung und Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann/Piert, Einführung in die Englische Sprache.

Ilc **F. Erni** Elementarunterricht: Eckermann/Piert, Lektionen 28—37.

Ild **A. Büchi** Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann/Piert. Übungen im Sprachlabor. Lektüre: Modern Short Stories (Long-

man Structural Readers), Gilbraith: The Culture-Vulture Affair (Macmillan).

Italienisch (3)

IIb **B. Larese** Grammatik; H. Bosshard, Corso Italiano, ausgewählte Kapitel zur Grammatik, dazu Uebersetzungen und Zusatzübungen. Lektüre: Moravia A., Quattro Racconti Romani. Calvino I., Fiabe Italiane. Buzzati D., La Boutique del Mistero.

IIId **A. Tognola** Grammatik: nach H. Bosshard, jedoch nicht wie im Buch geordnet, sondern je nach den Problemen, die in den von mir ausgewählten Texten vorkamen. Lektüre: verschiedene kleine Texte aus: Literatur, aktuelle Probleme, Zeitungen. Vokabular: nach dem Grund- und Aufbauwortschatz, Klett Nr. 5236.

Geschichte (3)

IIa **A. Rohr** Die Auflösung des spätrömischen Reiches durch die germanische und die arabische Völkerwanderung. Die islamische Kultur. Byzanz. Die Entwicklung des Frankenreiches. Kirche und Staat im Mittelalter. Kreuzzüge und Rittertum. Die Kunst der Romanik und der Gotik. Das mittelalterliche Städtewesen: Wirtschaft, Recht, Kultur. Europa am Uebergang zur Neuzeit. Das Zeitalter der Renaissance und die grossen Entdeckungen. — Aktuelle politische Fragen. Schülerreferate. Arbeitswoche in Verbindung von Latein und Kunstgeschichte (vgl. bes. Bericht). — Lehrmittel: Klett, Grundriss der Geschichte, Ausgabe B, Bände I und II. Martin, Kunst des Abendlandes, Bände II und III und entsprechende Lichtbilderserien. Guggenbühl, Quellen zur Allgemeinen Geschichte, Bände II und III. Putzger, Historischer Atlas.

IIb **W. Maier** Römische Kaiserzeit und die Anfänge des Christentums. Das Byzantinische Reich. Frühchristliche und byzantinische Kunst. Bedrohung der frühmittelalterlichen Ordnung Mitteleuropas: Normannen und Araber. Anfänge der Germanen. Aufstieg des Papsttums im Spannungsfeld zwischen Byzanz und dem Karolingerreich (Vortragsreihe). Das Karolingerreich. Romanische Kunst. Die Stadt des Mittelalters. Die Kunst der Gotik und der Renaissance. Humanismus. Spezialthema des 20. Jahrhunderts: Kampf um Palästina, Der arabisch-israelische Konflikt.

IIc, IIId **W. Gautschi** Völkerwanderung und Untergang des Römischen Reiches. Ausgewählte Kapitel des Früh-, Hoch- und Spätmittelalters. Probleme der Gründungsgeschichte der Alten Eidgenossenschaft. Kultur der Renaissance. Reformation und Tridentinum. Zeitalter des Dreissigjährigen Krieges. Aufklärung. Besprechung aktueller Zeitfragen.

Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch 1969. J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, 1969. Putzger, Historischer Schulatlas.

Geographie (SS 2)

Ila **R. Wullschlegler** Südamerika. Probleme der Entwicklungsländer (allgemein, speziell Südamerika). Nordamerika.

Ilb **R. Meier** Die Erde als Natur- und Lebensraum: Bevölkerung, Ernährung, Grenzen der Oekumene, die wichtigsten Landschaftsgürtel, Wirtschaftsformen; Länderbeispiele aus Asien und Afrika.

Ilc, Ild **P. Abt** USA. Lehrmittel: Geographische Zeitfragen, Heft 8, Die Vereinigten Staaten von Amerika. Südamerika, mit Schülervorträgen.

Mathematik (3)

Ila **F. Näf** Algebra: Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Folgen und Reihen, Grenzwerte, vollständige Induktion, Elementare Funktionen.

Geometrie: Trigonometrie und Goniometrie, elementare Vektoralgebra.

Ilb, Ilc **H. R. Vollmer** Potenzen mit rationalen Exponenten, Exponential- und Logarithmusfunktion, Folgen, Reihen, Induktionsbeweis, Kombinatorik, Grenzwerte bei Zahlenfolgen. Berechnung der Kreiszahl, trigonometrische Funktionen, Berechnung des Dreieckes, Skalarprodukt der Vektorrechnung, trigonometrische Gleichungen.

Ild **Th. Züsli** Algebra: Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Folgen und Reihen, Kombinatorik, Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Trigonometrie und Goniometrie.

Physik (2)

Ila, Ilb, Ilc **F. Näf** Grundgrößen: Länge, Zeit und Masse, Bewegungslehre, Kraft, Dynamik des Massenpunktes, freier Fall, schiefer Wurf, Statik des starren Körpers, Energie- und Impulssatz.

Ild **H. Koltai** Vektorrechnung: Addition, Subtraktion, Skalar-, Vektor- und Spaltprodukt. Statik: Konstruktion und Berechnung der Resultierenden von Kräften, die in einem Punkt oder in verschiedenen Punkten eines Körpers angreifen. Gleichgewicht der Kräfte. Schwerpunkt. Einfache Maschinen. Reibung. Kinematik: Geradlinig gleichförmige und gleichförmig beschleunigte Bewegung. Freier Fall, vertikaler und schiefer Wurf.

Biologie (2)

Ila, b, c, d **P. Accola** Biologie der Einzeller, Hohltiere, Ringelwürmer und Gliederfüssler. Verhaltenslehre: Reflexe, Instinkt, Schlüsselreiz, Erfahrung, Dressur. Leben im Sozialverband. Die Klassen der Wirbeltiere und ihre Evolution. Die Abstammung des Menschen. Buch: Linder, Biologie.

Zeichnen (2)

Ila, Ilc **O. Kuhn** Farbenlehre: Die Kontraste und ihre Anwendung. Farbige Kompositionsübungen. Form- und Farbrhythmen. Aquatinta. Bildbetrachtungen. Besuch lokaler Ausstellungen.

IIb, IId **H. Eith** Neben der Anleitung zur Transformation und Abstraktion gegebener Themen Behandlung der Farbkontraste. Bildbesprechungen und Analysen, daneben Kurzreferate zur neueren Kunstgeschichte. Zweifarbenholzschnitt: Illustrationen und Texttafeln zu einer frühen lyrischen Schöpfung.

3. Klasse, Parallelklassen IIIa, IIIb und IIIc

Deutsch (4)

IIIa **E. Götti** Klassen- und Hauslektüre: Deutsche Prosa nach 1945 (Erzählungen); Grass, Oertlich betäubt; Kleist, Novellen; Kleist, Prinz von Homburg; Kleist, Marionettentheater; Lessing, Nathan; Lenz, Der Hofmeister; Brecht, Der Hofmeister. Literaturgeschichte vom Hochmittelalter bis zum Sturm und Drang. Aufsätze. Diskussionen.

IIIb **S. Bächli** Klassen- und Hauslektüre: Wolfram, Parzival. Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag; Büchner, Dantons Tod; Dostojewskij, Schuld und Sühne; Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Hofmannsthal, Lyrik und Aesthetik; Rilke, Lyrik; Thomas Mann, Das Gesetz; Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe; Erzählungen von Ilse Aichinger, Grass, Andersch, Nossack, Dürrenmatt, Walser und Böll. — Literaturgeschichte: Mittelalter, Biedermeier, Junges Deutschland, Realismus. Vortragsreihe über Philosophie und Dichtung des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Aufsätze, schriftliche Interpretationen. Protokolle.

IIIc **A. Keller** Goethe, Götz von Berlichingen; Büchner, Lenz und Dantons Tod; Kafka, Das Urteil, die Strafkolonie, Die Verwandlung; Henkel, Die Eisenwischer; G. Hauptmann, Fuhrmann Henschel; Bekkett, Warten auf Godot; Freud, Abriss der Psychoanalyse. Literaturgeschichte: Reformation und Barock. Unterrichtsprotokolle. Aufsätze.

Latein (5)

IIIa **E. Michel** Cicero, de re publica, Buch I und VI, Ueberblick über die Bücher II bis V. Vergil, Aeneis: Auswahl aus Buch VI, Ueberblick über die Bücher VII bis XII. Facharbeit: Cicero, de re publica I, 69 (Mischverfassung).

IIIb **H. J. Schweizer** Lektüre: Plautus, Rudens. Vulgärlateinische Inschriften und Texte aus G. Rohlfs, Sermo vulgaris Latinus. Vergil, Eklogen 1 und 4; Georgica 2, 136—176; Aeneis 1, 1—305; 4, Iff.

IIIc **C. Zäch** Petron, Cena Trimalchionis (Facharbeit); Vergil, Eklogen, Aeneis.

Griechisch (6)

IIIa **C. Zäch** Homer, Odyssee, Ilias; Plato (Auswahl Pavlu) v. a. Protagoras.

Französisch (4)

IIIa **E. Knecht** Lecture: Beckett, En attendant Godot; Duras, Hiroshima mon amour; Rousseau, Les Confessions (extraits). Le théâtre en France du XVIIe au XXe siècle: Lectures à domicile et présentation en classe. Lecture de textes complémentaires de Rousseau: Les deux discours, Les Rêveries du promeneur solitaire, La Nouvelle Héloïse. Roches, Exercices de syntaxe: Emploi des auxiliaires; Le verbe passif; Le verbe impersonnel; Complément du verbe; Emploi des temps. Klett: Grund- und Aufbauwortschatz. Traductions, compositions.

IIIb **E. Kern** Lektüre: Voltaire: «Candide»; Rousseau: Auszüge aus «Discours sur l'origine de l'inégalité»; «La Nouvelle Héloïse», «Emil», «Confessions», «Rêveries du Promeneur solitaire»; Rabelais: Passagen aus «Gargantua und Pantagruel»; Gedichte von Charles d'Orléans, Villon, Ronsard, du Bellay (aus: Pompidou, Anthologie de la Poésie française, Livre de poche); Jarry: «Ubu Roi». — Uebersetzung: Marius Cartier, Recueil de textes pour la traduction de l'allemand en français (Paul Haupt), pp. 7, 23, 33, 37, 60. Daneben Uebersetzungen von Zeitungsausschnitten. Grammatik wurde nicht mehr systematisch behandelt, dagegen wurden einzelne Probleme anhand der Uebersetzungen diskutiert.

A. Peter (ab Herbst 1972) Lektüre: Klassenlektüre: Stendhal: «La Chartreuse de Parme»; A. France: «Le Crime de Sylvestre Bonnard» noch begonnen. Gruppenarbeiten mit Vortrag und anschliessender Behandlung wesentlicher Gesichtspunkte mit der ganzen Klasse anhand von Textauszügen über: Sartre: «La Nausée»; Baudelaire: «Les Fleurs du Mal»; Rimbaud: Diverse Gedichte aus «Poèmes», «Saison

en Enfer», «Illuminations»; Giraudoux: «La Guerre de Troie n'aura pas lieu». — Uebersetzungen: Aus Marius Cartier (wie oben) pp. 12, 22, 46, 56; Ferner Auszüge aus Kafka: «Das Schloss». Grammatik wurde anhand der Uebersetzungen behandelt. Es wurden kleine Aufsätze geschrieben.

IIIc **J. Kellenberger** Literaturprogramm seit Herbst 1972: «René» von François-René de Chateaubriand. Wir lasen dazu auch passende Auszüge aus dem «Génie du Christianisme». Chateaubriand hat uns bis Jahresende beschäftigt. Da wir uns ein Jahr zuvor hauptsächlich bei der Literatur des 18. Jahrhunderts aufhielten (Rousseau vorab), versuchten wir manchmal auch, Zusammenhänge über die Revolution hinweg herzustellen. Seit Januar lesen wir den «Discours de la Méthode» von René Descartes und am Samstagmorgen widmen wir uns meistens Gedichten aus Baudelaires «Fleurs du mal». Systematische Grammatik wird nicht mehr betrieben. Ausgehend von regelmässigen Uebersetzungsübungen machen wir die schwachen Punkte aus und repetieren den entsprechenden Abschnitt.

Englisch (3)

IIIa **M. Ghiringhelli** Fortsetzung des Sprachunterrichts nach «Grundzüge der Englischen Grammatik» (Klett). West/Hoffmann, Englischer Mindestwortschatz. Nacherzählungen, schriftlich und im Sprachlabor. Lektüre: G. Orwell, Animal Farm; Th. Wilder, The Bridge of San Luis Rey.

IIIb **A. Büchi** Strukturübungen nach R. A. Close: The English We Use; précis-writing. Uebungen im Sprachlabor. Beginn der systematischen Grammatik nach «The Highway to English» (Hirschgraben) mit Uebersetzungsübungen nach Aeberhard. Zusammenfassen der Elementargrammatik in Gruppenarbeit. Lektüre: Winnie the Pooh, Kingsley Amis: Lucky Jim, Modern English Short Stories (Macmillan).

IIIc **F. Erni** Grammatik: Weltsprache Englisch, 2. Teil, §§ 27—100. Lektüre: Hemingway, The Old Man and the Sea. Chaucer, Prolog, The Canterbury Tales.

Italienisch (3)

IIIb, c **L. Gerig** Repetition der Grammatik nach Bosshard, Corso d'italiano. Uebersetzungen, stilistische Uebungen, Aufsätze, Grund- und Aufbauwortschatz (Klett). Lektüre: C. Goldoni, La locandiera; I Calvino, Marcovaldo; L. Sciascia, Il giorno della civetta (Hauslektüre). Konversation, Gedichtinterpretationen, Rezitation, Vorträge. Einführung in die italienische Literaturgeschichte: Dalla Scuola siciliana al Settecento (mit ausgewählten Texten).

Geschichte (3)

IIIa, IIIc **A. Rohr** Das Zeitalter der Renaissance und die grossen Entdeckungen. Die Reformation und das konfessionelle Zeitalter. Kultur und Kunst des Barock. Die Ausbildung des Absolutismus in Frankreich. Die englische Revolution und der Konstitutionalismus. Grundzüge der russischen Geschichte von den Anfängen bis zu Peter dem Grossen. Die europäische Aufklärung des 18. Jahrhunderts. Die Entstehung der USA. Die Französische Revolution. — Aktuelle politische Fragen. Schülerreferate. — Lehrmittel: Klett, Grundriss der Geschichte, Ausgabe B, Band II. Martin, Kunst des Abendlandes, Bände III und IV und entsprechende Lichtbilderserien. Guggenbühl, Quelle zur Allgemeinen Geschichte, Bände III und IV. Putzger, Historischer Atlas.

IIIb **W. Maier** Die Reformation und das habsburgisch-spanische Weltreich Karls V. Der Freiheitskampf der Niederlande. Aufstieg der Seemacht England unter Elisabeth I. Das Deutsche Reich im Dreissigjährigen Krieg. Die Grossmachtszeit Schwedens. Der Absolutismus: Frankreich unter Ludwig XIV. Die Kunst des Barock als Ausdruck der Katholischen Reform und des Absolutismus. Das Zeitalter der Aufklärung. Geschichte des amerikanischen Kontinentes und der Vereinigten Staaten bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges. Spezialthema des 20. Jahrhunderts: Kampf um Palästina, Der arabisch-israelische Konflikt. Facharbeit der Klasse IIIb: Die Bundesrepublik Deutschland.

Geographie (2)

IIIa **R. Meier** Einführung in die Geologie, Bau der Lägern, Entstehung des Mittellandes, eiszeitliche Uebearbeitung der Landschaft (mit lokalen Exkursionen: Lägerngrat, Gipsgrube Ehrendingen, Teufelskeller). Kulturlandschaftswandel am Beispiel der aargauischen Gemeinde Henschiken (siehe Bericht über die Arbeitswoche). Sozial- und Wirtschaftsstruktur Südamerikas, das Erbe des Kolonialismus, Probleme der Dritten Welt, Entwicklungshilfe.

IIIb, IIIc **P. Abt** Einführung in die Geologie; Bestimmen von Mineralien und Gesteinen, allgemeine Geologie, Geologie der Schweiz. Länderkunde: China, Indochina, Japan.

Mathematik (3)

IIIa **H. Oehler** (seit Herbst 1972) Differential- und Integralrechnung (Lambacher/Schweizer): Flächeninhalt und bestimmtes Integral, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel, gebrochen rationale Funktionen, Kreisfunktionen, Exponentialfunktionen, Integrationsverfahren, Stereometrie.

IIIb D. Trümpler/Th. Züsli Algebra: Einführung in die Differentialrechnung, Ganze rationale Funktion, Einführung in die Integralrechnung, Ableitungsregeln. Geometrie: Körperberechnungen.

IIIc H. Anderhub/G. Bächli Folgen und Reihen, Differential- und Integralrechnung für ganze rationale Funktionen, stereometrische Berechnungen, einfache Koordinationsgeometrie, Einführung in die Vektorgeometrie.

Physik (2)

IIIa, IIIb, IIIc H. Koltai Mechanik: Kreisbewegung. Planetenbewegung. Gravitation, Rotation. Mechanik der Flüssigkeiten und Gase: Einführung von Druck. Gesetz von Archimedes und Boyle-Mariotte. Kontinuitätsgesetz. Gesetz von Bernoulli. Magnuseffekt. Strömungswiderstand. Wärmelehre: Temperaturmessung. Lineare, Flächen- und Volumenausdehnung. Gesetz von Gay-Lussac. Allgemeines Gasgesetz. Universelle Gaskonstante. Wärme als Energie. Kalorimetrie. Aenderung des Aggregatzustandes. Dämpfe. Van der Waalsche Gasgleichung. I. Hauptsatz. Zustandsänderungen und die dabei abgegebene mechanische Arbeit. II. Hauptsatz. Wärmekraftmaschinen und Wärmepumpe. Kinetische Gastheorie.

Chemie (2)

IIIa E. Hunziker Einführung, Stoffklassen, Trennmethoden, Atommodelle, Radioaktivität, Periodensystem, Bindungslehre, Kristallographie, Lösungen. Lehrbuch: H. R. Christen, Chemie.

IIIb, IIIc J. Meyer Einleitung, Atombau, Bindungslehre, Lösungen, Beziehungen zwischen Struktur und Eigenschaft, Verlauf chemischer Vorgänge (Lehrbuch: Christen, Chemie).

4. Klasse, Parallelklassen IVa, IVb und IVc

Deutsch (4)

IVa U. Däster Literaturgeschichte von der Klassik bis zum Expressionismus. Lektüre: Kleist, Penthesilea; romantische Gedichte (Tieck, Brentano, Eichendorff, Heine); Novalis, Heinrich von Ofterdingen; Hoffmann, Der Sandmann; Büchner, Woyzeck; Hauptmann, Die Weber; Th. Mann, Tonio Kröger; expressionistische Gedichte; Kafka, Erzählungen; Böll, Ende einer Dienstfahrt. Aufsätze und Referate.

IVb S. Bächli Klassen- und Hauslektüre: Lessing, Nathan; Goethe, Faust; Schiller, Aesthetische Schriften; Rilke, Gedichte und Briefe; Hofmannsthal, Der Schwierige; Kafka, Verwandlung und kleine Prosa;

Gruppenarbeit über den Expressionismus (Trakl, Heym, Benn, Dada).
Literaturgeschichte: Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik. Aufsätze.

IVc **U. Däster** Wie Klasse IVa. Ausnahme: statt Böll Lektüre von
E. Y. Meyer, Ein Reisender in Sachen Umsturz.

Latein (SS 5 / WS 4)

IVa **H. J. Schweizer** Lektüre: Seneca, Phaedra. Vergil, Aeneis 2, 1
bis 66 und 199 bis 310. Tacitus, Annalen 1, 1—6 und 11—14. Horaz,
Satiren 1, 9 und 1, 5. Einige lyrische Gedichte von Catull und Horaz.
Terenz, Andria.

IVb **K. Scherer** Einführung in die antike Staatsphilosophie: Cicero,
de republica, Buch 1 und 6, Vergleich mit modernen Staatstheorien;
Augusteische Klassik: Horaz, Oden 1, 1, 9, 11, 12, 22, 37, 38; 2, 16; 3,
1, 9, 30; 4, 15; Satire 1, 9; Ueberblick über das Gesamtwerk von Horaz
durch Lektüre ausgewählter Partien; Vergleich der Philosophie von
Horaz mit dem Epikureismus des Lukrez; Facharbeit über Ciceros
Staatsphilosophie bzw. über Vergil, Aeneis 4 (Didotragödie); Ueber-
blick über die lateinische Literatur- und Philosophiegeschichte.

IVc **K. Scherer** Augusteische Klassik: Vergil, Aeneis 1, 1—222 (Pro-
omion und Seesturm), 4, 1—55 und 296—361 (Didotragödie), 6, 681 bis
901 (Seelenlehre, Heldenschau); Uebersicht über die ganze Aeneis
durch Lektüre ausgewählter Kapitel aus den Büchern 1—12; Horaz,
Oden 1, 1, 9, 11, 12, 22, 37, 38; 2, 16; 3, 1, 9, 30; 4, 15; Satire 1, 9; Ueber-
blick über das Gesamtwerk von Horaz; Einführung in die Geschichte
der römischen Schweiz anhand von Inschriften aus dem Lapidarium
von Solothurn und Avenches (Exkursion am 20./21. September); Ueber-
blick über die lateinische Literatur- und Philosophiegeschichte.

Griechisch (6)

IVa **K. Scherer** Vorsokratiker (Thales, Anaximander, Anaximenes,
Pythagoras, Alkmaion, Xenophanes, Heraklit, Parmenides, Empedokles,
Anaxagoras, Leukippos und Demokritos) und Sophisten (Protagoras,
Gorgias, Kritias, Thrasymachos, Antiphon, Hippias, Kallikles), mit der
Ausgabe von Karl Bayer, Bayerische Verlagsanstalt; Aristophanes,
Wolken; Platon, Erkenntnislehre und Höhlengleichnis (rep. 6, 509c bis
7, 517c); Ueberblick über die griechische Literatur- und Philosophie-
geschichte.

Französisch (3)

IVa **L. Gerig** Grammatik: Praktische Uebungen und Uebersetzungen,
Aufsätze. Lektüre: Rousseau, Les Rêveries du Promeneur solitaire;
B. Constant, Adolphe; Baudelaire, Les Fleurs du Mal; Interpretation

von kritischen Texten (Constant, Baudelaire); Flaubert, Madame Bovary (Hauslektüre) und thematische Untersuchung. Vorträge über Werke und Gedichte französischer Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts.

IVb **M. Pelli** (SS) / **H. Suhner** (WS) Lektüre: Simone de Beauvoir: L'Invitée; Auszüge aus Flaubert, Rimbaud, Baudelaire; Voltaire: Candide; Chateaubriand: René, Atala (Hauslektüre); Romantische Gedichte; Flaubert: Les Trois Contes; Robbe-Grillet: Pour un nouveau roman. Grammatik: Ausgewählte Kapitel nach Klein-Strohmeyer und Grund- und Aufbauwortschatz. Uebersetzungen und Aufsätze. Individuelle Vorträge zur Literaturgeschichte.

IVc **R. Bechter** Grammatik: ausgewählte Kapitel aus Klein/Strohmeyer. Aufsätze. Vorträge. Uebersetzungen. Lektüre (teilweise Hauslektüre): Gide, «Les Nourritures Terrestres», «l'Immoraliste», «La Porte Etroite», «Les Caves du Vatican». Molière, «Tartuffe». Camus, «La Peste», «Le Mythe de Sisyphe».

Englisch (3)

IVa **A. Büchi** Systematische Grammatik nach «The Highway to English» mit Uebersetzungsübungen nach Aeberhard. Lektüre: Thornton Wilder: The Bridge of San Luis Rey, Aldous Huxley: Brave New World, Truman Capote: In Cold Blood, William Golding: Lord of the Flies. Einzelarbeiten über Werke moderner englischer und amerikanischer Autoren.

IVb **A. Büchi** Systematische Grammatik nach «The Highway to English» mit Uebersetzungsübungen nach Aeberhard. Lektüre: Thornton Wilder: The Bridge of San Luis Rey, Salinger: The Catcher in the Rye, Alan Sillitoe: The Loneliness of the Long-Distance Runner. Einzelarbeiten über Werke moderner englischer und amerikanischer Autoren.

IVc **M. Ghiringhelli** Repetition und Vertiefung der Grammatik nach Beilhardt/Sutton, Englische Kurzgrammatik. Erweiterung des Wortschatzes nach West/Hoffmann, Englischer Mindestwortschatz. Uebersetzungsübungen. Nacherzählungen, schriftlich und im Sprachlabor. Lektüre: E. Hemingway, The Short Happy Life of Francis Macomber und weitere Kurzgeschichten; Kurzgeschichten von W. S. Maugham, O. Henry, D. H. Lawrence, J. Steinbeck, St. V. Benét. J. D. Salinger, Catcher in the Rye.

Italienisch (3)

IVb **M. R. Ehrensperger** Lektüren: L. Pirandello «Il fu Mattia Pascal»; G. Leopardi «Canti»; Dante Alighieri «La Divina Commedia», Auszüge aus dem «Inferno». Vorträge: Jeder Schüler schrieb eine Arbeit über ein Werk Pirandellos. Konversation, Uebersetzungen, Wiederholung der Grammatik.

Geschichte (3)

IVa, IVc **A. Rohr** Europa im napoleonischen Zeitalter. Restauration und Liberalismus. Wirtschaft und Gesellschaft im 19. Jahrhundert: Die industrielle Revolution und die sozialen Fragen. Der Marxismus und die Arbeiterbewegung. Vom Umbruch der alten Eidgenossenschaft zum modernen Bundesstaat. Staatsformen des 19. Jahrhunderts. Die nationalen Einigungsbewegungen in Italien und Deutschland. Kolonialpolitik und Imperialismus. Der Erste Weltkrieg und seine Folgen. Die russische Revolution und der Sowjetstaat. Die Zwischenkriegszeit. Der Faschismus. Der Zweite Weltkrieg und seine Auswirkungen. Fragen der Zeitgeschichte. — Aktuelle politische Fragen. Schülerreferate. Exkursion in die römische Schweiz in Verbindung mit dem Lateinunterricht (2 Tage), vergleiche besonderen Bericht. — Lehrmittel: Boesch J., Weltgeschichte von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Martin, Kunst des Abendlandes, Band IV und entsprechende Lichtbildserien. Guggenbühl, Quellen zur Allgemeinen Geschichte, Band IV. Quellenhefte zur Schweizergeschichte. Gruner/Junker, Bürger, Staat und Politik in der Schweiz. Putzger, Historischer Atlas.

VIb **W. Gautschi** Die Neuenburger-Frage. Die Entstehung neuer Nationalstaaten. Zeitalter des Imperialismus. Uebersicht der Ideen des Sozialismus. Ausgewählte Kapitel der Geschichte der USA und Russlands. Die beiden Weltkriege. Die totalitären Systeme. Entwicklungs- und Friedensprobleme im Zeitalter der Dekolonisation und des kalten Krieges. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, 1969. Putzger, Historischer Schulatlas.

Mathematik (SS 2 / WS 3)

IVa **Th. Züsli** Algebra: Ausbau der Differential- und Integralrechnung. Wahrscheinlichkeitsrechnung: Ereignis, Ereignisraum, Wahrscheinlichkeit, bedingte Wahrscheinlichkeit. Geometrie: Vektorrechnung, Analytische Geometrie von Gerade und Ebene, Kreis und Kugel.

IVb **H. R. Vollmer** Differentialrechnung: Produkt-, Quotienten- und Kettenregel, gebrochene rationale Funktion, Kreisfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Umkehrfunktion. Aufgaben mit einfachen Differentialgleichungen. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

IVc **I. Braun** Algebra: Differential- und Integralrechnung. Lambacher-Schweizer, Analysis Kapitel III, 28—34, 38, 39. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Geometrie: Analytische Geometrie in vektorieller Darstellung: Parameter- und Normalenformen der Geraden- und Ebenengleichung, Skalar- und Vektorprodukt, Kreis und Kugel.

Physik (2)

IVa, IVb, IVc **F. Tanner** Elektrostatik, Kirchhoff, Arbeit und Leistung, Magnetostatik, Elektromagnetismus, Elektromagnetische Induktion, Wechselstrom.

Biologie (3)

IVa, IVc **M. Perrin** Fortpflanzung des Menschen: Anatomie und Entwicklung der Geschlechtsorgane, hormonale Steuerung des weiblichen Zyklus, Schwangerschaft und Geburt, Geburtenkontrolle, Geschlechtskrankheiten. Genetik: Meiose, Mendelsche Regeln, Genkopplung und -austausch, Geschlechtsbestimmung, Mutationen und ihre Bedeutung, Molekulare Grundlagen der Vererbung, Vererbung und Umwelt. — Der menschliche Körper: Skelett (Feinbau und Entwicklung, Kniegelenk, Wirbelsäule, Knochenchirurgie), Muskulatur (Histologie, Energetik und Chemismus der Kontraktion), Kreislaufsystem und Blut (Anatomie, Kreislaufkrankheiten), Atemorgane (Anatomie, Atemmechanik), Beziehungen zwischen Rauchen und Krebs und Kreislaufkrankheiten, Nervensystem (Anatomie, Physiologie).

IVb **P. Accola** Erste Stadien der Keimesentwicklung; Befruchtung, Furchung, Keimblätterbildung. Embryonalentwicklung des Menschen. Vererbungslehre: Zellteilung und Chromosomen, Mendelsche Regeln, Faktorenkopplung und -austausch, Geschlechtsvererbung. Mutationen und ihre Bedeutung für die Evolution. Möglichkeiten der Gefährdung menschlichen Erbgutes. Modell der Genssubstanz. Ausgewähltes über Bau und Leistungen unseres Körpers: Blutkreislauf und Blut, Hormone, Nervensystem, Sinnesorgane, Regelungsvorgänge. — Bücher: Linder, Biologie. Fallner, Der Körper des Menschen.

Chemie (2)

IVa **R. Imhof** Allgemeine und anorganische Chemie: Bindungslehre (Oktettregel, Atombindung, Ionenbindung, Metallbindung, intermolekulare Kräfte, Elektronegativität, Polarität, Resonanzstrukturen, Mesomerie, Nichtmetalloxide, -hydride, Ionengitter, Hydratation, Al-, Fe-Synthese, Luftverschmutzung, Gas als Energielieferant). Verlauf chemischer Reaktionen (Reaktionsenthalpie, -entropie, Freie Energie, chemisches Gleichgewicht, MWG, Ammoniak-Synthese, Säure-Basen-Reaktionen/-Stärke, Acidität/Basicität, Existenzbereiche, Löslichkeitsprodukt, Redoxprozesse, Spannungsreihe, Elektrolyse).

Organische Chemie: Kohlenwasserstoffe (Strukturisomerie, Erdölverarbeitung, Eiweiß für die Zukunft, Addition an KW, Substitution). Hochmolekulare Stoffe (Naturkautschuk und BUNA, Verarbeitung zu Gummi, Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere, Polymerisation, Polykondensation, Polyaddition). Alkohole, Aldehyde, Ketone, Carbonsäuren, Seifen, Aromaten, natürliche hochmolekulare Stoffe.

IVb, IVc **P. Bläuenstein** Säure-Base-Reaktionen, Komplexreaktionen, Redoxreaktionen, spezielle Kapitel aus der Organischen Chemie: Kohlenwasserstoffe, Sauerstoffhaltige Verbindungen, Polymere, Reaktionsarten.

Realabteilung

1. Klasse, Parallelklassen 1a, 1b und 1c

Deutsch (4)

1a **A. Keller** Klassen- und Hauslektüre: Shakespeare, Hamlet; Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame; verschiedene Erzählungen aus dem Sammelband: «Deutschland erzählt»; Gedichte aus dem 20. Jahrhundert; Ivan Turgenjew, Väter und Söhne. Grammatikalische und stilistische Uebungen. Aufsätze. Uebungen im Vortragen von Texten. Unterrichtsprotokolle.

1b **U. Däster** Lektüre: Deutsche Erzählungen des 20. Jahrhunderts (Böll, Borchert, Dürrenmatt, Frisch, Kaschnitz, Risse); Herbstgedichte (Hebbel, Storm, Rilke, Kästner); Sophokles, Oedipus; Kleist, Der zerbrochene Krug. Einführung in die Verslehre. Ausspracheübungen im Sprachlabor. Grammatik: Satzlehre, Interpunktion. Aufsätze; Referate zur griechischen Mythologie.

1c **D. Buchheister** Wiederholung der Zeichensetzung, des Gebrauchs des Konjunktivs. Aufbau des deutschen Wortschatzes am Beispiel einiger Wortfelder. Einführung in die generative Syntax. Einführung in die poetischen Gattungen (Beispiele: Klett Lesebuch A 10; Bichsel, Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen; Sophokles, König Oedipus). Sprach- und Literaturgeschichte bis zur ahd. Zeit. Einführung in elementare Arbeitstechnik: rationelles Lesen, Notizen. Schriftliche Arbeiten, Aufsätze, freie Vorträge mit selbstgewählten Themen.

Französisch (5)

1a **L. Gerig** Grammatik nach Klein-Strohmeyer: Gebrauch der Zeiten, die Hilfsverben, der Infinitiv, die Partizipien und das Gerundium. Etudes Françaises, Ausgabe B, Teil 2: Lektionen 1—8. Uebersetzungen, Aufsätze, Diktate, Wortschatzübungen. Lektüre: P. Fourré, Médecin sous les Tropiques; E. Ionesco, Rhinocéros (une nouvelle); G. Simenon, Les Témoignages de l'Enfant de Choeur (récit policier), Goscinny/Uderzo, Une aventure d'Asterix le Gaulois. Textinterpretationen, Gedichte (Hugo, Verlaine, Supervielle, Rimbaud). Nacherzählungen, Referate und Facharbeiten über Frankreich. Sprachlabor.

1b **E. Knecht** Lecture: Sempé-Gosciny, *Le Petit Nicolas*; Simenon, *La Pipe de Maigret*; Ionesco, *Rhinocéros*; Fourré, *Médecin sous les tropiques* (lecture à domicile); Romains, *Donogoo*. Klett, *Etudes françaises B2: Leçons 1—13. Résumés, comptes-rendus, dictées, exercices sur les verbes irréguliers et thèmes.*

1c **A. Tognola** Grammatik: Klein-Strohmeyer, *Französische Sprachlehre*, Klett 5211: *Das Verb* (Paragraphen 5—25: rasche Repetition; Paragraphen 26—55: repetiert und neubearbeitet). Klein, *Etudes Françaises*, Klett 5213. Nach Vereinbarung mit allen Romanisten wurde dann ein Buchwechsel vollzogen; das neue Buch ist: *Etudes Françaises*, Klett 5295, Ausgabe B, Teil 2. Ca. 10 Lektionen. — Vokabular: *Grund- und Aufbauwortschatz*, Klett 5235. Lektüre: *Le Petit Nicolas*, par Sempé-Gosciny, Diesterweg 4068. *Le docteur Knock*, par Jules Romains, Gallimard (Folio). Einige Auszüge aus Büchern über verschiedene Sachgebiete.

Englisch (3)

1a **F. Erni** Elementarunterricht: Klett, Eckermann/Piert, Lektionen 12—20. Sprachlabor parallel, wöchentlich 1 Stunde.

1b **W. Bigler** Elementarunterricht nach Eckermann/Piert, Einführung in die englische Sprache (Lektionen 1—23).

1c **M. Ghiringhelli** Elementarunterricht nach Eckermann/Piert, Einführung in die Englische Sprache (Lektionen 1—22).

Italienisch (3)

1a **L. Gerig** Einführung in die italienische Sprache nach H. Bossard, *Corso d'italiano per scuole superiori di lingua tedesca*. Lektionen 1—36. Sprachlaborübungen, Lektüre (ausgewählte Texte).

Geschichte (2)

1a **H. J. Schweizer** Politische und kulturelle Entwicklung des vordern Orients und der Mittelmeerländer im Altertum. Das Gewicht der Betrachtung lag auf folgenden Problemen und Epochen: Chronologie. Das Werden der Hochkulturen (vornehmlich am Beispiel Aegyptens). Die Indogermanen und ihre Wanderungen. Das Hethiterreich. Das homerische Zeitalter in Griechenland. Die Auseinandersetzung Griechenlands mit den Persern. Athen im 5. Jahrhundert. Alexander der Grosse. Roms Aufstieg zur Weltmacht. Roms Begegnung mit Griechenland. Die römische Revolution: Augustus und seine Zeit. Die Provinzen des römischen Reiches. Die religiösen Strömungen der Spätantike.

1b, 1c **W. Maier** Wie 1b.

Geographie (2)

1a **R. Wullschlegler** Stoff wie in 1b. Facharbeit: Bearbeitung eines selbstgewählten Themas aus dem Sektor Schwerindustrie.

1b **P. Abt** Wie 1a.

1c **R. Meier** Die Naturgrundlagen Europas: Einführung in die Geologie, in die Morphologie, in die Klimatologie; Einführung in die Wirtschaftsgeographie: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Industrie, tertiärer Produktionssektor; ausgewählte Länderbeispiele.

Mathematik (SS 7 / WS 6)

1a **H. Anderhub** Algebra: Mengenlehre, Relation, Funktion und Umkehrfunktion (spez. für lineare und quadratische Funktionen), lineare Gleichungssysteme, lineare Optimierung, reelle Zahlen (Intervallschachtelung), Zahlenkörper, quadratische Gleichungen, komplexe Zahlen, Potenzrechnung.

Geometrie: Zentrische Streckung, Vektoren, Strahlensätze, Kongruenz- und Ähnlichkeitsabbildungen und ihre Verknüpfungen, Gruppenbegriff, Ähnlichkeitssätze mit Anwendungen, reguläre Vielecke, Kreis, Winkelfunktionen, Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks.

Geometrisches Zeichnen: Planimetrische Konstruktionen, Trigonometrische Funktionen.

1b **F. Näf** Algebra: Mengenlehre, Relationen und Funktionen; die lineare Funktion, lineare Gleichungssysteme. Die quadratische Funktion, quadratische Gleichungen und Ungleichungen, Umkehrfunktion und Wurzelgleichungen, Komplexe Zahlen, Gleichungen in der komplexen Zahlmenge. Potenzen. Der Rechenschieber.

Geometrie: Die zentrische Streckung, Strahlensätze, Ähnlichkeitssätze, Gruppenbegriff, Reguläre Vielecke, Kreis. Trigonometrie des rechtwinkligen und schiefwinkligen Dreiecks, Goniometrie, trigonometrische Kurven. Elementare Vektoralgebra.

Geometrisches Zeichnen: Stricharten mit Anwendungen. Die trigonometrischen Kurven, Kegelschnitte. Einfache axonometrische Darstellungen (Kavalierperspektive, Einschneideverfahren).

1c **R. Friedrich / G. Bächli** Algebra: Mengenlehre, Relationen und Funktionen, Gleichungen und Ungleichungen mit einer Variablen, Lineare Gleichungssysteme, Rechenschieber, Quadratwurzel, Quadratische Gleichungen und Funktionen.

Geometrie: Zentrische Streckung, Vektoren, Strahlensätze, Kongruenzabbildungen, Perspektive Ähnlichkeit, Ähnlichkeitsabbildungen, Trigonometrie.

Geometrisches Zeichnen: Konstruktionen zur Planimetrie und Trigonometrie, Kegelschnitte, Einführung in die schiefe Parallelprojektion.

Physik (WS 2)

1a **F. Tanner** Physikalische Einheiten. Gleichförmige Bewegung. Gleichförmig beschleunigte Bewegung. Kraft und Masse. Reibung. Statik des starren Körpers. Arbeit und Energie. Leistung.

1b **H. Oehler** Kinematik und Dynamik des Massenpunktes. Reibung. Statik des starren Körpers. Arbeit, Energie, Leistung (Läuchli/Müller).

1c **H. Koltai** Vektorrechnung: Addition, Subtraktion, Skalar-, Vektor- und Spatprodukt. Statik: Konstruktion und Berechnung der Resultierenden von Kräften, die in einem Punkt oder in verschiedenen Punkten eines Körpers angreifen. Gleichgewicht der Kräfte. Schwerpunkt. Einfache Maschinen. Reibung.

Biologie (2)

1a, 1c **M. Perrin** Stoff wie in 1a.

1b **P. Accola** Stoff wie in 1b, 1c.

Zeichnen (2)

1a **O. Kuhn** wie 1b.

1b, 1c **H. Eith** wie 1a.

Singen (1)

1a, 1b, 1c **H. Zumstein** wie 1a.

2. Klasse, Parallelklassen 2a, 2b und 2c

Deutsch (4)

2a **E. Götti** Klassen- und Hauslektüre: Shakespeare, Julius Caesar; Brecht, Leben des Galilei; Weiss, Marat/Sade; Johnson, Mutmassungen über Jakob; Politische Lyrik. Facharbeit. Untersuchungen zur Schweizer Presse. Aufsätze. Diskussionen.

2b **D. Buchheister** Einführung in die generative Syntax. Textgrammatik: Strukturanalysen verschiedener Textarten. Sprachgeschichte bis heute. Literaturgeschichte der ahd. und mhd. Zeit. Klassen- und Hauslektüre: Sophokles, König Oidipus; Kleist, Die Marquise von O.; Frisch, Homo Faber; Handke, Die Angst des Tormanns beim Elfmeter; Kroetz, Stallerhof, Lieber Fritz. Aufsätze.

2c **B. Beckmann** (seit Herbst 1972) Haus- und Klassenlektüre: Heinrich Mann, *Der Untertan*: Gedichte aus dem 20. Jahrhundert; Untersuchungen zur Sprache von Ober- und Unterschicht mit Gruppenarbeit; Untersuchungen zur Sprache und zum Aufbau der Schweizer Tages-Presse mit Unterrichtsprotokollen; Aufsätze und Aufsatzlehre, Filmbesprechungen: Hannibal, *Clockwork Orange*.

Französisch (4)

2a **R. Bechter** Grammatik nach Klett «*Etudes Françaises*», Ausgabe B, Teil 2, Lektion 14—29 (Schluss). Sprachlabor. Aufsätze. Lektüre: Pagnol, «*Marius*». Ionesco, «*Rhinocéros*» (Drama). Daudet, «*Tartarin de Tarascon*». Gide, «*La Symphonie Pastorale*».

2b **E. Knecht** Lecture: Maupassant, *Quatre contes*; *Journaux*; *Romains*, *Knock*; Prévert, *Paroles*; Daninos, *Un certain Monsieur Blot*. Truan, *Verbes irréguliers, conjugaison en -re*; Mauger, *Langue et civilisation françaises*; *Les noms*; *L'article*; *L'adjectif*; *Les pronoms*. Klett, *Grund- und Aufbauwortschatz*. Traductions, résumés, dictées, compositions.

2c **B. Tomanek / H. Suhner** Lektüre: Capek: *Roméo et Juliette*; Auszüge aus Pierre Daninos: *Les Carnets du Major Thompson*; André Gide: *La Symphonie Pastorale*; Molière: *Le Malade Imaginaire*. Grammatik: Nach Klein-Strohmeyer: *Gebrauch der Zeiten und Modi* (§ 31 bis 70), nach *Etudes Françaises*, Neue Ausgabe B, Band 2 (Lektionen 7—14). *Vokabular nach Grund- und Aufbauwortschatz* sowie zugehörigem Übungsbuch. Kurzreferate zum aktuellen Tagesgeschehen. Einzelvorträge zur Literaturgeschichte. Zusammenfassungen, Diktate, Uebersetzungen, Laborübungen. Facharbeit über Molière.

Englisch (3)

2a **A. Büchi** Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann/Piert. Übungen im Sprachlabor. Lektüre: John Wyndham: *The Midwich Cuckoos*.

2b **M. Ghiringhelli** Fortsetzung und Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann/Piert, Einführung in die Englische Sprache.

2c **E. Huber** Wie IIa; Lektüre (statt der dort genannten): «*Manners are Different*», ein humoristischer Versuch zum nationalen Charakter des Engländers, Amerikaners und Europäers.

Italienisch (3)

2a **H. Klaus / H. Suhner** Grammatik nach Bosshard *Corso d'italiano* (Lektionen 18—37) und *Vivendo s'impara* (Ausgewählte Lektionen sowie 30—32). Lektüre, Uebersetzungen, Diktate, *Vokabular*, Laborübungen.

Geschichte (2)

2a **A. Rohr** Analoges Programm wie IIa mit unwesentlichen Differenzierungen und einigen Kürzungen. Lehrmittel: Schib K., Weltgeschichte von den Anfängen bis 1700, die übrigen wie IIa.

2b **W. Maier** wie IIb.

2c **W. Gautschi** Rom und das Christentum. Untergang des weströmischen Reiches. Begründung einer neuen abendländischen Ordnung. Ausgewählte Kapitel der Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters. Kunstgeschichte: Romanik, Gotik, Renaissance. Reformation und katholische Reform. Zeitalter des Dreissigjährigen Krieges. Absolutismus und Aufklärung. Die Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: Schib/Boesch, Weltgeschichte, Bände 1 und 2, Rentsch 1969. Putzger, Historischer Schulatlas.

Geographie (2)

2a, 2b **P. Abt** USA. Lehrmittel: Geographische Zeitfragen, Heft 8, Die Vereinigten Staaten von Amerika. Südamerika, mit Schülervorträgen. Asien: Sibirien, Japan, China.

2c **R. Wullschlegler** Südamerika. Probleme der Entwicklungsländer (allgemein, speziell Südamerika) Nordamerika. UdSSR. Japan. Vorderindien. China. Australien. Facharbeit: Bearbeitung eines selbstgewählten Themas im Zusammenhang mit Südamerika.

Mathematik (7)

2a **H. R. Vollmer** Algebra: Exponential- und Logarithmusfunktion. Lambacher-Schweizer, Analysis: Kapitel 1 bis 22. Geometrie; Ebene affine Abbildungen, Körperberechnungen, Analytische Geometrie der Geraden, des Kreises, der Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Abbildungen, Normalprojektion, konjugierte Normalprojektionen, Fundamentalkonstruktionen im Zweitafelsystem.

2b **Th. Züsli** Algebra: Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Komplexe Zahlen, Folgen und Reihen, Kombinatorik, Funktionen und Grenzwerte. Geometrie: Trigonometrie und Goniometrie, Körperberechnungen, Einführung in die Vektorrechnung. Darstellende Geometrie: Darstellung der Raumelemente im Zweitafelsystem, Affine Abbildungen, Fundamental- und Lageaufgaben.

2c **A. Lüthy** Algebra: Potenz-, Exponential- und Logarithmusfunktion, Komplexe Zahlen Kombinatorik, Folgen und Reihen, Stetige Funktionen. Geometrie: Trigonometrie, Goniometrie, Körperberechnungen, Analytische Geometrie der Ebene. Darstellende Geometrie: Einführung in die Parallelprojektion, Zweitafelsystem, Fundamentalaufgaben.

Physik (2)

2a, 2b, 2c **F. Tanner** Impulssatz, Krummlinige Bewegungen, Zentralbewegung, Zentrifugal- und Corioliskraft, Gravitation, Drehbewegungen, Schwingungen, Elastische Eigenschaften fester Körper, Hydro- und Aerostatik, Hydro- und Aerodynamik.

Biologie (2)

2a, 2b, 2c **M. Perrin** Bakterien und Viren: Bau und Lebensweise, Krankheit, Immunität, Impfung. Amöbe und Pantoffeltierchen: Fortbewegung, Ernährung, Osmoregulation, Reizbarkeit, Vermehrung. Leistungssteigerung durch Spezialisierung: Auf dem Niveau der Zellen, der Gewebe und der Organismen (Einzeller, Hohltiere, Ringelwürmer, Gliederfüßler). Stoff- und Energiewechsel der Tiere: Ernährung (Nährstoffe, Verdauungsorgane, Schmarotzer), Stofftransport (Kreislauforgane, Blut), Atmung, Energiehaushalt (Beziehung Pflanze—Tier, Wärmehaushalt, Muskelarbeit), Ausscheidung.

Chemie (2)

2a, 2c **J. Meyer** Einleitung, Atombau, Bindungslehre, Lösungen, Beziehungen zwischen Struktur und Eigenschaft, Verlauf chemischer Vorgänge (Lehrbuch: Christen, Chemie).

2b **E. Hunziker** wie IIIa.

Zeichnen (2)

2a, 2b **H. Eith** wie IIb.

2c **O. Kuhn** wie IIa.

3. Klasse, Parallelklassen 3a und 3b

Deutsch (4)

3a **D. Buchheister** Literaturgeschichte: Humanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang. Klassen- und Hauslektüre: Shakespeare, Hamlet; Grimmelshausen, Simplizius Simplizissimus; Lessing, Nathan der Weise; Lenz, Der Hofmeister. Moderne Prosa: Th. Mann, Tonio Kröger; Musil, Tonka; Döblin, Berlin Alexanderplatz; Kafka, Eine alltägliche Verwirrung, Der Kreisel, Ein Bericht für eine Akademie, Eine kaiserliche Botschaft, Vor dem Gesetz. Dazu Referate über Romane des 20. Jahrhunderts. Fortsetzung der Lektüre von Sachliteratur: Mitscherlich, Aggression und Anpassung. Aufsätze.

3b **A. Keller** Grass, Oertlich betäubt; Kafka, Der Hungerkünstler, Die Strafkolonie, Die Verwandlung; Remarque, Im Westen nichts Neues; Hemingway, Wem die Stunde schlägt; G. Hauptmann, Die Weber; Henkel, Die Eisenwischer; Freud, Abriss der Psychoanalyse; K. Lorenz, vom Weltbild des Verhaltensforschers. Literaturgeschichte: Reformation und Barock. Aufsätze. Unterrichtsprotokolle.

Französisch (4)

3a **E. Knecht** Lecture: Malraux, La Condition humaine; Duras, Hiroshima mon amour; Charrière, Papillon; Pagnol, Marius. Roches: Exercices de syntaxe: Emploi des auxiliaires; Le verbe passif; Le verbe impersonnel; Complément du verbe; L'emploi des temps; Le subjonctif. Exercices de stylistique, résumés, traductions, compositions.

3b **J. Kellenberger** Unsere momentane Lektüre: La Condition humaine von André Malraux. Mit Vorträgen über Ionesco (Rhinocéros), Camus (L'Etranger) und Gide (L'Immoraliste) versuchten wir, die Kenntnisse über Werke, die bei früheren Lehrern gelesen wurden, aufzufrischen. Diese kleinen Arbeiten werden als Stütze für die Maturavorbereitung bis zum Frühjahr vervielfältigt an alle Schüler abgegeben. Unsere Hauptarbeit galt entschieden der Grammatik und Uebersetzungsübungen. Seit Jahresbeginn versuchen wir, uns einen einfachen Ueberblick über die Literaturgeschichte zu verschaffen. Nachdem wir das 17. und 19. Jahrhundert kurz behandelt haben, verwenden wir die noch bleibende Zeit auf das 18. Jahrhundert, wobei ein Text von Montesquieu unser Ausgangspunkt ist. Jede Woche werden vier Seiten aus dem Klett Grund- und Aufbauwortschatz repetiert, und ab und zu lesen wir zusammen die Tribune de Lausanne.

Englisch (3)

3a **F. Erni** Grammatik: Weltsprache Englisch, 2. Teil, §§ 27—100. Lektüre: Hemingway, The Short and Happy Life of Francis Macomber, und andere Geschichten.

3b **M. Ghiringhelli** Repetition und Vertiefung der Grammatik nach Beilhardt/Sutton, Englische Kurzgrammatik. Wortschatzübungen nach West/Hoffmann, Englischer Mindestwortschatz. Nacherzählungen, schriftlich und im Sprachlabor. Lektüre: Agatha Christie, Philomel Cottage; James Baldwin, The Fire Next Time; E. Hemingway, Short Stories; J. Osborne, Look Back in Anger; O. Wilde, The Importance of Being Ernest.

Italienisch (3)

3a **A. Tognola** Lehrbuch: H. Bosshard, Corso d'Italiano (Congiuntivo, pronomi doppi, condizionale, passato remoto, ecc.). Lektüre: Piccola

Antologia (Hubers fremdsprachliche Texte Nr. 172), Alberto Moravia, Racconti Romani (Sauerländer).

Geschichte (2)

3a, 3b **W. Maier** wie IIIb.

Geographie (SS 2)

3a **R. Meier** Einführung in die Geologie, Bau der Lägern, Entstehung des Mittellandes, eiszeitliche Ueberarbeitung der Landschaft (mit lokalen Exkursionen: Lägergrat, Gipsgrube Ehrendingen, Teufelskeller).

3b **P. Abt** Einführung in die Geologie: Bestimmen von Mineralien und Gesteinen, allgemeine Geologie, Geologie der Schweiz.

Mathematik (7)

3a **H. Anderhub / G. Bächli** Algebra: Differential- und Integralrechnung für rationale, trigonometrische, Exponential- und Logarithmusfunktionen. Gruppenarbeiten zu verschiedenen Themen (physikalische Anwendungen, Topologie usw.). Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Vektorielle analytische Geometrie (Gerade und Ebene, Kreis und Kugel, Kegelschnitte). Darstellende Geometrie: Grundkonstruktionen, Polyeder, Zylinder und Kegel.

3b **I. Braun** Algebra: Differential- und Integralrechnung: Lambacher-Schweizer, Analysis Kapitel II/17—27, III/28—42. Geometrie: Analytische Geometrie in vektorieller Darstellung: Parameter-, Normalen- und Determinantenformen der Geraden- und Ebenengleichung, Skalar- und Vektorprodukt, Kreis, Kugel, Einführung der Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Winkel zwischen Geraden und Ebenen, Transformation, Affinität, platonische Körper, Kugel.

Physik (SS 2 / WS 3)

3a, 3b **F. Tanner** Kinetische Gastheorie, Aggregatzustandsänderungen, Zweiter Hauptsatz der Thermodynamik, Elektrostatik, Der elektrische Strom, Gesetze von Kirchhoff, Arbeit und Leistung des elektrischen Stromes, Magnetostatik, Elektromagnetismus, Elektromagnetische Induktion, Selbstinduktion, Energiedichte des Magnetfeldes.

Biologie (WS 3)

3a **M. Perrin** Der menschliche Körper: Skelett (Einbau und Entwicklung, Kniegelenk, Wirbelsäule, Knochenchirurgie), Muskulatur (Histologie, Energetik und Chemismus der Kontraktion), Kreislauf-

system und Blut (Anatomie, Kreislaufkrankheiten), Atemorgane (Anatomie, Atemmechanik), Beziehungen zwischen Rauchen und Krebs und Kreislaufkrankheiten, Nervensystem (Anatomie, Physiologie).

3b **P. Accola** Ausgewähltes über Bau und Leistungen unseres Körpers: Blutkreislauf und Blut, Hormone, Nervensystem, Sinnesorgane, Regelungsvorgänge, Energieproduktion, Stoffdurchtritt. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

Chemie (2)

3a, 3b **J. Meyer** Verlauf chemischer Vorgänge, Säure—Basen, Komplexreaktionen, Redox (Lehrbuch: Christen, Chemie).

4. Klasse, Parallelklassen 4a, 4b und 4c (SS)

Deutsch (4)

4a **F. Schaufelberger** Lektüre: Goethe, Tasso; Kafka, Das Urteil, Die Verwandlung. Aufsätze von H. Marcuse und S. Freud. Literaturgeschichte: Ueberblick über die Goethezeit (Texte aus Schriftwerke deutscher Sprache III) und Richtungen der zeitgenössischen Dichtung.

4b **U. Däster** Literaturgeschichte: 18. und 19. Jahrhundert. Lektüre: Texte zur Aufklärung; Goethe, Gedichte und Hermann und Dorothea; Tieck, Der blonde Eckbert; Gedichte der Romantik; Büchner, Woyzeck. Aufsätze.

4c **D. Buchheister** Literaturgeschichte: Klassik, Romantik, Realismus. Klassen- und Hauslektüre: Goethe, Iphigenie; Schiller, Wallensteins Tod; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg; Büchner, Woyzeck. Moderne Literatur: Kafka, verschiedene Erzählungen.

Französisch (4)

4b **E. Knecht** Lecture: Voltaire, Candide; Raasch, Thèmes et variations dans la prose française de Rabelais à Robbe-Grillet. Chapitres choisis de la grammaire. Traductions et compositions.

Geschichte (3)

4b **W. Gautschi** Uebersicht der Ideen des Sozialismus. Ausgewählte Kapitel der Geschichte der USA und Russlands. Das Zeitalter des Imperialismus. Ausbruch, Verlauf und Ergebnisse des Ersten Weltkrieges. Die totalitären Staaten des 20. Jahrhunderts. Entfesselung, Verlauf und Folgen des Zweiten Weltkrieges. Funktion und Bedeutung

der Weltorganisationen. Probleme der Dekolonisation und des Kalten Krieges. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, 1966. Putzger, Historischer Schulatlas.

4c **W. Maier** Ueberblick über die Geschichte des 20. Jahrhunderts: Die beiden Weltkriege. Die Folgen der militärischen Auseinandersetzungen: Versailles und die Zeit nach 1945. Die Sowjetunion. Das faschistische Italien. Der Nationalsozialismus. Die Weltwirtschaftskrise.

Mathematik (8)

4a **H. R. Vollmer** Algebra: Lambacher-Schweizer, Analysis: Kapitel 48 bis 54. Geometrie: Endliche algebraische Strukturen (Restklassenringe, Symmetriegruppen, Matrizenringe), rechnerische Behandlung von affinen Abbildungen. Wahrscheinlichkeitsrechnung: Ereignisalgebra, Wahrscheinlichkeitsverteilung, bedingte Wahrscheinlichkeit. Darstellende Geometrie: Rechnerische und konstruktive Behandlung der Zentralkollineation.

4b **Th. Züsli** Algebra: Berechnung von Rauminhalten, Näherungsweise Lösung von Gleichungen, Parameterdarstellung von Relationen, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Binomialverteilung. Geometrie: Kreis und Kugel, Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Zentralkollineation, Ebener Schnitt des Kreiszyinders und Kreiskegels.

Physik (3)

4b, 4c **F. Tanner** Wechselstrom, Messinstrumente, Elektromotoren, Wellenlehre.

Biologie (3)

4a, 4b, 4c **P. Accola** Erste Stadien der Keimesentwicklung: Befruchtung, Furchung, Keimblätterbildung. Embryonalentwicklung des Menschen. Vererbungslehre: Zellteilung und Chromosomen, Mendelsche Regeln, Faktorenkopplung und -austausch, Geschlechtsvererbung. Mutationen und ihre Bedeutung für die Evolution. Möglichkeiten der Gefährdung menschlichen Erbgutes. Modell der Gensubstanz und der Proteinsynthese. Bücher: (4a, 4c) Tschumi, Allgemeine Biologie; (4b) Linder, Biologie.

Chemie (3)

4a, 4b, 4c **J. Meyer** Organische Chemie (Lehrbuch: Christen, Chemie).

Handelsdiplomabteilung

1. Klasse, Parallelklassen A1 und A2

Deutsch (4)

A1 **E. Götti** Klassen- und Hauslektüre: Böll, Billard um Halbzehn; Lessing, Emilia Galotti; Brecht, Mutter Courage; Frisch, Homo Faber; Sophokles, König Oidipus; Ausgewählte Gedichte. Uebungen zur Zeichensetzung und Grammatik. Aufsätze. Diskussionen.

A2 **S. Bächli** Grammatik: Uebungen in deutscher Syntax und Interpunktion. Schriftliche Nacherzählungen. Aufsätze. Klassenlektüre: Lessing, Emilia Galotti. Shakespeare, Romeo und Julia; Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Heinrich Mann, Professor Unrat; Brecht, Galileo Galilei; Dürrenmatt, Die Panne.

Französisch (5)

A1 **E. Meyer** Klein-Strohmeyer: unregelmässige Verben (§ 26—28), Gebrauch der Formen des Verbes (§ 32—35 Hilfsverben, 36—41 refl. Verb, 42—55 Zeiten); Klett, Etudes Françaises, Leçons 1—5 (Adverbien der Verneinung, passé simple, article partitif). Lektüre: Romains, Knock, Ionesco, Rhinocéros (une nouvelle), Ramuz, la grande peur dans la montagne, franz. Chansons (Brassens, Barbara, Moustaki).

A2 **R. Bechter** Grammatik nach Klett «Etudes Françaises», Ausgabe B, Teil 2, Lektion 1—21. Sprachlabor. Sketchbeiträge. Facharbeit zur Lektüre. Lektüre: Exupéry, «Le Petit Prince». Maupassant, «Mon Oncle Jules» und «La Ficelle».

Englisch (3)

A1 **W. Bigler** Elementarunterricht nach Eckermann/Piert, Einführung in die englische Sprache (Lektionen 1—23).

A2 **M. Ghiringhelli** Elementarunterricht nach Eckermann/Piert, Einführung in die englische Sprache (Lektion 1—22).

Italienisch (3)

A1, A2 **A. Tognola** Lehrbuch: G. Battaglia, Bonacci editore, Roma 1971, Lektionen 1—16. Texte aus: Méthode audio-visuelle Didier I (4 Lektionen.) Aussprache- und Leseübungen im Sprachlabor nach von mir vorbereiteten Texten.

Geschichte (2)

A1 **J. Bohnenblust** Die Anfänge der Menschheit. Aegypten. Kreta. Griechische Geschichte: Frühgriechenland. Sagen, Athens Weg zur

Demokratie. Sparta. Kunst und Kultur der klassischen Zeit. Niedergang Athens und Spartas. Alexander und der Hellenismus. Römische Geschichte: Etrusker. Das frühe Rom. Roms Aufstieg zum Weltreich. Der Weg zum Prinzipat. Das Kaiserreich. Spätantike.

A2 **W. Maier** wie Ib.

Geographie (3)

A1 **P. Abt** wie Ia.

A2 **R. Meier** Die Naturgrundlagen Europas: Einführung in die Geologie, in die Morphologie, in die Klimatologie; Einführung in die Wirtschaftsgeographie: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Industrie, tertiärer Produktionssektor; ausgewählte Länderbeispiele.

Mathematik (2, Mädchen fak.)

A1 **H. R. Vollmer** Lineare Gleichungen und Funktionen, Mengen, Gleichungssysteme, Ungleichungen, lineare Optimierung, Rechenstab, quadratische Funktion, quadratische Gleichungen.

A2 **H. Oehler** (seit Herbst 1972) Quadratwurzeln, Quadratische Gleichungen, Potenzrechnen, Rechenschieber.

Kaufmännisch Rechnen (SS 3 / WS 2)

A1 **E. Brugger** Rechnen mit fremden Währungen; Zinsrechnen; Terminrechnen; Kleinkredit und Abzahlungsgeschäft; Wechselrechnung; Effektenrechnung.

A2 **Chr. Krebs** Fremde Währungen, Zinsrechnung, Terminrechnung, Kleinkredit und Abzahlungsgeschäft, Wechselrechnung, Börsenabrechnungen über Kauf und Verkauf von Aktien und Obligationen, Renditen von Aktien und Obligationen. Lehrmittel: Krebs, Aufgaben zur Kaufmännischen Arithmetik (in Vorbereitung).

Buchhaltung (3)

A1 **Chr. Krebs** Geschäftsbilanzen, einfache Buchhaltung, Funktionsweise der doppelten Buchhaltung, besondere Konten im Zusammenhang mit dem Warenhandel, den Gewerbe- und Industriebetrieben, Warenumsatzsteuer, Sozialleistungen. Auswertung der Geschäftsabschlüsse. Lehrmittel: Krebs/Stucki, Einführung in das Rechnungswesen der Unternehmung (in Vorbereitung).

A2 **E. Brugger** Bestandesrechnung, Aufwand- und Ertragsrechnung, Buchungstechnik mit Übung an einem praktischen Beispiel in der Durchschreibebuchhaltung, Berichtigung des Periodenerfolges, Warenhandelsverkehr, Wechsel.

Handelsbetriebslehre und Korrespondenz (3)

A1 **E. Brugger** Wirtschaftliche Grundbegriffe; Die Gründung einer Unternehmung: Marktuntersuchung, Betriebsgrösse, geeignete Unternehmungsform, Standort, Erstfinanzierung und Firma; eigentliche Gründung mit Handelsregister und Handelsamtsblatt. Wertpapierkunde: Schuldurkunden, Wertpapiere allgemein, Wechsel und Scheck im einzelnen. Korrespondenz: Einfachere Briefe aus dem Warenverkehr.

A2 **Chr. Krebs** Betriebslehre: Probleme der Unternehmungsgründung (Marktforschung, Betriebsgrösse, Betriebsstandort, Rechtsform, Finanzierung, Firma, Handelsregister); Elemente von Wechsel und Bankcheck. Studium praktischer Fälle. Geschäftskorrespondenz: Warenverkehr (Anfrage, Angebot, Bestellung, Lieferungsverzug, Mängelrüge), Bankzahlungsverkehr. Lehrmittel: Hasler/Krebs, Deutsche Geschäftskorrespondenz; Dubs, Betriebswirtschaftslehre.

Physik (2)

A1, A2 **H. Oehler** Kräfte, Hook'sches Gesetz, Wichte und Dichte, Arbeit und Leistung, Hebel, Energie, gleichförmige Bewegung. Druck und Auftrieb in Flüssigkeiten (Grimsehl I).

Maschinenschreiben (2)

A1 **E. Muntwyler** Erziehung zur guten Haltung an der Maschine. Erklärung der wichtigsten Bestandteile und Hebel einer Schreibmaschine. Intensive Schulung der Anschlagstechnik. Systematische Erarbeitung des Zehnfingersystems. Taktübungen, Abschriften und Sicherheitsproben im Blindschreiben bildeten die Hauptarbeit. Schnellschreibübungen, Darstellen von Adressen, Ausfüllen von Formularen und schliesslich die Einführung in das Briefschreiben folgten gegen den Schluss des Schuljahres. Lehrbuch: Maschinenschreiben «Brauchlin, Cochard, Wiesmann-Strehler», Ausgabe A.

A2 **M. Keller** Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfingerblindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen. Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Beschriftung von Matrizen (für Umdruck- und Vervielfältigungsmaschinen). Anfängerlehrbuch Maschinenschreiben 1, Ausg. A, Brauchlin/Cochard/Wiesmann-Strehler.

2. Klasse, Parallelklassen B1 und B2

Deutsch (3)

B1 **U. Däster** Lektüre: Shakespeare, Othello; Goethe, Urfaust; Brecht, Der gute Mensch von Sezuan; Frisch, Rip van Winkle; expressionisti-

sche Gedichte (Heym, Trakl, van Hoddis, Lasker-Schüler, Stadler); Th. Mann, Tonio Kröger. Vergleich Mundart-Schriftsprache; Wortfeld. Aufsätze; Referate.

B2 R. Bechter Der realistische Roman an Hand von Fontanes «Effi Briest». Das epische Theater am Beispiel von Brechts «Leben des Galilei». Brechts Lyrik. Büchner, «Woyzeck». F. X. Kroetz, «Wildwechsel» (Fernsehstück) mit Besprechung. Ausgewählte Erzählungen Kafkas. Filmbesprechung. Referate zu selbstgewählten Themen mit anschließender Diskussion. Diskussionsleitung, Protokolle. Aufsätze zu literarischen Problemen, Charakteristiken, Zusammenfassungen, Problemaufsätze. Stilübungen und Repetition der Interpunktion im Zusammenhang mit Aufsatzbesprechungen.

Französisch (4)

B1 B. Tomanek Grammatik nach H. W. Klein, Etudes Françaises, Kurzgrammatik, §§ 20—99. Dazu die entsprechenden Uebungen aus: H. W. Klein, Etudes Françaises, Exercices de Grammaire et de Style. Ergänzung durch andere Lehrmittel (Klein-Stohmeyer, Truan-Tamborini, Roches, de Meuron). Lektüre: Petite galerie du frère cadet (les histoires qui s'attachent à la vie des jeunes). St. Exupéry, Le Petit Prince. Bernard Arnault, Français chez eux (et conversation sur la France). Jacques Prévert, Chanson des escargots, Barbara, Familiale und andere Gedichte). M. Duras, Hiroshima — mon amour. Handelskorrespondenz.

B2 B. Larese Grammatik: wie IIc, ca. bis L. 16. Lecture: 20. Jahrhundert, Ionesco, les Rhinocéros. Alain-Fournier: Le Grand Meaulnes. 17. Jahrhundert, La Fontaine, Fables.

Englisch (3)

B1 D. Buchheister Behandlung von Eckermann/Piert, Einführung in die englische Sprache, Lektionen 18—40. Lektüre: A Book of Shorter Stories (Longman).

B2 M. Ghiringhelli Fortsetzung und Abschluss des Elementarunterrichts nach Eckermann/Piert, Einführung in die englische Sprache.

Italienisch (3)

B1 mit 2a

Geschichte (2)

B1, B2 **W. Gautschi** Ausgewählte Kapitel der Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters. Probleme der Gründung und Entwicklung der

Alten Eidgenossenschaft. Kunstgeschichte: Romanik-Gotik-Renaissance. Das Zeitalter des Dreissigjährigen Krieges. Aufklärung. Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Revolution in Frankreich. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: Schib/Boesch, Weltgeschichte Bände 1 und 2, Rentsch 1969. Putzger, Historischer Schulatlas.

Geographie (2)

B1 **P. Abt** wie 2a, 2b.

B2 **R. Meier** Die Erde als Natur- und Lebensraum: Bevölkerung, Ernährung, Grenzen der Oekumene, die wichtigsten Landschaftsgürtel, Wirtschaftsformen; Länderbeispiele aus Asien und Afrika. Sozial- und Wirtschaftsstruktur Südamerikas, das Erbe des Kolonialismus, Probleme der Dritten Welt, Entwicklungshilfe.

Mathematik (2, Mädchen fak.)

B1 **Th. Züsli** Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Logarithmisches Rechnen, Zinseszins und Rentenrechnung, Kombinatorik, Beschreibende Statistik.

B2 **H. Oehler** (seit Herbst 1972) Kombinatorik: Permutationen, Kombinationen, Variationen. Einführung in die klassische Wahrscheinlichkeitsrechnung (K. Wellnitz).

Kaufmännisch Rechnen (2)

B1 **E. Brugger** Effektenrechnung (Liberierung, Konversion, Bezugsrechte bei Aktienkapitalerhöhungen). Warenrechnung (Bezugskalkulationen, Selbstkosten- und Verkaufspreiskalkulationen im Warenhandel). Kontokorrentrechnung (Zinsstaffel bei konstantem und wechselndem Kreditverhältnis).

B2 **Chr. Krebs** Bezugsrechte bei Aktienkapitalerhöhungen, einfache und zusammengesetzte Bezugskalkulationen, aufbauende und abbauende Preiskalkulationen im Warenhandel, Kalkulationen in Gewerbe und Industrie, feste Kalkulationsfaktoren. Lehrmittel: Krebs, Aufgaben zur Kaufmännischen Arithmetik (in Vorbereitung).

Buchhaltung (2)

B1 **E. Brugger** Erweiterung des Kontenbereichs: Gewerbe und Industrie; Wust; AHV, IV, EO; Wertberichtigungen der Debitoren und der Anlagen; Fremde Währungen; Transitorien; Wechsel; Wertschriften und Beteiligungen und Liegenschaften.

B2 **Chr. Krebs** Transitorische Buchungen, Wechsel, Wertschriften, Liegenschaften, Besonderheiten der Buchhaltung bei den Personengesellschaften. Lehrmittel: Krebs/Stucki, Einführung in das Rechnungswesen der Unternehmung (in Vorbereitung).

Handelsbetriebslehre und Korrespondenz (1)

B1 **E. Brugger** Bankbetriebslehre: Aufgaben der Banken, Ueberblick über die Bankgeschäfte, Einteilung der Banken. Geschäftsbriefe aus dem Bankzahlungs-, Wechsel- und Kreditverkehr.

B2 **Chr. Krebs** Handelsbetriebslehre: Aktien, Obligationen und Schuldbriefe samt Lösung damit zusammenhängender, praktischer Fälle; Bankzahlungsverkehr, insbesondere Akkreditiv; Bankkredite. Geschäftskorrespondenz: Lieferungsverzug, Mängelrüge, Zahlungs- und Kreditwesen. Lehrmittel: Dubs, Betriebswirtschaftslehre; Hasler/Krebs, Deutsche Geschäftskorrespondenz.

Handelsrecht (2)

B1, B2 **E. Brugger** Rechtliche Grundbegriffe: Grundfragen des Rechts, Einteilung des Rechts. Allgemeine Vertragslehre: Allgemeine Bestimmungen des OR, Begriff und Abschluss des Vertrages, Form der Verträge, Mängel beim Vertragsabschluss, Erfüllung des Vertrages, Nichterfüllung des Vertrages, Sicherung der Vertragserfüllung, Verjährung. Einzelne Vertragsverhältnisse: Kaufvertrag, Miete, Pacht, Darlehen, Gebrauchsleihe, Werkvertrag, Dienstvertrag, Anweisung. Betreibungsrecht: Grundlagen.

Physik (2)

B1, B2 **H. Koltai** Mechanik: Geradlinig gleichförmige und gleichförmig beschleunigte Bewegung. Freier Fall. Freier Fall, vertikaler und schiefer Wurf. Die Gesetze von Newton. Arbeit, Leistung, Wirkungsgrad. Energie- und Impulssatz. Kreisbewegung. Die Keplersche Gesetze, Gravitation. Rotation.

Chemie (2)

B1, B2 **Baumann** Allgemeine Chemie: Einführung, Wellenlehre, Dualismus zwischen Welle und Korpuskel, Spektrum der elektromagnetischen Wellen, Energie. Atombau. Modellvorstellungen, geschichtliche Entwicklung, Periodensystem. Bindungslehre. Anorg. Chemie: Elemente. Verbindungen. Reaktionen. Einführung, Säure-Basen-Gleichgewichte.

Maschinenschreiben (2)

B1, B2 **E. Muntwyler** Geläufigkeitsübungen nach Zeitmessung, Festigung des Zehnfingersystems. Grundlagen für bessere und ergiebigere Arbeit an der Schreibmaschine, mit Regeln für die einheitliche Anwendung aller Schriftzeichen, zweckmässige Darstellung von Geschäftsbriefen und andern Schriftstücken im Sinne der Normung. Dactylografische Arbeiten, Beschriften von Matrizen für das Umdruckverfahren und das Schreiben von einfachen Briefen ab Tonträger bildeten willkommene Abwechslungen. Lehrbuch: «Sammlung von Darstellungsaufgaben für das Maschinenschreiben». Gegen Ende des Schuljahres liess ich auch verschiedene Aufgaben aus den Kaufm. Lehrabschlussprüfungen lösen.

3. Klasse, Klasse C

Deutsch (3)

C **A. Keller** Klassen- und Hauslektüre: Ionesco, Die Stühle; Kafka, Der Hungerkünstler, Die Verwandlung; Remarque, Im Westen nichts Neues; Hauptmann, Die Weber; Henkel, Die Eisenwischer; Freud, Abriss der Psychoanalyse. Unterrichtsprotokolle. Aufsätze. Ueberblick über die Literatur im 18., 19. und 20. Jahrhundert.

Französisch (4)

C **E. Knecht** Lecture: Camus, La Peste; Aymé, Le Passe-muraille; Rostand, Cyrano de Bergerac. Répétition de chapitres choisis de la grammaire d'après Hauser, Répétons les éléments. Guye, Correspondance commerciale française, Ed. B, ch. I—V. Traductions, compositions.

Englisch (4)

C **A. Büchi** Englische Handelskorrespondenz nach Naterop: Dear Sir. Strukturübungen nach Oxford Progressive English Alternative Course (OPEAC) Book C. Lektüre: Du Maurier: Rebecca, Oscar Wilde: The Canterville Ghost, John Braine: Room at the Top.

Italienisch (4)

C **A. Tognola** Mit 3a. Handelskorrespondenz nach O. Arri, Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins. Lektüre von Autoren des 20. Jahrhunderts (Moravia, Pasolini, Pavese, Sciascia).

Geschichte (2)

C **J. Bohnenblust** Absolutismus. Barock. Aufklärung. Entstehung der USA. Französische Revolution. Napoleonische Zeit. Helvetik, Mediation. Restauration und Revolution. Weg der Schweiz zum Bundesstaat. Industrielle Revolution, Sozialismus und Kommunismus. Nationalstaatliche Bewegungen. Imperialismus. Der Erste Weltkrieg. Russische Revolution. Zwischenkriegszeit. Der Zweite Weltkrieg.

Geographie (2)

C **P. Abt** Länderkunde: Vorderindien, Indochina, China, Australien.

Mathematik (2, Mädchen fak.)

C **Th. Züsli** Algebra: Einführung in die Differentialrechnung.

Kaufmännisch Rechnen (2)

C **Chr. Krebs** Effektenrechnung: Liberierung und Konversionen von Kassa- und Anleiheobligationen, Bezugsrechte bei Aktienkapitalerhöhungen. Warenrechnung: Umsatzrechnungen in Warenhandel und Industrie. Kontokorrentrechnung: Bankkontokorrente mit wechselndem Kreditverhältnis. Repetitionen. Lehrmittel: Krebs, Aufgaben zur Kaufmännischen Arithmetik (in Vorbereitung).

Buchhaltung (2)

C **Chr. Krebs** Besonderheiten der Finanzbuchhaltung bei den Kapitalgesellschaften und Genossenschaften. Kontenpläne. Einführung in die Betriebsabrechnung und Kalkulation. Repetitionen. Lehrmittel: Burri/Märki, Doppelte Buchhaltung; Krebs, Aufgaben zur Einführung in Betriebsabrechnung und Kalkulation (konzentrierter Kurzlehrgang, unveröffentlicht).

Handelsbetriebslehre und Korrespondenz (1)

C **Chr. Krebs** Betriebslehre: Ausgewählte Gebiete aus der Wertpapierlehre (Aktienarten, Wandelobligationen, Schuldbriefe); Bewertung von Aktien und anderen Kapitalbeteiligungen an Unternehmungen; Bankkredite. Geschäftskorrespondenz: Briefverkehr mit Behörden und Aemtern, briefliche Werbung, Stellenbewerbung. Lehrmittel: Dubs, Betriebswirtschaftslehre; Rutishauser, Der Geschäftsbrief.

Handelsrecht (2)

C **Chr. Krebs** Spezielle Vertragslehre: Kaufvertrag, Werkvertrag, Darlehen, Bürgschaft; Studium von Vertragstexten aus der Praxis und

Lösung praktischer Rechtsfälle. Schuldbetreibungs- und Konkursrecht: Behandlung der verschiedenen Betreibungsverfahren, insbesondere des Konkurses; Rechtsöffnungsverfahren. Nachlassverträge und Lösung praktischer Sanierungsfälle. Lehrmittel: Schweizerisches Obligationenrecht, konkrete Verträge und Rechtsfälle.

Volkswirtschaftslehre (2)

C E. Brugger Das Wesen der Volkswirtschaftslehre; Das Volkvermögen, Volkseinkommen, Sozialprodukt, Wachstum, aktuelle Probleme zum wirtschaftlichen Wachstum; Wirtschaftsordnungen: Planwirtschaft, freie Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft; Das Geld mit den Geldwertstörungen Inflation und Deflation; Konjunkturschwankungen und -politik, Wachstumspolitik, aktuelle Probleme der Schweiz; Aussenwirtschaft: Zahlungsbilanz, Ueberblick über die Währungssysteme, das heutige Währungssystem mit der Zahlungsbilanzpolitik, die wichtigsten internationalen Wirtschaftsorganisationen.

Chemie / Warenkunde (1)

C R. Imhof Allgemeine und anorganische Chemie: Bindungslehre (Oktettregel, Atombindung, Ionenbindung, Metallbindung, intermolekulare Kräfte, Elektronegativität, Polarität, Resonanzstrukturen, Mesomerie, Nichtmetallhydride, Ionengitter, Hydratation, Al-, Fe-Synthese, Stahlerstellung, Probleme der Luftverschmutzung, Gas als Energielieferant). Verlauf chemischer Reaktionen (Chemisches Gleichgewicht, MWG, Ammoniak-Synthese, Säure-Basen-Reaktionen/-Stärke, Acidität/Basicität, Indikatoren, Redoxprozesse, Photographie).

Organische Chemie: Kohlenwasserstoffe (Strukturisomerie, Erdölverarbeitung, Erdölprodukte, Erdölvorräte, Addition an KW). Hochmolekulare Stoffe (Naturkautschuk und BUNA, Verarbeitung zu Gummi, Thermoplaste, Duroplaste, Elastomere, Polymerisation, Polykondensation, Polyaddition). Alkohole, Aldehyde, Carbonsäuren, Seifen, Kohlenhydrate.

Fakultativfächer und Fächer mit besonderer Klasseneinteilung

Biologisches Praktikum

2a, 2b, 2c **M. Perrin** Selbständig ausgeführte Arbeiten aus dem ganzen Gebiet der Biologie (Präparation und Färbung von Hühnchenembryonen, Beobachtungen an einem Ameisenhaufen, Bestandsaufnahme der Lebewesen eines Weihers, Farbensehen bei Wellensittichen, Abbaubarkeit verschiedener Herbizide im Boden u.a.m.).

Chemisches Laboratorium

IVa, IVb, IVc **J. Meyer** Einführung, Säure-Basen, spezielle Versuche ausgewählter Kapitel.

3a, 3b **J. Meyer** Einführung, Säure-Basen, spezielle Versuche ausgewählter Kapitel.

4a, 4b, 4c **J. Meyer** Analysen, spezielle Versuche ausgewählter Kapitel.

Chorgesang

II—IV, 2—4, B, C **H. Zumstein** «Balletti» von Gastoldi, Kantate «Uns ist ein Kind geboren» von Bach, «Six Chansons» von Hindemith.

Darstellende Geometrie

IIIa, IIIb, IIIc **H. R. Vollmer** Einige Kongruenzabbildungen, Normalprojektion, konjugierte Normalprojektionen, Fundamentalkonstruktionen im Zweitafelssystem.

Französische Stenografie

C **A. Perret** Neueinführung der Besonderheiten des französischen Systems. Einüben und Festigen durch Leseübungen, Geläufigkeitsübungen mit Wörtern, Sätzen und Geschäftsbriefen, aus dem Lehrbuch und nach der Wandtafel gezielte Uebertragungsaufgaben als Notearbeiten. Einfacher Geschäftsbrief als Abschlussprüfung. Lehrziel ist die Beherrschung des Systems bei angemessener Lese- und Schreibfertigkeit. Lehrmittel: Lehrbuch der französischen Stenografie von Robert Meyer, für Kenner des deutschen Systems Stolze-Schrey.

Hebräisch

IIIa **H. Widmer** Elementarlehre, Vokale, Silbenbildung usw. Formenlehre: Pronomina, Wurzel, Stämme und Flexion des starken Verbs, Suffixe, Verba gutturalia, das schwache Verb. Dazu die entsprechenden Übungen nach Baumgartner-Hollenberg. Vom hebräischen Denken. Beziehungen zu den Geschichten und der Theologie des Alten Testaments.

IVa **K. Scherer** Verba gutturalia, die schwachen und doppelt schwachen Verben, das Nomen, die Zahlen, Grundwortschatz (nach den Frequenzstudien von Barton Payne, Hebrew Vocabularies, Michigan 1959); Lektüre aus der Genesis: Sündenfall (3, 1—24) und Sintflut (6, 5—9, 17); Repetition der Grammatik anhand der gelesenen Texte.

Instrumentalunterricht

Robert Kunz:

Violine Unterricht nach der Kuchler-Violinschule. Etüden von Sey-

bold, Mazas, Sevcik, Kreutzer. Vortragsstücke von Rieding, Moffat, Corelli, Vivaldi, Bach, Mozart, Beethoven, welche teilweise an den zwei Hauskonzerten gespielt wurden.

Kammermusikunterricht (Quartett, Trio, Duo) für 1—3 Violinen, auch zusammen mit Cello, Viola und Klavier. Durch das Ensemblespiel werden die Unterrichtsstunden in hohem Masse belebt; ausserdem wird bei den Schülern die Freude am gemeinsamen Musizieren geweckt.

Gustav Lehmann:

Klavier Grundlagen der Klaviertechnik: Triller, Läufe, Akkordbrechungen, Doppelgriffe. Ableitung von Uebungen aus den behandelten Meisterwerken des 18., 19. und 20. Jahrhunderts (von Bach bis Bartók). Czerny-Etüden. Vierhändige Stücke (Schubert), Kammermusik (Sätze für Violine und Klavier, Violoncello und Klavier von Beethoven u. a.). Theorie: Unterscheidung von Dur und Moll, Hinweise auf Kirchentonarten, Klauseln und Kadenzten, mit einigen Schülern weitergehende Studien in Harmonielehre, Formenlehre und Musikgeschichte. Hauskonzerte am 13. September 1972 und am 2. April 1973 in der Aula.

Orgel Technische Studien aus der «Méthode d'Orgue» von Marcel Dupré. Choralgebundene Stücke aus den «80 Choralvorspielen des 17. und 18. Jahrhunderts», herausgegeben von H. Keller. Stücke aus dem Orgelbüchlein von J. S. Bach und aus den «Kleinen acht Präludien und Fugen» von Tobias Krebs (früher J. S. Bach zugeschrieben).

Weitere Lehrveranstaltungen:

30. Juni 1972, Einführung in Alban Bergs Oper «Wozzeck» (Zwei Deutschstunden der Klasse 4a).

31. Oktober 1972, 13.20 Uhr, Einführung in die arabische Musik.

3. April 1973, 20.00 Uhr, auf dem Rügel, Referat über Dafne-Vertonungen für die Klasse IIa.

Hans Zumstein:

Klavier Es wurden Werke aus Barock, Klassik, Romantik, Impressionismus, Spätromantik und gemässigter Moderne erarbeitet. Uebungen zur Verbesserung der Spieltechnik und Differenzierung des Anschlags. Formanalysen, Tonalitäten, usw.

Orgel Vermittlung der Grundlagen der Orgeltechnik anhand der Orgelschule von E. Kaller, unter besonderer Berücksichtigung des Triospiels. Einige Schüler sind bereits zu den 8 kleinen Präludien und Fugen von J. S. Bach «vorgestossen». Stilkunde, Orgelbaukunde, Verzierungstechnik, Probleme der Registrierung.

Orchester «Divertimento a sei ‚Der Geburtstag‘» von Haydn, Kantate «Uns ist ein Kind geboren» von Bach, Bratschenkonzert in G-dur von Telemann, Klavierkonzert in F-dur, K. V. 413, von Mozart.

Maschinenschreiben

1a, 1b, 1c, 1a, 1c **M. Keller** Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfingerblindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabenbegriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen. Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Beschriftung von Matrizen (für Umdruck- und Vervielfältigungsmaschinen). Anfängerlehrbuch Maschinenschreiben 1, Ausg. A, Brauchlin/Cochard/Wiesmann-Strehler.

1b **E. Muntwyler** Erklärung der wichtigsten Bestandteile einer Schreibmaschine. Intensive Schulung der Anschlagstechnik. Systematische Erarbeitung des starren Fingersatzes und damit Ausbildung zum sichern Blindschreiben durch Taktübungen, Abschriften und Sicherheitsproben. Stete Forderung der guten Körper-, Arm- und Fingerhaltung. Lehrbuch: Maschinenschreiben «Brauchlin, Cochard, Wiesmann-Strehler», Ausgabe A.

Mathematisches Praktikum

2a, 2c **H. R. Vollmer** Übungen mit der Handrechenmaschine, Rundungsfehler, Fehlerfortpflanzung, programmgesteuerter Rechenautomat, Algorithmen, Formelsprache ALGOL, Demonstration an der CDC 1604A am SIN.

2b **Th. Züsli** Rechenübungen auf der Curta, Ausgewählte Kapitel aus der numerischen Mathematik, Elektronische Datenverarbeitung, Flussdiagramme und Einführung in Algol.

Philosophie

IIIa **D. Buchheister** Einführung in die Philosophie: das Verstehen literarischer Texte, kontextfreie Texte, das Verstehen philosophischer Texte (Descartes, Prinzipien der Philosophie).

IIIb **D. Buchheister** Einführung in die Philosophie: Was ist ein philosophischer Text? Entgegensetzung von Texten der Vorsokratiker (Gorgias, Antiphon: Anaximandros, Empedokles), ihre Begrifflichkeit, ihre Logik, die naturwissenschaftliche Methode, Wittgensteins Interpretation dieser Methode (Tractatus), Selbstreflexion und Dialektik (Hegel, Propädeutik: Phänomenologie des Geistes).

IIIc **D. Buchheister** Einführung in die Philosophie: die Methode der Physik, Wittgenstein (Tractatus), Descartes radikaler Zweifel (Prinzi-

prien der Philosophie), Lorenzens Theorie der elementaren Sätze (Normative Logic and Ethics).

3a D. Buchheister Einführung in die Philosophie: ausgehend von der Frage, ob Freud seine Psychologie mit Recht eine Naturwissenschaft wie die Physik nennt — Methodologie der Physik: Freuds Methode in der «Traumdeutung»: radikaler Zweifel und Selbstreflexion bei Descartes (Prinzipien). Lektüre ausgewählter Kapitel aus Habermas, Wissenschaft und Interesse. (Die Zeit reichte leider nicht, um bis zu Habermas' Wissenschaftssystem vorzudringen.)

3b D. Buchheister Einführung in die Philosophie: die Methode der Physik, Wittgensteins Interpretation der naturwissenschaftlichen Methode (Tractatus), Descartes radikaler Zweifel (Prinzipien der Philosophie), Selbstreflexion und Dialektik bei Hegel (Propädeutik: Phänomenologie des Geistes).

IVa D. Buchheister Lektüre von Kierkegaard, Die Krankheit zum Tode (Anfang).

IVb D. Buchheister Lektüre von Hegel, Propädeutik (Anfang der Phänomenologie des Geistes).

IVc D. Buchheister Lektüre von Marx, Oekonomisch-philosophische Manuskripte von 1844 (Die entfremdete Arbeit, Privateigentum und Kommunismus).

Physikalisches Praktikum

3a, 3b F. Tanner Quantitative Versuche aus der Mechanik, Wärmelehre, Optik, Elektrizitätslehre, Wellenlehre.

IVa, IVb, IVc F. Tanner Versuche aus dem ganzen Gebiet der Physik.

Russisch

2a, 2b S. Bächli Das russische Alphabet. Harte und weiche Deklination der Substantive. Verbum: Der unvollendete Aspekt. Adjektiv: Kurz- und Langformen. Die Grundzahlwörter bis Tausend. Personal- und Fragepronomen. Lehrbuch: Vogt: Modernes Russisch, Teil 1.

IIIa, IIIb, IIIc S. Bächli wie Klasse 2a, 2b.

3a, 3b, C S. Bächli Substantiv: Die i-Deklination; die verschiedenen Varianten zum Grundschema. Verbum: Die Aspekte, die Verben der Bewegung, die Verbalpräfixe. Adjektiv: Harte und weiche Deklination, die Steigerung. Zahlwörter: Ordnungszahlen, Deklination der Grundzahlwörter. Pronomen: Possessivpronomen, Reflexivpronomen, Demonstrativpronomen. Lehrbuch: Vogt: Modernes Russisch, Teil 2.

IVa, IVb, IVc **S. Bächli** wie Klasse 3a, 3b, C.

Spanisch

IIIb, IIIc **F. Angst** Spanische Grammatik. Spanische Gedichte. Spanische Lieder.

IIIa, B2 **F. Angst / A. Peter** Halm-Marqués: Lektionen 1—16. Lichtbildervorträge über Spanien und Diskussionen.

2a, 2b, 2c **F. Angst** Spanische Grammatik. Spanische Gedichte. Spanische Lieder.

IVa, IVb, IVc, 3a, 3b, C **F. Angst** Spanische Grammatik. Lektüre: Jorge Luis Borges, «Ficciones», Miguel Delibes, «El camino», Wenceslao Fernández Flórez, «La fría mano del misterio». Spanische Gedichte. Spanische Lieder.

Turnen

Anderegg, Arrigoni, Egger (seit Herbst 1972), **Jenny** (bis Herbst 1972), **Meier** Im Sommer Schwergewicht auf der technischen und konditionellen Schulung der Leichtathletikdisziplinen; im Winter Schulung von Grundbewegungen und einfachen Uebungsverbindungen im Geräte- und Bodenturnen. Spiele: Mädchen Basket-, Volley- und Handball; Knaben Hand-, Fuss-, Basket- und Volleyball. Allgemeine Konditions-, Bewegungs- und Haltungsschulung, rhythmische Gymnastik mit und ohne Handgeräte sowie Tanz für Mädchen. Schwimmunterricht vor allem mit den dritten und einem Teil der zweiten Klassen (die Raumnot an unserer Schule führte zur Zuteilung von Turnstunden im Badener Hallenbad).

Turnen und Sport

Freiwilliger Schulsport Im freiwilligen Schulsport soll sich der Schüler einerseits intensiver mit einer speziellen sportlichen Sparte befassen können. Andererseits soll er damit die Gelegenheit haben, Einblick zu nehmen in Sportdisziplinen, die im obligatorischen Unterricht nicht berücksichtigt werden. Dem Ziel eines möglichst breiten Fächerangebotes stehen in krasser Weise die prekären Raum- und Stundenplanverhältnisse gegenüber. So müssen in den folgenden Semestern die Pläne der Turnlehrer wie die Bedürfnisse der Schüler leider wesentlich eingeschränkt werden!

Semesterkurse 72/73: Handball, Knaben (So/Wi); Handball, Mädchen (So/Wi); Volleyball, Anfänger und Fortgeschrittene (So/Wi); Geräteturnen (So/Wi); Schwimmen (So/Wi); Leichtathletik (So/Wi); Gruppentanz (Wi).

In den Trainings haben sich verschiedene Wettkampfgruppen gebildet: Handball, Knaben (regionale Hallenmeisterschaft); Volleyball, Damen (Meisterschaft 2. Liga); Volleyball, Herren (Meisterschaft 2. Liga). Im Bestreben, den Kontakt unter den aargauischen Mittelschulen zu fördern, wurden zwei Wettkämpfe mit Teilnahme unserer Schule durchgeführt: Leichtathletische Vereinsmeisterschaft, Aue Baden (organisiert durch Seminar Wettingen); Fussball-Turnier, Kanti Baden (organisiert durch Kanti Baden).

Spezialgymnastik Dass Haltungsverfälschung, Haltungsverfall und dergleichen nicht nur moderne Schlagwörter sind, zeigt sich auch an unserer Schule. Einerseits häufen sich die momentanen oder längerfristigen Turndispensationen wegen Rücken- und Gelenkleiden immer mehr. Andererseits meldet bei der ärztlichen Eintrittsuntersuchung eine beträchtliche Zahl der Erstklässler chronische Rückenschmerzen an bzw. stellt der Schularzt in zahlreichen Fällen offensichtliche Haltungsmängel oder -fehler fest. Auf diese Weise wurde im letzten Schuljahr für 20 Erstklässler der Besuch der Spezialgymnastik angeordnet. Diese versucht durch intensiviertes Muskeltraining, durch Schulung der allgemeinen Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit sowie durch Uebungen der persönlichen Bewegungs- und Haltungskontrolle vorbeugend bzw. verbessernd einzugreifen. Die Teilnehmer werden zudem in spezielle Heimtrainingsprogramme eingeführt.

Unsere Spezialgymnastik kann in dieser Form wohl Wesentliches zur Haltungsverbesserung beitragen. Sie kann aber keineswegs optimal wirken. Vor allem fehlt eine gründliche orthopädische Untersuchung und Betreuung der betreffenden Schüler, was im Rahmen des jetzigen Schularztdienstes nicht möglich ist.

Volkswirtschaftslehre

IVa, IVb **E. Brugger** Ziel: Verständnis der aktuellen wirtschaftlichen Probleme. Grundriss der Volkswirtschaftslehre: Grundbegriffe, Volkseinkommen, Sozialprodukt, Wirtschaftswachstum, Wirtschaftsordnungen, das Geld mit Inflation und Deflation, die Konjunktur und deren Problematik, die Grundzüge der Aussenwirtschaft mit den Währungssystemen, der Zahlungsbilanzpolitik und den wichtigsten internationalen Organisationen.

3a, 3b, IVc **E. Brugger** wie IVa, IVb.

Zeichnen

IIIa **O. Kuhn** Entwerfen und Malen von Dekorationen. Kompositionsübungen: Synthese von Farbe und Form. Gestaltung der Fassade des Bahnhofs Baden. Landschaftsdarstellungen nach der Natur.

IIIb **H. Eith** Freies Gestalten. Ausbau der persönlichen gestalterischen Fähigkeiten. Verschiedene graphische Drucktechniken: Farbholzschnitt, Aquatina, Kaltnadel- und Aetzradierung. Kunstbetrachtung, Ausstellungsbesuche.

IIIc **O. Kuhn** Freies farbiges Gestalten. Landschaftsdarstellungen nach der Natur. Radierung: Kaltnadel, Aetzradierung, Aquatina. Besuch lokaler Ausstellungen.

3a, 3b, C **O. Kuhn** Freies Gestalten. Landschaftsdarstellungen nach der Natur. Porträt. Proportionen des menschlichen Körpers. Bewegungsstudien. Besuch lokaler Ausstellungen.

IVa, IVb, IVc **H. Eith** Freies Gestalten. Ausstellungsbesuche und kleine Kunstexkursionen (Muri, Beromünster, Landesmuseum). Regiearbeit: Entwurf und Ausführung einer Fassadenmalerei. Graphische Drucktechniken: Farbholzschnitt, Aquatina, Kaltnadel- und Aetzradierung.

Arbeitswochen

25.—30. Juni 1972: Klasse IId, unter Leitung von P. Abt und H. Eith in S-charl (Unterengadin).

Ausgehend von den Fächern Geographie und Zeichnen, versuchten die einzelnen Arbeitsgruppen, möglichst selbständig landschaftskundliche Beobachtungen durchzuführen. Dabei standen die ehemaligen Silber- und Bleibergwerke mit den entsprechenden Verhüttungsanlagen im Vordergrund, doch untersuchten wir auch die heutige Siedlungsstruktur von S-charl. Einmal mehr zeigten sich die bedeutenden Vorteile, länger an einem Objekt verweilen zu können. Im Anschluss ist ein von Schülern verfasster Bericht über diese Arbeitswoche abgedruckt.

25.—30. September 1972: Klasse IIIa unter Leitung von R. Meier (Geographie) und Ernst Götti (Deutsch) in Henschiken.

Im Anschluss an die Unterrichtsthemen Naturlandschaft — Kulturlandschaftsentwicklung galt die Arbeitswoche in erster Linie dem Studium des Kulturlandschaftswandels.

Wir wählten dazu die aargauische Landgemeinde Henschiken im unteren Bünztal, wo wir ideale Arbeitsbedingungen vorfanden. Themen unserer Gruppenarbeiten waren die folgenden:

- Form und Entwicklung der Landnutzung, Probleme der Landwirtschaft
- Entwicklung und Wandel von Handwerk, Gewerbe und Industrie
- Aussehen und Entwicklung von Wohnplatz und Siedlung
- Die Wohnbevölkerung, soziale Struktur, Bildung, Erziehung, das kulturelle Leben
- Infrastruktur, Stand der Planung

Ueber die Probleme der Gemeinde und im besonderen über die Landwirtschaft orientierte uns Herr Gemeindeammann Zobrist. Herr Henz, ein Planungsfachmann der Metron in Brugg, führte uns in die Planung ein und erläuterte die Ortsplanung Henschiken.

Mit einer kleinen Untersuchung über die Kulturgüter und über das kulturelle Leben Henschikens beteiligten wir uns am Wettbewerb «Landschaftsstadt Aargau» der Aargauischen Kulturstiftung «Pro Argovia», was uns einen schönen Preis einbrachte. Die Ergebnisse der Arbeitswoche sind in einem zwanzigseitigen Schlussbericht und in verschiedenen Karten (Landnutzung, Besitzverhältnisse, Wohnplätze) zusammengefasst.

Rolf Meier

2.—7. Oktober 1972 (Ferien): Freiwillige Schülerinnen und Schüler der Klassen IIIa, IIIc, C unter der Leitung von O. Kuhn in Sonogno.

Während einer Herbstferienwoche malten und zeichneten 12 Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis im Tessinerdorf Sonogno im Verzascatal. Die Arbeit beschränkte sich thematisch auf das Naturstudium in dieser Landschaft. Die geschaffenen, zum Teil recht differenziert empfundenen Skizzenblätter wurden später an einer Ausstellung im Kornhaus Baden der Öffentlichkeit gezeigt.

2.—7. April 1973: Klasse IIa unter der Leitung von A. Rohr (Geschichte) und C. Zäch (Latein) auf dem Rügel.

Nachleben Ovids, Mythenumdeutung im Mittelalter, bildliche Darstellungen, Vertonungen und literarische Bearbeitungen. Ovid, Met. 1, 452—566 (Daphne) als Grundlage.

Wettbewerb «Wirtschaftende Schweiz 1972»

Ende September nahmen einige Schüler der Klasse IVb an der Preisverteilung zum Wettbewerb «Wirtschaftende Schweiz 1972» teil. Beatrice Achermann, Beatrice Bumbacher, Marlies Gassner, Eric Sauvin und Heini Zürcher hatten sich mit einer umfangreichen Arbeit über die Wirtschaftsstruktur und über die wirtschaftlichen Probleme des Mitteltoggenburgs am Wettbewerb beteiligt. Unterlagen zu diesem Thema standen von einer geographischen Arbeitswoche (vgl. Jahresbericht 1970/71, S. 53) her zur Verfügung. Die Arbeit wurde mit dem 2. Rang ausgezeichnet. Mit einer weiteren Untersuchung über die Badener Banken wurde denselben Schülern ein Spezialpreis der Schweizerischen Bankgesellschaft von Fr. 1000.— für die beste Arbeit über das schweizerische Bankwesen zugesprochen.

Bericht über die Arbeitswoche in S-charl

Vom 25. bis 30. Juni 1972 gingen wir mit Herrn Dr. Abt und Herrn Eith nach S-charl. Die Idee zu dieser Arbeitswoche wurde an der Schulreise geboren, als wir an diesem Dorf vorbeiwanderten, und erfuhren, dass dort einmal Blei und Silber gewonnen wurde. Wir setzten uns das Ziel, in der kurzen Zeit eine möglichst umfassende zeichnerische und landschaftskundliche Bestandesaufnahme zu erstellen. Nach einführenden Referaten in der Schule, teilten wir uns in Arbeitsgruppen ein. Die einzelnen Gruppen untersuchten mit Hilfe von altem Quellenmaterial ihr Gebiet und verfassten zum Schluss einen Bericht über ihre Arbeit.

Gruppe Gebäude:

Sie untersuchte verschiedene Gebäude, wovon das Knappenhaus, welches heute als Ferienheim dient, das wichtigste ist. Es ging darum, ältere und neuere Gebäude auszumessen, Grundrisse herzustellen und ihre Bedeutung festzuhalten.

Gruppe Bevölkerung:

Sie unterhielt sich mit den Bewohnern von S-charl. Dabei stellte sich heraus, dass S-charl gar keine eigentliche Bevölkerung hat. Im Sommer betreiben die Leute eine Pension oder einen landwirtschaftlichen Betrieb, im Winter wohnen sie in Scuol und gehen dort verschiedenen Beschäftigungen nach. Interessant ist auch der Postbetrieb: Bis 1968 verkehrte nur eine «Rösslipost». Die Zugangsstrasse war für Autos unbefahrbar.

Gruppe Landwirtschaft:

Diese Gruppe untersuchte das Gebiet auf landwirtschaftliche Faktoren. Das ehemalige Ackerbaugebiet war ein in sechs Terrassen gegliederter Hang, der heute als Weideland dient. Vorwiegend wurden Kartoffeln und Gerste angebaut. An der Glemgia liegen Reste einer Mühle, die auch von einer Arbeitsgruppe ausgemessen wurden. Sie zeigen, dass das Getreide gleich am Ort verarbeitet wurde.

Heute wird in S-charl nur noch Viehzucht betrieben. Im Sommer gibt es auf den umliegenden Alpen sehr viel Jungvieh, das zum Teil von weither gebracht wird; es wird auch Käse hergestellt.

Gruppe Ruinen:

Unterhalb S-charl befinden sich Ruinen von ehemaligen Werkstätten und Wohngebäuden, die zur Verarbeitung des Erzes dienten: ein Poch- und Waschwerk, eine Schmelzhütte und ein vierstöckiges Wohnhaus. Zuerst zeichnete die Gruppe die Mauerreste von verschiedenen Standpunkten aus. Danach wurden die Ruinen ausgemessen und ausgelegt. Zur Interpretation wurde auch der ganze Verarbeitungsprozess studiert.

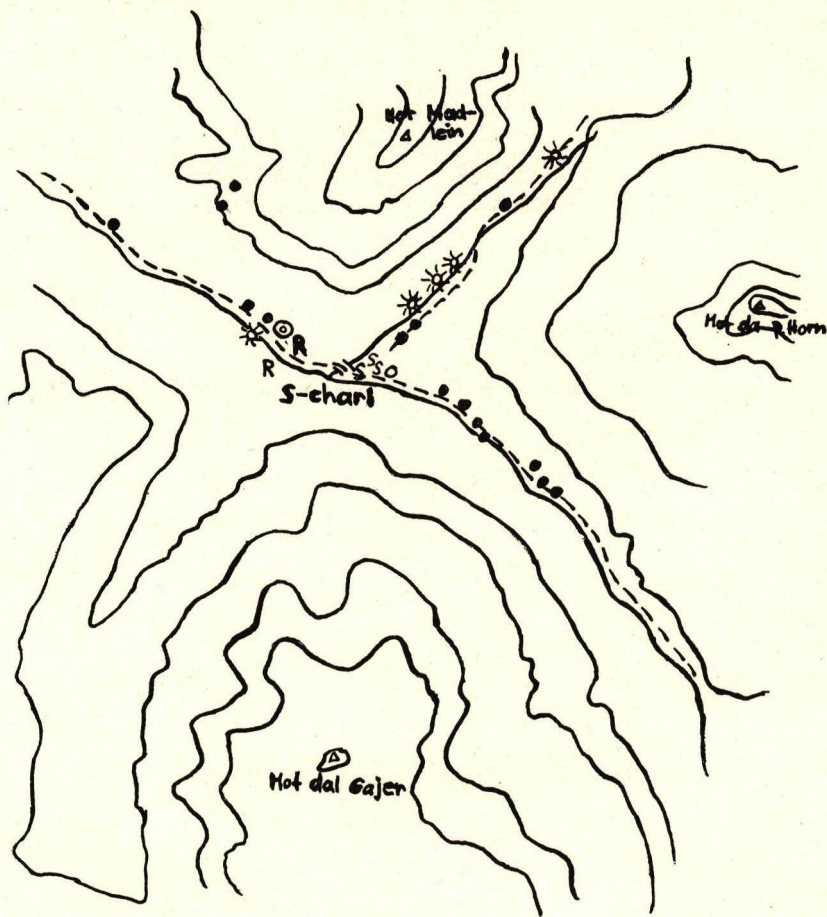
Gruppe Schmelz- und Kalkbrennöfen:

Sie untersuchte den Aufbau und die Funktion der Öfen, die dazu dienten, die geförderten Erze zu schmelzen.

Auf einer Schutthalde neben den Öfen stiess sie auf maschinell gefertigte Nägel, woraus sie schliessen konnte, dass dieser Ofen noch in diesem oder am Ende des vorigen Jahrhunderts in Betrieb gewesen sein muss.

Gruppe Kohlenmeiler:

Für den Betrieb der Schmelzöfen wurden grosse Mengen von Holzkohle benötigt. Zu deren Herstellung dienten die Kohlenmeiler. Sie befinden sich unmittelbar bei den Holzvorkommen und sind daher weit verstreut an gut zugänglichen Transportwegen.



- Kohlenmeiler
- * Kalkbrennofen
- ⊙ Schmelzanlage
- Schmelzanlage (vermutet)
- R Ruinen
- S Schlaecke

Gruppe Bergwerk:

Ein kleiner Minenweg führte zu den Abbaugebieten im Unter- und Obermadlein. Zuerst untersuchte die Gruppe die Gebäudereste der Umgebung. Dann drang sie unter Führung von Herrn Peer, der uns auch allgemein als hervorragender Kenner der Berg- und Schmelzwerke wertvolle Hinweise geben konnte, in die Stollen ein.

Die abgebauten Erze enthielten vor allem Zinkblende und Bleiglanz. Das geförderte Erz wurde mit Pferden und Ochsen Schlitten zur Verarbeitung transportiert.

Bei der Untersuchung der Gebäude in der Nähe der Stollen zeigte sich, dass eine exakte Interpretation nur von Fachleuten gemacht werden könnte, denn die Gruppe war oft auf Vermutungen angewiesen.

Geschichtliches über den Bergbaubetrieb:

14. Jh. Beginn des Bergbaus

16. Jh. Er steht in voller Blüte.

1650 Die Bergwerke werden wegen Streitigkeiten der Landesfürsten geschlossen.

1812 kommt der Betrieb von neuem auf durch Landammann Hitz. Er hat grosse Schwierigkeiten: Da von früher her die umliegenden Wälder kahlgeschlagen sind, muss er das Holz von weither transportieren.

1825 erreicht der Abbau seinen Höhepunkt.

1828 werden die Bergwerke erneut stillgelegt. Hitz hat keine finanzielle Unterstützung mehr, da er in Misskredit gebracht worden ist. So macht er Konkurs.

Seither ist der Bergbau nicht mehr aufgenommen worden.

Im Verlaufe dieser Arbeitswoche hatten wir einmal die Gelegenheit, uns selbständig und intensiv mit dem gestellten Problem auseinanderzusetzen. Ein wesentlicher Faktor war das Zeichnen und Malen. So hielten wir — neben den rein wissenschaftlichen Zeichnungen — Eindrücke des Arbeitsgebietes fest. Wir konnten uns einmal ohne Leistungsdruck mit einer Aufgabe befassen. Ild

Exkursionen

23. Juni 1972. Klasse IIIc, P. Abt. Besichtigung der Mineraliensammlung von Herrn Frey in Oberrohrdorf.

31. August 1972. Klasse IIIb, P. Abt. Geologie-Exkursion: von der Lägern zum Schwarzwald.

19. September 1972, Klasse 3b, P. Abt. Geologie-Exkursion: von der Lägern zum Schwarzwald.

20./21. September, IVa und C, unter der Leitung von Dr. A. Rohr, Dr. H. Schweizer und K. Scherer. Auf der transhelvetischen Hauptstrasse fuhr man nach Solothurn (Salodurum), einem ehemals römischen Kastell, dessen Geschichte sich bis in die keltische Zeit zurückverfolgen lässt. Ebenfalls eine keltische Siedlung, etwas abseits von der transhelvetischen Hauptstrasse, weist die Engehalbinsel bei Bern auf. Sie wurde 58 v.Chr. bei der Auswanderung der Helvetier niedergebrannt und dann auf Caesars Befehl wieder aufgebaut; das römische Amphitheater und das Bad sind noch gut erhalten. Ueber Murten (Muratum) gelangte man nach Avenches (Colonia Pia Flavia Constans Emerita Helvetiorum Foederata: Osttor, szenisches Theater, Amphitheater, Cigonier, Museum mit seinen Inschriften). In Payerne (Paterniacum), dessen Name vermutlich auf C. Gracchus Paternus zurückgeht, wurde die 595 von Bischof Marius von Lausanne eingeweihte romanische Kirche besichtigt. In Moudon (Minnodunum) befindet sich eine Inschrift, in der von einer Geldstiftung für ein Sportfest die Rede ist. Orbe-Boscéaz (Urba) beherbergt die schönsten römischen Mosaiken in der Schweiz. Sie dienten einst als Boden einer grossen Villa (Themen: Wochentagsgötter, Ochsengepann, Labyrinth, schwarz-weisses Ornament in Form von Kreisen und Quadraten). Am Studenberg Petinesca bei Biel gibt es noch einen gallo-römischen Tempelbezirk, er liegt an der Römerstrasse Genfersee—Solothurn im Grossen Moos. Der «durchstossene Fels» (Pierre Pertuis, Petra Pertusa) bei Tavannes ermöglichte den Römern eine direkte Verbindung zwischen dem Gebiet um Biel und Besançon. Auch auf der Hauenstein-Passhöhe durchbrachen die Römer den Felsen, um Verbindung zwischen der transhelvetischen Hauptstrasse und Augst zu bekommen. Die Exkursion wurde abgeschlossen mit der Besichtigung der Villa bei Munzach (Monciacum) und ihrem Mosaik.

15. März 1973: Klasse B1 unter Leitung von Frl. E. Brugger. Besichtigung einer Grossbank in Zürich mit Besuch der Zürcher Effektenbörse.

27. März 1973. Klasse IIIb, P. Abt/H. Eith. Museum Rietberg, Zürich, Führung durch Herrn Dr. Brinker: Chinesische Kunst.

Prüfungen

1. Maturitätsprüfungen an der Realabteilung des Gymnasiums

schriftlich: 4.— 7. September 1972

mündlich: 18.—21. September 1972

Die Maturität (Typus C) haben 44 Schüler der Klassen 4a, 4b und 4c bestanden, nämlich:

Klasse 4a

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Bader Johannes	Spreitenbach	Maschineningenieur
2. Blabol Karel	Birr	Pilot
3. Geissmann Leo	Brugg	Mathematik
4. Lipton Jan	Niederrohrdorf	Chemie
5. Lutz Michael	Mutschellen	unbestimmt
6. Pabst Bernhard	Gebenstorf	Veterinärmedizin
7. Rohrbach Adrian	Spreitenbach	Medizin
8. Sauer Margrit	Rüfenach	Psychologe
9. Schröder Heinz	Wettingen	Kulturingenieur
10. Schrott Robert	Lauffohr	Architektur
11. Stoll Peter	Turgi	Agronomie
12. Suter Guido	Widen	Medizin
13. Wagner Ernst	Kaiserstuhl	Medizin
14. Weisskopf Rudolf	Turgi	Physik
15. Wettstein Roland	Baden	Bauingenieur
16. Zulauf Rainer	Nussbaumen	Gartenarchitektur

Klasse 4b

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Belz Christian	Würenlos	Nationalökonomie
2. Bosshard Urs	Untersiggenthal	unbestimmt
3. Hartenbach Thomas	Wettingen	Medizin
4. Herzog Werner	Wettingen	Zoologie
5. Hollinger Franz	Brugg	Jurisprudenz
6. Kamer Robert	Brugg	Nationalökonomie
7. Kern Fritz	Kaiserstuhl	Nationalökonomie
8. Knöpfel Rolf	Nussbaumen	Elektrotechnik

9. Ruckstuhl Georg	Umiken	Medizin
10. Spillmann Hans	Windisch	Nationalökonomie
11. Steiger Urs	Turgi	Primarlehrer
12. Vogel Bruno	Windisch	Jurisprudenz
13. Wegmüller Thomas	Wettingen	Lehrer
14. Willax Andrew	Wettingen	Medizin
15. Zürcher Oskar	Lupfig	Nationalökonomie

Klasse 4c

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Beier Hanspeter	Turgi	Chemie
2. Binggeli Bruno	Frick	Astronomie
3. Colacino Giuseppe	Fislisbach	Bauingenieur
4. Covo Christian	Baden	Elektroingenieur
5. Deppeler Dietrich	Tegerfelden	unbestimmt
6. Frehner Christoph	Wettingen	Medizin
7. Füllemann Reinmar	Zurzach	Jurisprudenz
8. Gebhard Alfred	Schinznach-Dorf	Forstwirtschaft
9. Hürbin Walter	Ennetbaden	Elektroingenieur
10. Müller Edgar	Eiken	Chemie
11. Rossi Patrizio	Gebenstorf	Architektur
12. Rotzinger François	Untersiggenthal	Chemie
13. Sutter Roland	Niederrohrdorf	Medizin

2. Maturitätsprüfung an der Literarabteilung des Gymnasiums

schriftlich: 12.—17. März 1973
mündlich: 26.—29. März 1973

Die Maturität (Typus A oder B) haben alle Schüler der Klassen IVa, IVb und IVc bestanden, nämlich:

Klasse IVa

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Brühlmeier Doris	Wettingen	Jahreskurs
2. Dittus Katharina	Zurzach	unbestimmt
3. Graf Ivo	Baden	Theologie
4. Hoessly Christian	Nussbaumen	Medizin
5. Hofer Thomas	Mutschellen	Medizin
6. Hohl Christoph	Baden	Anglistik
7. Käufeler Heinz	Baden	Musik
8. Klingler Urs	Brugg	Theologie

9. Lang Anita	Baden	Romanistik
10. Looser Christian	Baden	Medizin
11. Nabholz Beatrix	Baden	Kunstgewerbeschule
12. Reutemann Johanna	Rheinsulz	Physiotherapie
13. Schaerer Isabel	Würenlos	Musik
14. Schärer Monika	Killwangen	Romanistik
15. Stappung Walter	Baden	Forstwirtschaft
16. Strebel Ursula	Baden	Theologie
17. Stucky Rita	Ennetbaden	Jahreskurs
18. Vogelsang Vreni	Wettingen	Theologie
19. Voser Alois	Wettingen	Nationökonomie

Klasse IVb

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Achermann Beatrice	Neuenhof	Romanistik
2. Baumann Ruedi	Nussbaumen	Medizin
3. Blunshi Urs	Niederrohrdorf	Architektur
4. Bumbacher Beatrice	Möhlin	Bezirkslehrer
5. Castellazzi Eveline	Untersiggenthal	unbestimmt
6. Fedier Beat	Baden	Musik
7. Gassner Marlis	Ennetbaden	Medizin
8. Lüthi Alfred	Rekingen	Anglistik/Glasmalerei
9. Moustopoulos Dom.	Baden	Anglistik
10. Pfister Annelis	Baden	Soziale Schule
11. Saxer Ruth	Dürrenäsch	Germanistik
12. Sauvin Eric	Wettingen	Bezirkslehrer
13. Schmid François	Baden	unbestimmt
14. Seiler Elisabeth	Baden	Heilpädagogik
15. Strasser Catherine	Brugg	unbestimmt
16. Wicki Franz	Nussbaumen	Medizin
17. Wülser Birgit	Ennetbaden	Jahreskurs
18. Zimmermann Peter	Birmenstorf	Germanistik
19. Zürcher Heini	Neuenhof	Medizin

Klasse IVc

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Bodmer Rachel	Wettingen	unbestimmt
2. Friedli Hans Peter	Gebenstorf	Jurisprudenz
3. Füglistaller Ruth	Unterlunkhofen	unbestimmt
4. Gilly Patrick	Spreitenbach	Theologie
5. Häfliger Werner	Brugg	Medizin
6. Hauri Stephan	Mägenwil	Soziologie
7. Huber Beatrice	Koblenz	Jahreskurs/Seminar

8. Janowska Natalka	Baden	Medizin
9. Kaeser Paul	Fislisbach	Architektur oder Kantonsschullehrer
10. Oehry Annelies	Wettingen	Jahreskurs/Seminar
11. Oettli Thomas	Baden	Zahnmedizin
12. Plüss Susanne	Wettingen	Biologie
13. von Rauscher Agnes	Wettingen	Englisch
14. Scherer Leo	Neuenhof	Jus oder Geschichte
15. Schneider Jörg	Baden	Zahnmedizin
16. Spörri Thomas	Wettingen	Architektur
17. Spuhler Thomas	Rekingen	Medizin

3. Diplomprüfung an der Handelsabteilung

schriftlich: 12.—16. März 1973

mündlich: 26.—27. März 1973

Die Diplomprüfung haben alle Schüler der Klasse C bestanden, nämlich:

Klasse C

Name	Wohnort	Studienrichtung
1. Becker Vreni	Nussbaumen	Praxis
2. Bieler Peter	Wettingen	Praxis
3. Deak Adrienne	Wettingen	Dolmeterschule
4. Egli Evelyne	Zurzach	unbestimmt
5. Erdin Silvia	Nussbaumen	Welschlandaufenthalt
6. Franceschi Rosaria	Spreitenbach	unbestimmt
7. Groth Gaby	Mutschellen	Handelsmatur
8. Hächler Isabella	Wettingen	unbestimmt
9. Jenni Erika	Mellingen	Praxis
10. Keller Urs	Wettingen	Praxis
11. Künzi Ursula	Station Siggenthal	Praxis
12. Linsel Andrietta	Lengnau	Praxis
13. Meier Elisabeth	Baden	Dolmeterschule
14. Müller Eveline	Untersiggenthal	Praxis
15. Müller Kurt	Wettingen	Grundbuchpraktikum
16. Rohner Kuno	Lengnau	Handelsmatur
17. Roth Silvia	Baden	Praxis
18. Smidova Vera	Untersiggenthal	Praxis
19. Tomanek Ivana	Nussbaumen	Praxis
20. Vogler Elsbeth	Wettingen	Praxis
21. Winter Christine	Baden	Praxis

22. Wehrli Susi	Untersiggenthal	Handelsmatur
23. Zollinger Michèle	Nussbaumen	unbestimmt

4. Aufnahmen 1973

Abteilung	durch qualifiziert bestandene Abschlussprüfung an der Bezirksschule	durch Prüfung bei uns (angemeldete Kandidaten: 18)	Total
<hr/>			
Literarabteilung			
1. Klasse	71		71
2. Klasse		1	1
Realabteilung			
1. Klasse	69	1	70
2. Klasse		1	1
Handelsdiplomabteilung			
1. Klasse	18	1	19

Jahreschronik

Feiern

1. 1. Mai: Eröffnung des neuen Schuljahres. Der Rektor begrüßte in der Aula mit einer kleinen Ansprache die rund 150 neuen Schülerinnen und Schüler, und unser Kollege Th. Züsli trug mit seinem Klavierspiel zur Feierlichkeit des Anlasses bei. Er spielte von J. S. Bach aus dem Wohltemperierten Klavier: Präludium und Fuge in b-moll und von Franz Liszt Legende Nr. 2: Franz von Paula über das Meer schreitend.

2. Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung, Samstag, den 30. September 1972, 10.15 Uhr in der Aula. Ruth Sager, Catherine Strasser und Christian Speiser, Absolventen unserer Schule, spielten zur Eröffnung der Feier mit schönem Erfolg das Trio für zwei Flöten und Cello in C-dur von Joseph Haydn, Hob. IV: 1. Darauf sprach Herr Pfr. Harro Peter über das Thema «Die Kritik der Kritik als Hoffnung»; der Wortlaut der Rede findet sich im Anhang dieses Berichtes vollständig abgedruckt.

3. Jahresschlussfeier, Samstag, den 23. Dezember 1972, 10.15 Uhr in der ref. Kirche Baden. Schüler und Lehrer versammelten sich am letzten Schultag des Jahres zu einem Konzert, dessen wohlabgewogenes Programm von unsern Musiklehrern zusammengestellt worden war (es sangen und spielten Lehrer und Schüler unserer Schule): J. S. Bach: Nun komm der Heiden Heiland, Choralvorspiel für Orgel; A. Vivaldi: Sonate in B-dur für Cello und Orgel; G. Ph. Telemann: Konzert für Bratsche und Orchester in G-dur; J. S. Bach: Kantate Nr. 142: Uns ist ein Kind geboren, für Soli, Chor und Orchester.

4. Schlussfeier für die Abiturienten der Literar- und Handelsdiplomabteilung, Samstag, den 7. April 1973, 10.15 Uhr in der Aula. Das Schülerorchester unter der Leitung von Hans Zumstein und mit Thomas Züsli als Solist spielte das Konzert für Klavier und Orchester in F-dur, KV 413 von Mozart und Herr Karl Scherer, Klassenlehrer der Klasse IVc, hielt die Ansprache, deren Text der Leser im Anhang abgedruckt findet.

Veranstaltungen und Schüleraktivitäten

1. Vom 26. bis 30. April 1972 weilten die Schüler Annelies Oehry IVc und Urs Klingler IVa als Vertreter unserer Schule, die eine Einladung erhalten hatte, in San Remo, um am Premio internazionale di cultura classica e scientifica «Città di San Remo», der vom dortigen Gymnasium organisiert wird, teilzunehmen. Die Kandidaten hatten einen

Text aus dem Lateinischen in die Muttersprache zu übersetzen.

2. Am 12. Mai 1972 spielten im 11. Kammerkonzert in der Aula unserer Schule das Trio Stradivarius, Bernhard Moor, Klarinette, und Gustav Lehmann, Klavier. Ein Quartett von Robert Blum, der den Abend durch seine Anwesenheit auszeichnete, war eingerahmt von Mozarts Kegelstatt-Trio (KV 498) und der Serenade in D-dur, op. 8 von Beethoven.

3. Am 7. Juni 1972 brachte eine Theatergruppe der Kantonsschule Solothurn in unserer Aula die Menaechmi des Plautus in der lateinischen Originalsprache auf die Bühne.

4. Die Schülerschaft der Kantonsschule Baden und das Seminar Wettingen luden mit finanzieller Hilfe der Stiftung «Pro Argovia» auf den 13. Juni 1972 zu einer Veranstaltung in unsere Aula ein; unter der Regie von Erich Holliger brachte ein Ensemble der Basler Theater das von ihm erarbeitete Dokumentarspiel «Generalstreik» auf die Bühne, eine Rekonstruktion der ausserordentlichen Bundesversammlung vom 12./13. November 1918.

5. Am Abend des 13. Septembers 1972 brachten Instrumentalschüler, Chor und Orchester unserer Schüler eine Serenade zu Gehör; es wurden Werke von Gastoldi, Distler, Bartok, Beethoven, Haydn, Schubert und Moussorgsky gesungen und gespielt. Es war dies ein beachtenswerter Versuch, die traditionelle Form der Vortragsübungen mit Leben zu erfüllen.

6. Am 5. Januar 1973 spielte Niklaus Stöckli, ehemaliger Schüler, mit einer Gruppe, zu der auch gegenwärtige Absolventen unserer Schule gehören, in unserer Aula «Huis clos» von Sartre.

7. Auf Veranlassung einer Gruppe von Schülern der 4. Klasse, die die Aufführung gesehen hatte, brachten Schüler der Kantonsschule Glarus am 15. Februar 1973 ihr Opus «Opferstöcke», acht szenische Etüden, in der Aula zur Aufführung.

8. Freitag, den 2. März, um 10.15 Uhr, wurde in der Aula ein «Streifzug durch die Welt des Tanzes, von der Antike bis zum modernen Ballett» von Jean Deroc, dem Leiter des Schweizer Kammerballetts, dargeboten. Bea Volkart und F. W. Köhler, erste Solotänzer am Stadttheater Bern, führten die Demonstrationen aus.

9. Aus der gemeinsamen Arbeit einer Schüler-Theatergruppe erwuchs die Aufführung (16. März 1973 in der Aula) eines ironischen Stückes «Vitoldo im Walde oder Ein Mummenschanz in Trapezunt», das unser Spanischlehrer Frederico Angst eigens für die Gruppe geschrieben und mit ihr einstudiert hatte. Das Publikum, vorwiegend Mitschüler, hatte sein Ergötzen.

10. Am Abend des 30. März 1973 veranstaltete die Schülerschaft ein Hausfest, dessen Organisation weitgehend in den Händen der Klasse 3a lag. Da Schülerinnen und Schüler aus zahlreichen andern Klassen wesentlich zu Unterhaltung und Betrieb beitrugen, wurde das Fest so richtig zu einem Schulfest, an dem sich Schüler und Lehrer freuen konnten.

11. Die Instrumentalschüler zeigten am 2. April 1973, um 20.15 Uhr in der Aula in einem Hauskonzert ihr Können; im Mittelpunkt des Programms stand eine Gruppe von Werken Max Regers als Huldigung zu seinem 100. Geburtstag.

Schulreisen (28./29. August; Klasse C bis 30. August 1972)

Ia L. Gerig/Dr. J.-M. Leissing: Basel — Delémont — Saint-Ursanne — Ocourt (Wanderung) — Saint-Ursanne* — Delémont — Bienne — Baden.

Ib R. Bechter/B. Anderhub: Baden — Pontresina — Diavolezza* — Isla Persa — Morteratschgletscher — Morteratsch — Pontresina — Baden.

Ic P. Accola/E. Michel: Airolo — Ossasco — Cristallina-Hütte* — Cristallina-Pass — Val Bavona — Locarno.

Ia H. Kuhn/M. Richei: Nationalpark. Fuldera — Passo di Costainas — S-charl* — Val Minger — Fuorcla da Val dal Botsch — Il Fuorn.

1b E. Knecht: Ste-Croix — Ballaigues — Le Pont* — Romainmôtier.

1c D. Buchheister/Frau I. Braun: Ossasco — Passo Cristallina — Capanna Basodino* — San Carlo — Aurigeno — Locarno — Baden.

A1 E. Brugger: Kandersteg — Gemmipass* — Leukerbad — Göschenen — Baden.

A2 M. Ghiringhelli/H. Suhner: Mörel — Riederalp — Kühboden* — Eggishorn — Fiesch — Andermatt — Baden.

Ila C. Zäch/F. Näf: Chur — Cröt* (Val Bless) — Andeer — Zillis — Baden.

Ilb R. Meier: Baden — Vallorbe — Source de l'Orbe — Lac Brenet — Le Pont* — Croy — Romainmôtier — Orbe — Lausanne — Baden.

Ilc F. Rudolf/H. Osterwalder: Mürren — Gimmelwald* — Sefinenfurke — Griesalp — Baden.

Ild P. Abt/A. Tognola: Oberbalmberg — Hasenmatte — Naturfreundehaus Schauenburg* — Court — Biel — Solothurn — Baden.

2a A. Anderegg/G. Hartmeier: Baden — Locarno — Sonogno* (Zeltlager) — Locarno (Wanderung) — Baden.

2b Th. Züsli/H. Eith: Baden — Locarno — Ponte Brolla — Cevio — Fusio* — Passo Campolungo — Rodi Fiesso — Baden.

2c/B2 D. Trümpler/H. Holl: Adelboden — Engstligenalp* — Engstligengrat — Daubensee — Gemmipass — Baden.

B1 U. Däster/K. Baumann: Sonvico — S. Martino — Cimadera — Capanza Pairolo* — Denti della Vecchia — Cureggia — Lugano.

IIIa A. Rohr/O. Voser: Baden — Locarno (Madonna del Sasso) — Centovalli — Rasa — Palagnedra* — Alpe di Naccio — Ronco — Brissagoinseln — Locarno.

IIIb J. Meyer/A. Cescato: Baden — Chur — Viamala — Zillis — Kraftwerkzentrale Hinterrhein AG — Splügen — Veltlin* — Poschiavo — Berninapass — San Gian — Segantinimuseum St. Moritz — Staudamm Marmorera — Lenzerheide — Rapperswil — Baden.

IIIc S. Plonner/J. Bohnenblust: Elsass: Thann — Murbach — Guebwiller — Colmar* — Kaysersberg — Riquewihl — Col de la Schlucht — Route des Crêtes — Grand Ballon — Hartmannsweilerkopf.

3a M. Perrin/Frau U. Perrin: Baden — Davos — Flüela — Zernez — Blockhaus Cluozza* — Murtèrgrat — Ova Spin — Zernez — Samedan — Baden.

3b A. Keller/W. Arrigoni: Brig — Riederalp* — Oberwallis — Andermatt.

C Chr. Krebs/F. Meier: Chur — St. Moritz — Maloja — Promontogno* — Bondo — Castasegna — Soglio — Promontogno* — Lugano — Zürich.

IVa H. J. Schweizer: Glovelier — Bellelay — Tavannes — Gorgier* — Creux du Van — Champ du Moulin — Baden.

IVb H. Eidinger/Bergführer: Davos-Dorf — Dischmatal — Scalettapass — Val Funtauna — Keschhütte* — Besteigung des Piz Kesch — Chants — Bergün.

IVc K. Scherer/G. Lehmann: Baden — Chur — Samedan — Madulain* — Lej da Staz — Lej da S. Murezzan — Rna da Guardaval — Baden.

4b H. R. Vollmer: Muri AG — Hedingen* — Bremgarten.

4b F. Tanner/Dr. R. Brühshweiler: Wildhaus — Rotsteinpass* — Lisenrat — Säntis — Schäfler — Ebenalp — Wasserauen.

4c A. Büchi/F. Angst: Zweisimmen — Les Cases — Rochers de Naye* — Montreux — Lausanne.

Sport

1. Sporttag, 5. September 1972

Mit den am 1. Juli in Kraft getretenen Bestimmungen für «Jugend und Sport» war uns erstmals die Möglichkeit geboten, den Schülern ein

breites Angebot an Leistungsprüfungen vorzulegen. Die verschiedenen Neigungsdisziplinen Leichtathletik, Schwimmen, Orientierungslauf und Leistungsmarsch fanden bei den Schülern gute Aufnahme und konnten mit guter Beteiligung und erfreulichem Einsatz ausgetragen werden. Die Einzelwettkämpfe der Schülerinnen und Schüler fanden am Vormittag statt. Am Nachmittag kam das Spiel zum Zuge, die Mädchen spielten Basketball und Kleinfeldhandball, die Knaben Kleinfeldhandball (1./2. Kl.) und Fussball (3./4. Kl.).

Einzelwettkämpfe:

- Leichtathletik auf dem Sportplatz in der «Aue»
Mädchen-Vierkampf mit 34 Teilnehmerinnen (30 erfüllten die eidg. Anforderungen), Bestleistung: Christina Niggli. Knaben-Fünfkampf mit 87 Teilnehmern (84 erfüllten die eidg. Anforderungen), Bestleistung: Ludwig Hauser.
- Schwimmen im Gartenbad Obersiggenthal
Testschwimmen 1 mit 11 Schülerinnen und 18 Schülern, Bestleistungen durch Bruno Rotzinger und Rahel Jud. Testschwimmen 2 mit 3 Schülerinnen und 6 Schülern, Bestleistungen durch Hansjörg Grunder und Christina Pouly. Testschwimmen 3: 1000 m Streckenschwimmen mit 27 Schülerinnen und 38 Schülern, Bestleistungen durch Martin Harsch (14' 52'') und Doris Brühlmeier (22' 40'').
- Orientierungslauf im Gebiet Baregg—Tüfelschäller—Chrüzliberg.
Beteiligung: 7 Schülerinnen und 38 Schüler, 40 Teilnehmer erfüllten die Bedingung, die doppelte Durchschnittszeit der drei Erstplacierten nicht zu überschreiten. Bestleistungen durch Daniela Dietrich und Ruedi Speich.
- Leistungsmarsch um und über die Lägern
15 Leistungskilometer, Beteiligung: 90 Schüler und 51 Schülerinnen, alle erfüllten die Anforderungen von 2¼ bzw. 2½ Stunden. Bestleistungen durch Christian Speiser (1 Std. 9 Min.) und Susi Nussbaum (1 Std. 29 Min.).

Spiele:

- Mädchen Basketball, Sieger B1/B2. Kleinfeldhandball C/3b
- Knaben Kleinfeldhandball 2b/B1. Fussball 3a.

Im grossen ganzen verliefen sowohl die Einzelwettkämpfe als auch die verschiedenen Spielturniere reibungslos, setzten sich doch Schüler und Lehrer aktiv für das Gelingen des Sporttages ein. Wir sind der Ansicht, dass die Durchführung in dieser Art weitergeführt werden soll, damit sich die Schüler vermehrt ihren Neigungen entsprechend sportlich betätigen können.

2. Sportlager

Im zweiten Jahr unserer Neuorganisation des Lagerwesens wurde das

Angebot an Sportarten um zwei Disziplinen erweitert. Den Schülern standen folgende Sportlager zur Wahl:

Kanufahren, Bergsteigen, Handball- oder Fussballspiel (Sommerferien), Wandern, Volleyballspiel, Eishockey (Herbstferien), Skifahren (Allround, alpine Wettkampfdisziplinen, Langlauf).

Kanu. Das erste Kanulager mit 21 Teilnehmern konnte dank gutem Wetter und viel Initiative von seiten der Schüler mit Erfolg durchgeführt werden. Obwohl die Unterbringung in Zelten, die improvisierte Küche, der grosse Aufwand beim Transport der Boote und vieles andere einige Unannehmlichkeiten mit sich brachten, konnten alle ausgiebig Kanufahren und sich in diesem Sport weiterbilden. Vor allem die sportlichen Leiter (Daniela Kamber, Basel und Martin Borst, Basel) und Hilfsleiter (Christoph Frehner und Heinz Schröder) begeisterten Anfänger wie Fortgeschrittene. Glücklicherweise war auch kein Unfall zu verzeichnen und die meisten interessierten sich am Schluss der Woche schon für das nächste Lager. Th. Züsli

Kletterlager. Das Lager hinterlässt auch dieses Jahr wieder einen überaus positiven Gesamteindruck:

- Ausgezeichnete Arbeit der Leiter
- Keine Unfälle
- Trotz teilweise schlechten Wetters erfreulicher Einsatz der Teilnehmer
- Positive Lagerstimmung
- Guter technischer Erfolg: Alle Gruppen bis mindestens Schwierigkeitsgrad IV geklettert.

Die Unterkunft erwies sich bezüglich Lage und Wohnlichkeit als ausserordentlich günstig. Das Klettergebiet des Alpsteins bietet sowohl vom landschaftlichen Reiz wie der technischen Möglichkeiten der Ausbildung her geradezu ideale Verhältnisse. A. Anderegg

Fussball und Handball. Wegen des frühen Beginns der Sommerferien gerieten wir entweder mit geeigneten Lagerorten oder mit unsern bewährten Fachkräften in Terminschwierigkeiten. Dieser Umstand ermöglichte zwar einerseits den Einsatz bestausgewiesener Sportfachleiter (René Tschui, Fussball, und Ernst Trottmann, Handball) und eine reibungslose Abwicklung der vorgesehenen Stoffprogramme im Rahmen der neugeschaffenen Organisation «Jugend und Sport», verhinderte aber gleichzeitig das Gedeihen einer eigentlichen Lageratmosphäre, was allgemein bedauert wurde. Für zukünftige Lager wollen wir uns deshalb — wenn immer möglich — um geeignete auswärtige Durchführungsorte bemühen. W. Arrigoni

Wanderlager I. Standquartier dieses Wanderlagers, an dem sich 22 Schülerinnen und Schüler beteiligten, war Tschier (1660 m ü.M.). Der Ort mit der sympathischen Unterkunft und Bewirtung erwies sich als günstiger Ausgangspunkt für Wanderungen im Nationalpark, Ofenpass-

gebiet und Val Müstair. Die «längste» Tour führte über den Pass da Costainas durch das Val S-charl bis Schuls, die «höchste» über die Lücke (2681 m ü.M.) zwischen Piz Daint und Piz Dora zum Munt la Schera. Nach einer Halbtagswanderung der nördlichen Talseite des Münstertales entlang besichtigten wir das Kloster St. Johann in Müstair. Das Lager war in allen Teilen erfreulich. Dafür, dass wir wenig Wild zu Gesicht bekamen und dass es einige (tapfer ertragene) Blasen absetzte, entschädigten das prachtvolle Wetter während der ganzen Woche, die überraschend vielfältige Landschaft und ein gemütliches abendliches Lagerleben. U. Däster

Wanderlager II. Vom 2.—7. Oktober weilten 21 Schülerinnen und Schüler in Sils-Baselgia. Das Wetter machte tatkräftig mit und unsere Tagestouren von durchschnittlich 7 Stunden führten uns unter anderem ins Fextal und über die Fuorcla Surlej ins wildromantische Rosegtal. Obwohl die Unterkunft (Chesa Grischa) bezüglich Verpflegung und Entgegenkommen von seiten der Leitung viel zu wünschen übrigliess, hielt uns dies nicht davon ab, die prächtige spätherbstliche Engadinerlandschaft in vollen Zügen zu geniessen. M. Ghiringhelli

Volleyball. Geplant waren an sich zwei Lager, eines in Baden und ein anderes in Wetzikon. Da aber der Preis des Lagers in Wetzikon sich schlussendlich als unzumutbar erwies, wurden beide Lager zusammen in Baden abgehalten. Dies hatte den Effekt, dass unsere Halle allein nicht ausreichte für die Durchführung des Programms, und daher ein Teil in der Turnhalle «Aue» durchgeführt werden musste. Diese Halle eignet sich aber, wegen des harten Fussbodens vor allem, sehr wenig für Volleyball. Dennoch darf das Lager im ganzen als ein Erfolg angesehen werden, dank des mitreissenden Einsatzes der Leiter, besonders aber von Herrn Kocourek. Der technische Gewinn der Teilnehmer, aller drei Gruppen, war entsprechend gut. Dennoch wäre ein auswärtiges Lager wünschenswert, weil insgesamt, trotz guter Ansätze, eine echte Lageratmosphäre sich nicht entwickeln konnte. D. Buchheister

Eishockey. Vom 15.—20. Oktober verbrachten 22 Schüler eine schöne Herbstwoche in Arosa. Für den Eishockeyunterricht stand uns die Kunsteisbahn täglich 3—3½ Stunden zur Verfügung. Ein Spieler des Hockeyklubs Arosa (Herr Nussbaumer) erteilte einen ausgezeichneten Fachunterricht; die Schüler absolvierten die Trainingsstunden durchwegs mit gutem Einsatz. Im weitem gehörten Körperschule, Spiele, Schwimmen und Sauna zum Wochenprogramm. Als Schlaf- und Verpflegungsstätte diente uns die Jugendherberge Arosa. R. Meier

Skilager. Die Skilager wurden vom 19.—24. Februar in Engelberg (115 Sch.), Litzirüti (65 Sch.), Saas Grund (29 Sch.) und Sedrun (38 Sch.) durchgeführt. Es sind immer noch mehr als 50 Prozent der Schüler, die bei der Wahl unter den vielen Sportlagermöglichkeiten der Skiwoche den Vorzug geben.

Uebersicht

		Knaben	Mädchen	effektive Kosten für die Schüler
Sommerferien	Kanu	13	8	70.—
	Bergsteigen	23	2	76.—
	Handball/Fussball	31	7	25.—
Herbstferien	Wanderlager	21	22	84.—
	Volleyball	22	28	30.—
	Eishockey	22		100.—
	Skilager	164	83	140.—

Sozialdienst (18.—29. September 1972)

Während der beiden letzten Schulwochen des Sommersemesters waren die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen wiederum aufgerufen, einen Sozialdienst zu leisten. Es gingen 74 Anmeldungen für den freiwilligen Landdienst, 79 Anmeldungen für ein Arbeitslager der Aktion 7 (Pro Juventute) und 11 Anmeldungen für die Praktikantenhilfe der Pro Juventute ein. Während sich für die Landdienst- und Praktikantenhilfe-Anwärter leicht geeignete Plätze fanden, sah sich die Leitung der Aktion 7 vor unüberwindbare Schwierigkeiten gestellt, für unsere etwa 80 Schüler geeignete Lagerorte zu finden. Es zeigte sich, dass diese Lager sehr langer und gründlicher Vorbereitung bedürfen, und dass die meisten Gemeinden einer selbständigen Mittelschüler-Gruppe eher skeptisch und reserviert gegenüberstehen; zudem war die Beratung des Schülerorganisations durch die Aktion 7 minim. Sehr zu unserem Bedauern sahen wir uns gezwungen, im letzten Moment etwa 40 Schüler um eine Improvisation zu bitten und ein behelfsmässiges Unterkommen für die 14 Tage zu finden, was schlecht und recht gelang. Dass die beiden Lager, die schliesslich zustande kamen (Malans und Davos), alles andere als ideal waren, dürfte der geneigte Leser aus den beigefügten Lagerberichten ersehen; ob insbesondere das Etikett «sozial» dem Lager Davos zum Beispiel noch angemessen sei, ist mehr als fraglich.

Aus den Erfahrungen waren die Konsequenzen zu ziehen im Hinblick auf die Organisation des nächstjährigen Sozialdienstes, was im Gespräch eines Vertreters der Schulleitung mit dem Schülerparlament geschehen ist. Wir können uns künftig nur noch auf Arbeitslager verlassen, deren Organisation und Durchführung in sinnvollem Rahmen schon Ende Mai feststeht.

1. Arbeitslager Malans

18.—29. 9. 1972. Klassen B1, B2, 2c

Am Montagmorgen kamen wir, dreizehn Burschen und sechs Mädchen, bei strömendem Regen in Malans an. Im alten Gemeindehaus wurden wir von Gemeindepräsident Wüstemann begrüsst. Man erwarte von uns nicht allzu viel, meinte er, aber man hoffe das Beste. — Solcherart nicht sehr ermutigt, bezogen wir unser Quartier: die Militärunterkunft im Schulhaus.

Da wir selber kochten und einkauften, mussten wir schon bald das erste Mittagessen organisieren. Am Nachmittag nahmen wir dann mit der uns zugedachten Arbeit Fühlung auf: Mit feuchten Kleidern und steifen Fingern pickelten wir lustlos an einem zukünftigen Weg herum. Auch am Dienstag war uns Petrus nicht besser gesinnt. Trotzdem fuhr ein Stosstrupp von uns per Seilbahn auf die Alp, um dort ein kleines Fussweglein in Angriff zu nehmen. Für ihren Mut wurden sie aber bloss mit einer Portion Schnee belohnt, und so verbrachten sie den grössten Teil des Tages in einer Schutzhütte.

Am Mittwoch aber änderte sich das Wetter schlagartig, und mit dem Barometer stieg auch unsere Stimmung. Ausser pickeln und schaufeln machten wir jetzt manche Pause im warmen Sonnenschein. — Das schöne Wetter blieb uns fortan die ganzen zwei Wochen treu.

Die Malanser Bevölkerung war gegen uns überaus freundlich: es wurden uns nicht nur Früchte und Kuchen geschenkt, nein, die Restaurants liessen es sich nicht nehmen, uns zu feinen Mahlzeiten einzuladen. So genossen wir das Beste aus Malans' Küchen und Kellern (der «Malanser» ist übrigens sehr zu empfehlen!). Ausserdem spendierte uns der Gemeinderat ein Nachtessen, bei dem auch einige Ex-Badenerinnen und Badener anwesend waren.

Rasch flogen die zwei Wochen vorbei; es ging ans Packen und Aufräumen, und wir bestiegen den Zug Richtung Unterland, den nicht abbrechen wollenden Dank der Malanser Behörden in den Ohren...

Fritz Merker, 2c

2. Arbeitslager Davos

18.—29. 9. 1972. Klassen 2a, 2b. Unterkunft: Hotel Terminus in Zweier- und Einzerräumen.

Unser Lager in Davos war durch den Kurverein des Ortes hervorragend organisiert worden. Die Arbeit bestand darin, einen Reitweg von 3—4 km Länge anzulegen. Effektiv leisteten wir in diesen 2 Wochen eine Arbeit von erstaunlichen 8 km. Wir mussten einen 80 cm breiten Weg durch Feld, Wald und Wiesen freilegen. Dabei galt es: Wurzeln auszugraben, Aeste abzusägen, Bäume zu fällen, Steine zu sprengen und

weiteres mehr. Verzögerungen gab es keine, ausser dass einige Schaufeln und Pickel in die Brüche gingen. Unsere Arbeit wurde beaufsichtigt durch Herrn Caprez und den grosszügigen Präsidenten des Reitvereins, Herrn Civelli. Nach absolvierter Tagesarbeit begann das Leben im Hotel: Erste Glastüre auf, Blick in den mannshohen Spiegel, schneller Griff zum Scheitel. Zweite Glastüre auf, leises Treten zur Rezeption, Entgegennahme des Zimmerschlüssels, zivilisierter Run auf den Fahrstuhl, dezentes Knopfdrücken, Begutachten des Menüplanes, Streit über die Fahrtrichtung, Fahrstuhl stop, raus, Gedränge um die Ecke, ausströmen in die verschiedenen Zimmer. Wer duscht zuerst? Mit Badetuch um die Hüfte...! (Kerze in der Hand, weil kein Licht in der Duschbox) standen wir, unter Mädchenbeifall, Schlange vor der Türe. Nach absolvierter Reinigung, folgte eine kurze Musikinspiration auf dem Zimmer. Nachdem man sich salonfähig gemacht hatte, folgte ein gemeinsames Abtreten zur diskreten Nahrungsaufnahme. Nicht allzu müde inspizierten wir nach dem erstklassigen Essen das Dorf, vor allem die Lokale. Das Nachtleben begann und dauerte bis... um 7.30 Uhr wurde wir von einer sanften Mädchenstimme aus unseren Träumen gerissen; um 7.50 Uhr lohnte es sich schon beinahe nicht mehr aufzustehen. Nach kurzem aber reichlichem Frühstück standen drei Privatautos (Chevrolet Impala, Toyota, Mercedes 280 SE) vor dem Hotel, dessen Fahrer uns zum Arbeitsplatz chauffierten. Dann folgten amüsante drei Stunden unermüdlicher Arbeit bis zum Mittagessen, allerdings durchzogen mit einer Znünipause (Tee-Kirsch, Milky Way, Mars, Cervelat, Fleischkäse, Landjäger, Schoggi, Brot) und Zigarettenpausen (Nichtraucher arbeiteten auch nicht). Der Nachmittag verlief analog. Zur Auflockerung gondelten wir zwei Mal auf das Jakobshorn, überstanden wohlgemeinte Ansprachen und im Schuss ging es wieder talwärts. Unten angekommen stiegen wir aus und gingen nach Haus. In Davos verlebten wir ein unvergessliches Arbeitslager. Vor allem trug die Grosszügigkeit und das Verständnis der Organisatoren dazu bei.

Unser aufrichtiger Dank:

Der Leitung des Hotel Terminus

Dem Präsidenten des Reitvereins, Herr Civelli

Herrn Dir. P. Giacometti

Herrn Caprez

Herrn Zürni

Egon Heule, 2b

Kaufmännisches Praktikum

Vom 10. April bis 6. Mai 1972 hatten die Schülerinnen und Schüler der Klasse C in zahlreichen Firmen unseres Kantons Gelegenheit, erste praktische Erfahrungen zu gewinnen. Das Praktikum stand unter der Leitung von Herrn Dr. Chr. Krebs.

Beratung und Information der Eltern und Schüler

1. Am 30. 8. 1972 liessen sich um 150 Bezirksschüler vom Rektor über die Voraussetzungen, Richtungen und Ziele des Kantonsschulbesuches unterrichten. Dieser Informationsnachmittag wurde von der Berufsberatungsstelle des Bezirks Baden veranstaltet.
2. Am 30. 11. 1972 trafen sich die Eltern künftiger Schüler zu einer Orientierung über die Bildungswege unserer Schule und zu Einzelberatungen mit Rektor und Fachlehrern in unserer Aula.
3. Vom 10. bis 25. 1. 1972 fanden unter der Leitung der Klassenlehrer unserer ersten Klassen an sieben Abenden Aussprachen von Eltern und Lehrern statt.
4. Auf den 26. und 27. 1. 1973 waren die üblichen Besuchstage angesetzt.
5. Wieder nahmen zahlreiche Schüler unserer Abschlussklassen an den von der Akademischen Berufsberatung Zürich veranstalteten Orientierungsreihen für Maturanden teil. Etliche Schüler liessen sich — teils vom Lehrerkonvent dazu aufgefordert — von der Akademischen Berufsberatung des Kantons Aargau in Windisch beraten.
6. Am 29. März 1973 orientierten zwei Vertreter der EPF Lausanne interessierte Schüler aus den obern Klassen über die Ingenieurberufe.

Statistische Angaben und Übersichten

Schülerstatistik (Stand Mai 1972)

Schüler und Schülerinnen, davon in Klammern = Mädchen

Abteilung	1. Klassen		2. Klassen		3. Klassen		4. Klassen		Total
Literar- abteilung	18	(7)	19	(4)	19	(5)	19	(10)	255 (107)
	21	(10)	20	(9)	20	(8)	20	(10)	
	22	(9)	20	(8)	17	(9)	17	(7)	
			23	(12)					
Real- abteilung	22	(6)	22	(4)	20		18	(2)	218 (21)
	21		21	(5)	21	(4)	15		
	20		22				16		
Handels- diplom- abteilung			11	(10)	23	(19)			72 (65)
	13	(12)	10	(9)					
	15	(15)							
Total	152	(59)	168	(61)	120	(45)	105	(29)	545 (193)

Heimatort und Wohnort

Abteilung	Heimatort			Wohnort der Eltern			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Baden	im übr. Kanton	in andern Kantonen	im Ausland
Literar- abteilung	116	121	18	66	188	1	
Real- abteilung	80	95	43	27	190	1	
Handels- diplom- abteilung	33	32	7	14	58		
Total	229	248	68	107	436	2	

Konfession

Abteilung	reformiert	röm.- katholisch	christ- katholisch	israe- litisch	orthodox	islam.	neu- apostol.	konfes- sionslos
Literar- abteilung	118	133	1		1		1	1
Real- abteilung	96	113	1	1		1	1	5
Handels- diplom- abteilung	34	36						2
Total	248	282	2	1	1	1	2	8

Mutationen während des Schuljahres 1972/73

	Literar- abteilung	Real- abteilung	Handels- diplom- abteilung
Bestand Mai 1972	255	218	72
Eintritte	3	1	2
Austritte	6	8	7
Maturanden/Diplomanden	55	44	23
Austausch USA:			
Schweizer nach USA	1	2	
Schweizer von USA	7		1
Amerikaner von USA	1	1	
Amerikaner nach USA			
Bestand April 1973	204	166	45

Besuch der Fakultativfächer

Abteilung und Klasse	Literarabteilung Klassen				Realabteilung Klassen				Handels- diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	A	B	C	
Griechisch	4	11	2	5								22
Hebräisch			5	4								9
Englisch	60	81	55	56	62	62	43		27	21	22	489
Italienisch	30	30	18	14	14	10	5		19	7	10	157
Spanisch			25	8		12	3			4	7	59
Russisch			10	11		7	6			1	1	36
Philosophie			46				20					66
Religions- geschichte			11				2			2		15
Zeichnen			35	12		10	10	7	3	3	1	81
Maschinen- schreiben	42				33							75
Chorgesang		16	3	3		6	1	1		1		31
Klavier	11	24	13	12	8	11	1	3	4	3	2	92
Violine	9	7	5	2	1	2	1	3	2	1	1	34
Orgel		1	1	3							1	6
Cello		2		1	1							4
Flöte	1	5	2	1	2	1	1	1		1	1	16
Klarinette	2	6	4	2	3	1	2	3	1			24
Trompete	2		1		1		2					6
Mathemat. Praktikum						31						31
Darstellende Geometrie			12	4								16
Biologisches Praktikum		59				31						90
Physikalisches Praktikum				12			20					32
Chemisches Praktikum				19			37	48				104
Volkswirt- schaftslehre				14			3					17
Algebra									25	13	14	52

Stipendien

Im Schuljahr 1972/73 richtete der Kanton an 83 Schüler (1971/72: 72 Schüler) Stipendien aus im Gesamtbetrag von rund Fr. 113 000.— (1971/72: 80 000.—), jeweils nach Massgabe der einschlägigen Bestimmungen.

Bibliothek

Die Bibliothek wird rege benützt. Der Platzmangel macht sich immer deutlicher bemerkbar. Da der Erweiterungsbau der Kantonsschule in greifbare Nähe gerückt ist, stehen bedeutende Verbesserungen in Aussicht. Eine «Mediothek» wird die Sammlungsbestände zentral vereinigen. Gleichzeitig müssten aber auch die Oeffnungszeiten stark erweitert werden können. Dies wird ohne ein eigenes Bibliothekspersonal kaum möglich sein.

Schenkungen und Fonds

Zahlreiche Firmen, Gesellschaften und Private haben unsere Büchereien und Sammlungen mit Schenkungen bedacht. Wir sind folgenden Spendern zu Dank verpflichtet:

Verband Aargauischer Bildhauer- und Steinmetzmeister: Abonnement Kunst und Stein für das Jahr 1972. Gemeinderat Rapperswil: 1. Band der Rapperswiler Dorfgeschichte von Jean Jacques Siegrist. Literarische Gesellschaft Baden, Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg, Aargauer Tagblatt Aarau: Neujahrsblätter 1973. Modestia cum Libertate Zürich: Festschrift 200 Jahre Modestia cum Libertate. Schweiz. Bankgesellschaft: Abonnement Turicum. Aarg. Tierschutzverein: 2 Dia-Serien mit Kommentar.

Die Chemie- und Warenkunde-Sammlung wurde bereichert durch Schenkungen (Waren und Publikationen) folgender Firmen: Farnefabrik Bayer, Leverkusen; BASF, Ludwigshafen; BP AG, Zürich; Camag Muttenz; Ciba Geigy AG, Basel; Nickel, Informationsbureau, Zürich; Phywe AG, Göttingen; Plüss-Stauffer, Oftringen; Sandoz AG, Basel; Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie; Schweizerische Zementindustrie, Technische Forschungsstelle, Wildegg; ICI, London. Aus dem Anteil (200 Franken), welchen uns die Aargauische Hypotheken- und Handelsbank an ihren jährlichen Vergabungen einräumt, wurden an den Entlassungsfeiern vom 30. 9. 1972 und 7. 4. 1973 einige Absolventen mit Büchergaben ausgezeichnet.

Die «Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank» belief sich am 31. Dezember 1972 auf Fr. 48 409.55. Aus diesem Legat haben wir im Berichtsjahr Fr. 1347.70 für Schulzwecke (Bücher, Defizit Theaterauf-führung) aufgewendet.

«Stiftung Kantonsschule Baden»: neu steht der Schule ein Fonds von Fr. 15 000.— zur Verfügung, das Kapital, das uns die Stiftung bei ihrer Auflösung 1972 zuwandte.

Verzeichnis der Behörden und Ämter, der Lehrer und Schüler

Aufsichtsbehörden

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes
(Präsident)

G. Gysel, Direktor, Rapperswil (Vizepräsident)

P. Baumann, dipl. agr. ing., Muri

Frau Dr. E. Dietrich, Baden

Dr. jur. W. A. Lang, Direktor, Baden

A. Räber, Grossrat, Baden

J. Rennhard, Redaktor, Leibstadt

J. Zimmermann, Bezirkslehrer, Frick

Kommission für Maturitätsprüfung an der Literarabteilung

H. G. Matter, Erziehungsrat, Kölliken (Präsident)

Dr. med. W. Bürgi, Aarau

Prof. Dr. G. Güntert, Professor an der Universität Zürich

L. Kalt, dipl. Ing. ETH, Baden

Dr. jur. Ernst Küng, Advokat, Möhlin

H. Lüthy, Bezirkslehrer, Unterkulm

Prof. Dr. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen

Dr. Theo Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau

Dr. M. Sempert, dipl. Phys. ETH, Ennetbaden

Pfarrer R. Weber, Zofingen

Kommission für die Maturitätsprüfung an der Realabteilung

Dr. med. P. Mohr, Erziehungsrat, Brugg-Windisch (Präsident)

A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg

Dr. phys. K. Buob, dipl. phys. ETH, Windisch

Dir. B. Capol, dipl. El'Ing., Windisch

Dr. K. Fehlmann, Apotheker, Aarau

Dr. phil. E. Frey, Seminarlehrer, Neuenhof

E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen

Dr. F. Keller, Bezirkslehrer, Schöftland

H. Riniker, Bezirkslehrer, Seengen

Maturitäts- und Diplomprüfungskommission für die Handelsschulen

J. Wettstein, Erziehungsrat, Baden (Präsident)
Th. Balsiger, eidg. dipl. Buchhalter, Rothrist
Dr. K. Fischer, Lenzburg
A. Gauch, Kaufmann, Würenlingen
Dr. jur. H. Hemmeler, Vorsteher des Sekretariates der Aarg. Handelskammer, Aarau
P. Huber, Notar, Reinach
G. Hunziker, dipl. Ing. ETH, Rheinfelden
H. Müller, dipl. Buchhalter, Buchs
Dr. phil. nat. F. Studer, Chemiker, Widen
Prof. Dr. math. C. A. Zehnder, Niederrohrdorf

Schulämter

Rektorat

Rektor: Dr. F. Schaufelberger, Winzerstrasse 3, 5430 Wettingen
Konrektoren: Dr. G. Bächli, Ahornweg 12, 5400 Baden
Dr. H. J. Schweizer, Römerstrasse 14, 5400 Baden
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 056/26 85 00

Schul-
sekretärin: Frau J. Kubat, Ennetbaden

Schularzt Dr. med. F. Wirz, Facharzt für innere Medizin FMH,
Badstrasse 15, Baden, Telefon 056/22 70 00

Schulgebäude

Seminarstrasse 3

Hauswart: Oswald Voser
Gärtner und
Hauswart: Angelo Cescato
Mechaniker: Arthur Schmid
Laborant: Frl. R. Hübscher

Lehrerschaft (Stand Mai 1973)

Hauptlehrer

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 45 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Heinz Aeberhard	Fliederstr. 3 5430 Wettingen		Mathematik
Dr. Andreas Amiet	Tobelacker 5508 Rütihof		Geschichte
Andreas Anderegg	Sonnrainstr. 18 5430 Wettingen	056/ 26 39 83	Turnen
Walter Arrigoni	Vierlinden 5224 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik
Dr. Samuel Bächli	Feldeggstr. 35 8008 Zürich	01/ 32 00 71	Deutsch Russisch
Walter Birrer	Oberzelgli 505 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Frl. Elisabeth Brugger	Alberich-Zwyssig- str. 53 5430 Wettingen	056/ 86 24 02	Handels- fächer
Dieter Buchheister	Riedhofstr. 252 8049 Zürich	01/ 56 43 28	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Letzistr. 25 8006 Zürich	01/ 26 93 59	Englisch
Dr. Ulrich Däster	Oberdorfstr. 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch Latein
Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52	Geschichte
Marco Ghiringhelli	Dorfstrasse 530 5452 Staretschwil		Englisch
Dr. Anton Keller	Buchenweg 5417 U'Siggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Edgar Knecht	Salinenstr. 38 4310 Rheinfelden	061/ 87 68 87	Französisch
Dr. Ernst Koller	Schartenstr. 35 5400 Baden	056/ 26 18 26	Latein Griechisch

Dr. Christian Krebs	Chohlacker 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 22 22	Handels- fächer
Otto Kuhn	Ziegelhau 1 5400 Baden	056/ 22 70 58	Zeichnen
Gustav Lehmann	Nägelistr. 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Dr. Rolf Meier	Schlierenstr. 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Turnen Geographie
Dr. Jürg Meyer	Aeschstr. 6b 5430 Wettingen	056/ 26 75 14	Chemie
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 32 38 95	Mathematik Physik
Max Perrin	Im Hägeler 223 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie
Antonio Ritter	im oberen Lee 247 5236 Remigen	056/ 98 21 96	Französisch Italienisch
Dr. Adolf Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20	Geschichte
Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Karl Scherer	Ehrendingerstr. 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Latein Griechisch
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstr. 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Latein Griechisch
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Oberrohrdorf- Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Kirchackerstr. 206 5223 Riniken	056/ 41 65 37	Mathematik
Frl. Dr. Cornelia Zäch	Ehrendingerstr. 25 5400 Ennetbaden	056/ 22 67 49	Latein Griechisch
Thomas Züsli	Käferholzstr. 219 8046 Zürich	01/ 57 90 53	Mathematik

Hilfslehrer

Barbara Ammann	Tannenrauchstr. 35 Zimmer 318 8038 Zürich	01/	Französisch
Fritz Angst	Frankengasse 16 8001 Zürich	01/ 34 33 83	Spanisch

Willy Bachmann	Pappelweg 1 5200 Windisch	056/ 41 25 78	Chemie
Kurt Baumann	Kriesbachstr. 45 8006 Dübendorf	01/ 85 01 51	Chemie
Pfr. Dr. Urs Baumann	Kirchplatz 4 5400 Baden	056/ 22 70 83	Religion kath.
Beat Beckmann	Drahtzugstr. 39 8032 Zürich		Deutsch
Walter Bigler	Streulistr. 18 8032 Zürich		Englisch
Andreas Blocher	Rüschibachsteig 4 8037 Zürich	01/ 44 54 01	Geschichte Latein
Frau Ilse Braun	Hardstrasse 57 5432 Neuenhof	056/ 86 23 03	Mathematik
Frau Mary-Claude Cervenka	Fluhmattstr. 38 5400 Baden		Französisch
Frau Ulrike Demmelmair	Kornweg 2 5415 Nussbaumen	056/ 82 19 83	Englisch
Georg Egger	Bauhalde 21 5417 Untersiggenthal	056/ 28 18 52	Turnen
Frau M. R. Ehrensperger	Ländliweg 10 5400 Baden	056/ 22 43 24	Italienisch
Peter Ehrensperger	Neustrasse 70 5430 Wettingen	056/ 26 05 76	Biologie
Heinz Eith	Haldenstr. 26 5415 Nussbaumen	056/ 82 12 46	Zeichnen
Felix Erni	Regensdorferstr. 153 8049 Zürich	01/ 56 07 45	Englisch
Urs Faes	Bergstr. 48 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 27 73	Geschichte
Leonardo Gerig	Zelgstrasse 41 8003 Zürich	01/ 36 11 84	Französisch Italienisch
Ernst Götti	Grubstr. 470 5300 Wil/Turgi	056/ 23 20 50	Deutsch
Eric Guignard	Scheuchzerstr. 24 8006 Zürich	01/ 26 99 28	Cello
Hans Häusermann	Blumenweg 12 4852 Rothrist	062/ 44 27 37	Klavier
Kurt Hotz	Dreispietz 137 8050 Zürich	01/ 41 36 29	Klarinette

Dr. Erich Hunziker	Seilergraben 45 8001 Zürich	064/ 22 04 12	Chemie
Frau Maria Keller	Pfaffenzielstr. 15b 5300 Enneturgi	056/ 28 30 57	Stenographie Maschinen- schreiben
Frl. Verena Keller	Unterfeld 702 5412 Döttingen	056/ 45 35 88	Französisch
Frau Elisabeth Kern	Alb.-Zwyssig-Str. 53 5430 Wettingen	056/ 26 42 12	Französisch
Heinz Kern	Alb.-Zwyssig-Str. 53 5430 Wettingen	056/ 26 42 12	Englisch
Hans Koch	Bürenstrasse 35 2500 Biel	032/ 4 59 03	Klarinette
Robert Kunz	Zugerstr. 62 8820 Wädenswil	01/ 75 43 65	Violine
Frl. Bettina Larese	Lindenbachstr. 41 8004 Zürich	01/ 60 00 13	Französisch Italienisch
Frl. Ute Maass	Landenbergstr. 11 8037 Zürich		Deutsch
John McEntee	Kalchbühlstr. 155 8038 Zürich	01/ 45 38 40	Chemie
Frl. Evelyne Meyer	Im Walder 8 8008 Zürich	01/ 53 38 30	Französisch
Ernst Muntwyler	Kapellstr. 21 5610 Wohlen	057/ 6 16 14	Stenographie Maschinen- schreiben
Heinz Oehler	Reuggerstr. 60 8038 Zürich	01/ 43 88 89	Physik
Pfr. Harro Peter	Schönaustr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Religion prot.
Frau Erica Peterhans	Hardstr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer
Frl. Susanne Reichen	Konrad-Ilg-Str. 17 8049 Zürich	01/ 56 36 76	Geschichte Deutsch
Pfr. Friedrich Saam	Erlenstr. 2 5430 Wettingen	056/ 26 63 00	Religion prot.
Pius Schmid	Sonnenweg 5610 Wohlen	057/ 6 20 81	Stenographie
Frau Dr. Heidi Suhner	Hofacher 5108 Oberflachs	056/ 43 25 94	Französisch

Werner Steck	Goldwandstr. 7 5400 Ennetbaden		Stenographie
Ugo Storni	Bächelackerstr. 1 8128 Hinteregg	01/ 86 06 96	Flöte
Dieter Studer	Neuwil 3 5610 Wohlen		Trompete
Frl. Doris Stump	Ueberlandstr. 17 8953 Dietikon	01/ 88 57 96	Englisch
Franz Theiler	Bahnhofstr. 22 6210 Sursee	045/ 4 11 43	Physik
Frau Bozena Tomanek	Kornweg 5 5415 Nussbaumen	056/ 82 23 07	Französisch
Pfr. Paul Vettiger	Kirchplatz 5 5400 Baden	056/ 22 64 31	Religionsg. Religion
Frau Dr. Brigitte Weisshaupt	Rütistr. 37 8044 Zürich		Philosophie
Pfr. Hans Widmer	Hallwylstr. 17 5000 Aarau	064/ 24 20 77	Hebräisch
Frl. Ruth Wullschleger	Küngenmatt 48 8055 Zürich	01/ 35 30 77	Geographie
Hans Zumstein	Trottenstr. 40 5400 Ennetbaden	056/ 22 34 40	Gesang Klavier

Schüler

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit *** wurden zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse Ia (Klassenlehrer L. Gerig)

Ammann Katharina, Wettingen; Bruggisser Andreas, Wettingen; Haslimeier Roger, Neuenhof; Haueter Martin**, Döttingen; Huser Markus, Wettingen; Imhof Lorenz, Endingen; Iten Myrta, Wettingen; Jakob Martin, Würenlos; von Känel Urs, Wettingen; Koch Andreas, Lengnau; Köferli Markus, Lengnau; Küng Magnus, Wettingen; Meier Irene, Wettingen; Nussbaum Susanne, Brugg; Sonin Zuzana, Wettingen; Täuber Irene, Baden; Voelkin Agnes, Windisch; Wettstein Jürg, Würenlingen; Wunderlin Werner, Wettingen.

Klasse Ib (Klassenlehrer E. Götti)

Beyeler Lisbeth, Wettingen; Cordier Adrien, Wettingen; Demierre Philippe, Baden; Dietrich Daniela, Baden; Frey Christoph, Baden; Grünholz Regine, Baden; Hasler Paul, Wettingen; Höchli Felicitas, Baden; Jenny Christian, Baden; Ketterer Thomas, Felsenau; Kieser Maja, Baden; Kohler Hans Ulrich, Gebenstorf; Leuba Marie, Wettingen; Müller Irene, Full; Notter Christian, Niederrohrdorf; Peterhans Felix, Baden; Schilling Cornelia, Baden; Schindler Hannes, Ennetbaden; Sibold Monika, Windisch; Terrier Christophe, Baden; Zimmermann Margaretha, Döttingen.

Klasse Ic (Klassenlehrer Dr. P. Accola)

Aeschbach Michael, Windisch; Beckmann Jutta, Wettingen; Berger Viktor, Nussbaumen; Bütler Theophil, Mutschellen; Einsele Gabriele, Ennetbaden; Enz Christa, Würenlos; Geiger Andreas, Zurzach; Germanier François, Brugg; Himmel Reto, Baden; Jud Rahel, Baden; Keller Jürg, Zurzach; Lauber Matthias, Baden; Meier Silvia, Wettingen; Müller Hans, Neuenhof; Nussbaumer Markus, Mutschellen; Nüssli Ursula, Mellingen; Odermatt Brigitt, Birr; Scherrer Pia, Neuenhof; Spycher Beat, Mellingen; Weber Bruno, Effingen; Witschi Barbara, Kirchlindorf; Wydler Mark, Berikon.

Klasse IIa (Klassenlehrer Frl. C. Zäch)

Basler Andreas, Killwangen; Baumgartner Markus, Brugg; Bischoff Roger, Sins; Boller Kathrin, Baden; Bossert Hans-Martin, Laufenburg; Cuny Thomas, Wettingen; Günter Franz, Fislisbach; Hoessly Peter, Nussbaumen; Hohl Daniel, Baden; Krähenmann Philipp, Baden; Maier Johannes Erik, Wettingen; Merki Christoph, Baden; Oberle Stefan,

Ennetbaden; Peter Brigitt, Wettingen; Rohner Paul, Baldingen; Schmied Christian, Nussbaumen; Weber Susi, Wettingen; Zaba Marcel, Ennetbaden; Zimmerli Birgit, Nussbaumen.

Klasse IIb (Klassenlehrer Dr. R. Meier)

Bär Beatrice, Wettingen; van den Bergh Cornelia, Baden; Fritz Etienne, Turgi; Hämmerli Ruedi, Wettingen; Haensler Urs, Turgi; Hitz Patrizia, Baden; Huwyler André, Neuenhof; Jakob Bruno, Würenlos; Jawurek Andreas, Wettingen; Jenny Margrit, Baden; Knecht Rosemarie, Baden; Künzli Jürg, Wettingen; Markwalder Thomas, Ennetbaden; Midtbö Kristin, Mutschellen; Rüegg Peter, Würenlos; Sager Manuel, Baden; Schaub Annekäthi, Kirchdorf; Schwartz Annemarie, Wettingen; Stenberg Rita, Neuenhof; Walti Hanspeter, Wettingen.

Klasse IIc (Klassenlehrer Dr. W. Gautschi)

Bütikofer Isabelle, Baden; Elbert Helena, Wettingen; Etter Christian, Brugg; Haller Bruno, Mellingen; Jetzer Doris, Lengnau; Linsel Michel, Lengnau; Marbach Beat, Turgi; Müller Thomas, Baden; Peter Annemarie, Baden; Ristivojevic Branislav, Baden; Rotzinger Bernard, Untersiggenthal; Schenker Franz, Nussbaumen; Schmid Benno, Zurzach; Schmidt Dominique Elisa, Mellingen; Schneider Jolanda, Nussbaumen; Sova Alena, Mellingen; Tschupp Reto, Brugg; Tuma Helena, Kleindöttingen; Urech Hans, Villnachern; Weber Rainer, Brugg-Lauffohr; Zschokke Franziska**, Biberstein.

Klasse IId (Klassenlehrer Dr. P. Abt)

Ackermann Markus, Mutschellen; Christoffel Andreas, Ennetbaden; Emmenegger Kurt, Gippingen; Fiechter Katharina, Wettingen; Frehner Paul, Wettingen; Glatschnig Sonja, Untersiggenthal; Hartmann Edith, Brugg; Keller Regula, Rudolfstetten; Koller Josef*, Rudolfstetten; Münzel Gabriella, Baden; Nabholz Esthi, Baden; Righetti Peter, Klingnau; Schenkel Regula, Villnachern; Scheurer Katharina, Wettingen; Schmid Ines, Wettingen; Schnaars Claudia, Wettingen; Schneider Maja, Rietheim; Schoop Peter, Wettingen; Speiser Daniel, Baden; Stammbach René, Zurzach; Strebel Elisabeth, Baden; Würsch Hanspeter, Killwangen; Wytenbach René, Brugg.

Klasse IIIa (Klassenlehrer Dr. A. Rohr)

Attenhofer Hanspeter, Zurzach; Berner Hans, Gebenstorf; Bertschi Philipp, Würenlos; Bratoljic Damir, Wettingen; Dätwyler Maja, Wettingen; Giger Doris, Oberlunkhofen; Hellmüller Franz, Klingnau; Hüsser Viktor, Rudolfstetten; Keller Markus, Endingen; Kreis Sebastian, Baden; Küng Angelica, Wettingen; Meier Ernst, Tägerig; Pouly Christine, Baden; Reber Peter, Niederrohrdorf; Richter Karin, Oberrohrdorf; Rohner Paul, Wettingen; Thür Dieter, Windisch; Ursprung Thomas, Ennetbaden; Weber Andreas, Fislisbach.

Klasse IIIb (Klassenlehrer Dr. J. Meyer)

Binder Markus, Baden; Bosshardt Ruedi, Ennetbaden; Brunner Doris*, Baden; Demierre Christine, Baden; Hauser Klaus, Kleindöttingen; Honegger Maja, Baden; Iten Ruth, Wettingen; Kunz Andreas, Wettingen; Marti Philipp, Ennetbaden; Meier Annelies, Wettingen; Meyer Bruno, Würenlos; Moustopoulos Guy, Baden; Ryser Hans, Wettingen; Scheuermeier Andreas, Wettingen; Schindler Stefi, Ennetbaden; Schönrock Martin, Windisch; Schultz Evelyne, Wettingen; Stappung Erich, Döttingen; Terrier André, Baden; Wicki Werner, Nussbaumen; Zawrzal Susanne, Nussbaumen.

Klasse IIIc (Klassenlehrer Frau S. Plonner)

Amstein Ruth, Baden; Baumann Ursula, Nussbaumen; Baur Gabriele, Wettingen; Camponovo Lino, Wettingen; Fischer Markus, Zurzach; Glantschnig Markus, Untersiggenthal; Jawurek Susanne, Wettingen; Jucker Eric, Widen; Kellenberger Christina, Wettingen; Lang Andreas, Riniken; Lüthe Elisabeth, Zurzach; Merki Brigitt, Wettingen; Müller Hans, Lengnau; Schillig Urs, Kleindöttingen; Schmid Margrit, Wettingen; Speich Ruedi, Berikon; Weber Beatrix, Wettingen.

Klasse IVa (Klassenlehrer Dr. H. J. Schweizer)

Brühlmeier Doris, Wettingen; Dittus Katharina, Zurzach; Graf Ivo, Baden; Hoessly Christian, Nussbaumen; Hofer Thomas, Mutschellen; Hohl Christoph, Baden; Käufeler Heinz, Baden; Klingler Urs, Brugg; Lang Anita, Baden; Looser Christian, Baden; Nabholz Beatrix, Baden; Reutemann Johanna, Rheinsulz; Schaerer Isabel, Würenlos; Schärer Monika, Killwangen; Stappung Walter, Döttingen; Strebel Ursula, Baden; Stucky Rita, Ennetbaden; Vogelsang Vreni, Wettingen; Voser Alois, Wettingen.

Klasse IVb (Klassenlehrer Dr. S. Bächli)

Achermann Beatrice, Wettingen; Baumann Ruedi, Nussbaumen; Blun-schi Urs, Niederrohrdorf; Bumbacher Beatrice, Möhlin; Castellazzi Evelyne, Untersiggenthal; Fedier Beat, Baden; Gassner Marlis, Ennetbaden; Lüthi Alfred, Rekingen; Moustopoulos Dominique, Baden; Pfister Annelies, Baden; Sager Ruth, Dürrenäsch; Sauvin Eric, Wettingen; Schmid François, Baden; Seiler Elisabeth, Baden; Strasser Catherine, Brugg; Wicki Franz, Nussbaumen; Wülser Birgit, Ennetbaden; Zimmermann Peter, Birmenstorf; Zürcher Heini, Neuenhof.

Klasse IVc (Klassenlehrer K. Scherer)

Bodmer Rachel, Wettingen; Friedli Hans Peter, Gebenstorf; Füglistaller Ruth, Birmenstorf; Gilly Patrick, Otelfingen; Häfliger Werner, Brugg; Hauri Stephan, Mägenwil; Huber Beatrice, Koblenz; Janowska Natalka, Baden; Kaeser Paul, Fislisbach; Oehry Annelies, Wettingen; Oettli Thomas, Baden; Plüss Susanne, Wettingen; von Rauscher Agnes, Wettingen; Scherer Leo, Neuenhof; Schneider Jörg, Baden; Spörri Thomas, Wettingen; Spuhler Thomas, Rekingen.

Realabteilung

Klasse 1a (Klassenlehrer O. Kuhn)

Altorfer Sabine, Endingen; Basler Reto, Oberrohrdorf; Baumgartner Ernst, Fislisbach; Comte Francesca, Baden; Cuny Gabriele, Wettingen; Dennler Dieter, Umiken; Günthard Daniel, Baden; Hofstetter Willy, Villingen; Humbel Bruno, Wettingen; Jaray Martin, Baden; Kappeler Urs, Würenlos; Lüdi Marc, Boppelsen; Lüthy Esther, Klingnau; Merz Loretta, Windisch; Meyer Andrea, Baden; Müller Beat Gerhard, Eiken; Scheidegger Christian, Wettingen; Schmid Gérard, Baden; Siegrist Werner, Wettingen; Siragna Giacomo, Wettingen; Taube Peter, Würenlos; Tomanek Helena, Nussbaumen; Wiederkehr Thomas, Eiken.

Klasse 1b (Klassenlehrer E. Knecht)

Aeschbach Max, Baden; Baumann Hans, Staretschwil; Brütsch Hans-Peter, Oberrohrdorf; Cavalloni Claudio, Rudolfstetten; Egloff Felix, Mutschellen; Elsaesser Marc, Würenlos; Giger Franz, Mutschellen; Grunder Hans Jörg, Windisch; Koller Thomas, Wettingen; Leist Christian, Zurzach; Oldani Markus, Baden; Peissard Andreas, Spreitenbach; Schertenleib Ueli, Zufikon; Seiler André, Gebenstorf; Stäuble Hanspeter, Frick; Trösch Peter, Frick; Tschirky Pius, Wettingen; Tvaroh René, Nussbaumen; Winzeler Michael, Berikon; Zboril Thomas, Fislisbach; Zurmühle Marco, Mutschellen.

Klasse 1c (Klassenlehrer D. Buchheister)

Angerer Christian, Birr; Bratoljic Davor, Wettingen; Buxbaum Roman, Baden; Dürig Christian, Untersiggenthal; Geering Adrian, Baden; Grüter Daniel, Neuenhof; de Hartog Johannes, Wettingen; Köhler Christian, Bellikon; Marek Daniel, Nussbaumen; Niggli Hans, Unterehrendingen; Pfiffner George, Nussbaumen; Rodler Martin, Neuenhof; Rotzinger Bruno, Untersiggenthal; Schnellmann Max**, Zurzach; Senn Stephan, Döttingen; Stanzer Jürgen, Unterehrendingen; Vogt Hanspeter, Wettingen; Weisshaar Andreas, Baden; Wunderlin Heinz, Turgi; Würsch Daniel, Neuenhof; Zwicky Felix, Wettingen.

Klasse 2a (Klassenlehrer A. Anderegg)

Anderegg Ulrich, Zurzach; Binkert Kurt, Döttingen; Blabol Georg, Birr; Blanco Javier, Nussbaumen; Bodmer David, Wettingen; Brühlmeier Marius, Baden; Brunner Eduard, Baden; Ceroni Renzo, Neuenhof; Francioni Reto, Lauffohr; Glesova Eva, Nussbaumen; Granicher Dieter**, Ennetbaden; Haefeli Andres, Baden; Hagenbach Urs, Wettingen; Hedderich Bettina*, Unterehrendingen; Herzog Walter, Zurzach; Keller Evelyn, Turgi; Markova Marketa, Nussbaumen; Mottier Jean-Daniel, Oberrohrdorf; Müller Hans, Berikon; Tappy Eugen, Baden; Vitins Thomas, Wettingen; Vögeli Robert, Döttingen.

Klasse 2b (Klassenlehrer Th. Züsli)

Amrhein Liliane, Spreitenbach; Berner Stefan, Untersiggenthal; Bircher

Peter, Widen; Blum Jörg, Koblenz; Busslinger Manfred, Mellingen; Dittus Fridolin, Zurzach; Frieden Ursula, Widen; Gloor Willi, Mellingen; Hennerbichler Manfred, Wettingen; Herren Georges, Turgi; Heule Egon, Baden; Malanowski Thomas, Ennetbaden; Meier Christoph, Wettingen; Mittler Silja, Wettingen; Rüegg Doris, Rudolfstetten; Schnell Günter, Wettingen; Stoll Daniel, Turgi; Stumm Dani, Wettingen; Tuma Miroslav, Kleindöttingen; Yeginsoy Faruk, Gebenstorf.

Klasse 2c (Klassenlehrer Dr. F. Tanner)

Aebi Markus, Umiken; Bonifazi Urs, Fislisbach; Burger Bruno, Freienwil; Ehrensperger Ambros, Endingen; Franceschi Giuseppe, Spreitenbach; Frey Markus, Neuenhof; Gabi Johann, Würenlos; Gloor Ralph, Wettingen; Gröbly Andreas, Nussbaumen; Hänggeli Johannes, Wettingen; Hartmann Roman, Wettingen; Hunziker Peter, Gebenstorf; Käser Peter, Gippingen; Merker Fritz, Baden; Moser Marcel, Würenlos; Müller Peter, Widen; Olah Andreas, Baden; Peterhans Albin, Wettingen; Schneider Peter, Brugg; Seiler Eugen, Niederwil; Umbricht Georg, Untersiggenthal; Zboril Georg, Fislisbach.

Klasse 3a (Klassenlehrer M. Perrin)

Bächli Markus, Brugg; Borner Christian, Windisch; Bürgler Peter, Wettingen; Fierz Hansruedi, Gebenstorf; Greutert Peter, Wettingen; Gross Frank, Brugg; Hänggeli Markus, Aristau-Birri; Harsch Martin, Baden; Huser Ludwig, Niederrohrdorf; Huser Max, Niederrohrdorf; Käser Markus, Hausen; Mennig Hans, Brugg; Müller Christian, Nussbaumen; Operto Gianni, Zurzach; Reuter Rolf, Niederrohrdorf; Rinderknecht Stephan, Hausen; Ritz Theo, Baden; Sauer Gerhard, Rüfenach; Schmid Robert, Wettingen; Sedlacek Libor, Nussbaumen; Speiser Christian, Baden; Tatti Alvaro, Wettingen; Wunderlin Viktor, Gebenstorf.

Klasse 3b (Klassenlehrer Dr. A. Keller)

Bolliger Herbert, Wettingen; Broz Pavel, Nussbaumen; Bumbach René, Neuenhof; Burger Heinz, Freienwil; Cordier Jean-Louis, Wettingen; Fisler Jürg, Niederrohrdorf; Florin Dany, Wettingen; Frossard Claud, Wettingen; Horn Paul, Baden; Huber Kurt, Windisch; Lier Urs, Windisch; Malanowski Jacek, Ennetbaden; Niggli Christina, Kindhausen; Ramisberger Martin, Nussbaumen; Simmen Roland, Nussbaumen; Sonin Dana, Wettingen; Strupler Christian, Baden; Waldis Markus, Baden; Wassmer Franz, Oberehrendingen; Wild Judith, Würenlos; Zimmerli Dagmar, Wettingen; Zimmerli Urs, Nussbaumen; Zwicky Rudolf, Wettingen.

Klasse 4a (Klassenlehrer H. R. Vollmer)

Bader Johannes, Spreitenbach; Blabol Karel, Birr; Geissmann Leo, Brugg; Graf Agnes, Oberkulm; Lipton Jan, Niederrohrdorf; Lutz Michael, Mutschellen; Pabst Bernhard, Gebenstorf; Rohrbach Adrian, Spreitenbach; Sauer Margrit, Rüfenach; Schröder Heinz, Wettingen;

Schrott Robert, Lauffohr; Stoll Peter, Turgi; Suter Guido, Widen; Wagner Ernst, Kaiserstuhl; Weisskopf Rudolf, Turgi; Wettstein Roland, Baden; Zulauf Rainer, Nussbaumen.

Klasse 4b (Klassenlehrer Dr. F. Tanner)

Belz Christian, Würenlos; Bosshard Urs, Turgi; Hartenbach Thomas, Wettingen; Herzog Werner, Wettingen; Hollinger Franz, Brugg; Kamer Robert, Brugg; Kern Fritz, Kaiserstuhl; Knöpfel Rolf, Nussbaumen; Ruckstuhl Georg, Umiken; Spillmann Hans, Windisch; Steiger Urs, Turgi; Vogel Bruno, Windisch; Wegmüller Thomas, Wettingen; Willax Andrew, Wettingen; Zürcher Oskar, Lupfig.

Klasse 4c (Klassenlehrer Dr. A. Büchi)

Beier Hanspeter, Turgi; Binggeli Bruno, Frick; Colacino Giuseppe, Fislisbach; Covo Christian, Baden; Deppeler Dietrich, Tegerfelden; Frehner Christoph, Wettingen; Füllemann Reinmar, Zurzach; Gebhard Alfred, Schinznach; Hürbin Walter, Ennetbaden; Müller Edgar, Eiken; Rossi Patrizio, Gebenstorf; Rotzinger François, Untersiggenthal; Suter Roland, Niederrohrdorf.

Handelsdiplomabteilung

Klasse A1 (Klassenlehrer Frl. E. Brugger)

Blass Regula, Widen; Fleischmann Erika, Wettingen; Hänni Ursula**, Baden; Jörin Peter, Baden; Keller Eva, Fislisbach; Kofel Madeleine, Oberehrendingen; König Brigitte, Kindhausen; Lutz Marianne, Mutschellen; Plüss Yvonne, Brugg; Rohner Lilian, Baden; Schönsleben Claudia, Nussbaumen; Steffen Heidi, Wettingen; Stöckli Johanna, Baden; Taiana Menga, Neuenhof.

Klasse A2 (Klassenlehrer M. Ghiringhelli)

Baistrocchi Antonella, Wettingen; Baumann Ruth, Wettingen; Brönnimann Käthi, Nussbaumen; Ceroni Rosanna*, Neuenhof; Eichenberger Susi, Würenlos; Heuberger Madeleine, Zurzach; Hochstrasser Susi, Windisch; Kloter Brigitte, Nussbaumen; Merkli Franziska, Nussbaumen; Müller Hanni, Birmenstorf; Röschlin Andrea, Wettingen; Rudolf Rita, Rietheim; Schilliger Elian, Oberehrendingen; Tschopp Barbara, Baden; Tusla Tatjana, Baden.

Klasse B1 (Klassenlehrer Dr. U. Däster)

Bieler Theres, Wettingen; Curti Barbara, Ennetbaden; Humbel Silvia, Baden; Keller Liliane, Turgi; Kreis Susanne, Baden; Nussbaum Vreni, Brugg; Rigon Nadja*, Zurzach; Schmid Susanne, Baden; Soltermann Rolf, Brugg-Lauffohr; Spuler Monika, Endingen; Wiederkehr Ursula, Eiken.

Klasse B2 (Klassenlehrer D. Trümpler)

Bächli Christine, Endingen; Hürlimann Verena, Nussbaumen; Knecht Marianne, Schwaderloch; Lehmann Susanne, Baden; Mender Lotti, Rudolfstetten; Müller Madeleine, Untersiggenthal; Rohrer Gabriella, Turgi; Schneider Annelies, Würenlingen; Sommerhalder Doris, Baden; Schmid Hans, Brunegg.

Klasse C (Dr. Ch. Krebs)

Becker Vreni, Nussbaumen; Bieler Peter, Wettingen; Deak Adrienne, Wettingen; Egli Evelyne, Zurzach; Erdin Silvia, Nussbaumen; Franceschi Rosaria, Spreitenbach; Groth Gaby, Mutschellen; Hächler Isabella, Wettingen; Jenni Erika, Mellingen; Keller Urs, Wettingen; Künzi Ursula, Station Siggenthal; Linsel Andrietta, Lengnau; Meier Elisabeth, Baden; Müller Evelyne, Untersiggenthal; Müller Kurt, Wettingen; Rohner Kuno, Lengnau; Roth Silvia, Baden; Smidova Vera, Untersiggenthal; Sutter Doris*, Neuenhof; Tomanek Ivana, Nussbaumen; Vogler Elisabeth, Wettingen; Wehrli Susi, Untersiggenthal; Winter Christine, Baden; Zollinger Michèle, Nussbaumen.

«Die Kritik der Kritik als Hoffnung»

(Vortrag, gehalten an der Schlussfeier der Kantonsschule Baden, am 30. September 1972, von Harro Peter)

Liebe Abiturienten, liebe Eltern, Lehrer und Schüler,
meine Damen und Herren,

Nicht ohne Not betritt heutzutage ein besonnener Mensch das Podium pädagogischer Diskussion. Er kann dabei böse Ueberraschungen erleben. Er kann sich die Finger verbrennen, das Gesicht verlieren oder auf peinliche Weise ausgleiten. Er muss erleben, wie ihm das Fell über die Ohren gezogen oder auf seinen Kopf Jagd gemacht wird. Er gleicht jenem tapferen Burschen im Märchen, der auf Abenteuer auszog, das Gruseln zu lernen.

Wenn aber Kierkegaard recht damit hat, dass nur derjenige das Höchste gelernt hat, der gelernt hat, «sich zu ängstigen nach Gebühr», dann freilich ist auf dem Wege zum Höchsten, der sich aufgemacht hat in das Gelände der Pädagogik und unserer Schulen, wenn auch «mit Zittern und Zagen»¹.

Das Feld der zeitgenössischen Pädagogik ist das Kampffeld einer geradezu allgegenwärtigen und dabei verblüffend machtlosen Kritik. Aber das Uebel steckt nicht dort, dass jedermann mitredet, sondern darin, dass es so blind geschieht, so unreflektiert sofort auf den vermeintlichen Gegner gezielt. Das Verhältnis von Schüler und Lehrer wird dann zum Beispiel als Klassenkampf deklariert und mit Feindschaft besetzt. Oder der Lehrer wird im Brustton der Ueberzeugung als der Gebende hingestellt, von dessen Spendefreudigkeit der Schüler durchaus als der Nehmende abhängig sei.

Ein Fachmann formulierte kürzlich sehr pointiert: «Seit etwa viertausend Jahren besteht der einfache Witz der Schule darin, dass derjenige, der etwas weiss, es demjenigen sagt, der nichts weiss. Wer nichts hören will, geht nicht in die Schule»². Es scheint diesem Manne allerdings der Witz seines Witzes entgangen zu sein, dass es auch einmal der Schüler sein kann, der etwas weiss, und der Lehrer derjenige sein könnte, der zuhört. Der südamerikanische Pädagoge Paulo Freire hat das sehr angriffig einmal die «Bankiers-Methode» in der Erziehung genannt. Die Schüler werden als Behälter gesehen, die vom Lehrer gefüllt werden müssen. Erziehung wird zu einem «Akt der Spareinlage», wobei die Schüler das «Anlage-Objekt» sind, der Lehrer aber der «Anleger». Statt zu kommunizieren, gibt der Lehrer Communiqués heraus, macht er Einlagen, die die Schüler geduldig entgegennehmen, auswendig lernen und wiederholen müssen³.

Solche Haltung und Methode kommt wohl auch in unserem Lande

noch vor. Aber wenn die Kritik sich zum Mythos aufbauscht, dass «die Gnome in Zürich hausen» und nun gar noch unsere Schulzimmer füllen, dann gibt sich solche Kritik blind vor der Tatsache, dass viele unserer Lehrer redliche Arbeiter sind, oder wie jenes viel gelobte und geschmähte rote Büchlein in diesem Punkt sicher richtig bemerkt: «Lehrer sind auch Menschen⁴». Es ist gerade der Schüler, der so oft den Lehrer zum Popanz und zum Gegner aufmöbelt, um ihn dann um so sicherer festnageln und abschiessen zu können. Welcher Lehrer ist nicht schon diesen eigenartig verdeckten und verschlungenen Prozessen der Projektion und des «Rationalisierens» verborgener Motive völlig hilflos und nahezu fassungslos gegenüber gestanden? Er wurde dabei das Opfer von fast zwangshaften Abläufen, insofern deren innere Struktur weder von Lehrern noch Schülern rechtzeitig erkannt und unschädlich gemacht werden konnte.

Sie haben sicher bemerkt, worauf ich hinauswill: «Die Kritik der Kritik» allein führt aus diesem unseligen Kreislauf hinaus, in dem wir seit Jahren an Ort treten! Das Gejammer rund um die Schule und die Erziehung ist beinahe zu einem Ritual geworden, das gedankenlos und blind nachzelebriert wird. So geraten schliesslich alle durcheinander und hintereinander sowohl im schulischen Alltag wie auch in der wissenschaftlichen Diskussion. Hoffnung erscheint ferner als je zuvor.

Kurt Brotbeck meint «Im Schatten des Fortschritts»:

«Das naturwissenschaftliche Forschen, wie es durch Bacon inauguriert worden war, hat ganz bestimmte Kräfte freigelegt und nutzbar gemacht. Was sind das für Kräfte? Es sind durchwegs die Kräfte der Schwere, des Niedergangs, ja der Zerstörung⁵.»

Und er steigert sich zur düsteren Prognose:

«Technisches Denken führt in seiner Endkonsequenz zur Selbstauflösung und Selbstvernichtung des Menschen⁶.» Resigniert sinniert er: «Wir wissen, wie der Apfel fällt, aber wir wissen nicht, wie er auf den Baum kommt. Darüber haben wir wenig nachgedacht. Wir können mit unserem naturwissenschaftlichen Wissen keinen einzigen Grashalm, keinen Floh erzeugen, aber wir können binnen Sekunden Werte von Jahrtausenden zerstören⁷.»

Solcher «Hinterwelt», wie er sie zu nennen beliebt, und solchen «Astlochmoralisten» schleudert der Karlsruher Informationstheoretiker Karl Steinbuch seinen flammenden Protest ins Angesicht. Nicht die Technik ist schuld, sondern im Gegenteil diese «Uebergeistigen» im Elfenbeinturm! «Wenn wir so weitermachen wie bisher, sind wir im Jahre 2000 keine international führende Industrienation mehr, sondern nähern uns dem Zustand eines unterentwickelten Landes⁸.» Unser Bildungssystem sei «falsch programmiert», diagnostiziert er im gleichnamigen Buch. Und er zitiert Hans Heigert: «Das haben vor allem die Geisteswissenschaftler so getrieben, die Germanisten, Historiker und auch die Juristen⁹.»

Suspekt ist für Steinbuch bereits, wer sich in Homer und Plato besser

auskennt als in moderner Technik. Die historischen Denkmodelle sind ihm lediglich «Träger eingefrorener Irrtümer»¹⁰. Der Computer ist für Steinbuch nicht wie für Brotbeck eine Art Teufel sondern eher ein jüngerer Bruder, wie er in seinem Buch «Automat und Mensch» vielsagend ausführt. «Der Unterschied zwischen der Programmierung eines Automaten zu hochqualifizierter Tätigkeit und der Ausbildung eines Lehrlings zu irgendeiner Profession scheint mir sehr äusserlich.» Er sagt das, ohne dass ihm dabei gruselt. Dem perfekten Automaten gegenüber macht er sich bereits auf emotionale Beziehungen gefasst. «Würde dieses System dann psychische Erlebnisse haben, ein Bewusstsein, Gefühle usw.? Oder — präziser gesagt — würde es diesbezügliche Fragen glaubwürdig mit ‚Ja‘ beantworten?» Bescheiden meint Steinbuch dann aber: «Dieser Versuch dürfte noch einige Jahrzehnte auf sich warten lassen»¹¹.

Doch lassen auch wir nun Karl Steinbuch geduldig seinen Frankenstein-Lehrling erwarten und auch Kurt Brotbeck bei seinen fallenden Äpfeln, dem Grashalm und Floh sinnend verweilen! Eilen wir weiter von dem Streit zwischen Natur- und Geisteswissenschaften hinweg zur pädagogischen Methoden-Besinnung!

Auch hier treffen wir die Ansichten weit voneinander entfernt und krass gegeneinander gestellt. Theodor Wilhelm, der weitherum sich Gehör verschaffende und sehr sorgfältig arbeitende Pädagoge aus Kiel, beurteilt in seiner «Theorie der Schule» die Lage optimistisch, «dass die eigentliche Stunde der Schule nicht hinter uns, sondern noch vor uns liegt»¹².

Dem steht die Meinung des geistlichen Schulmannes aus Lateinamerika entgegen, der gegenwärtig Schlagzeilen macht: «Ich nehme an, dass das, was wir heute Schule nennen, gegen Ende des Jahrhunderts ein historisches Ueberbleibsel sein wird, das aus der Zeit der Eisenbahn und des Privatautos stammt und zusammen mit ihnen abgeschafft worden ist.» So formuliert Ivan Illich in seinem Manifest «Schulen helfen nicht»¹³.

So steht Ansicht gegen Ansicht. Idealisten eifern gegen Materialisten, die sogenannte Frankfurter Schule mit ihrer «kritischen Theorie» gegen die Neopositivisten und gegen sie beide der dialektische Materialismus; Dogmatiker gegen Empiriker, Theoretiker gegen Pragmatiker und noch einmal umgekehrt! Hinzu kommt der Chor der grossen geistigen Strömungen, die Stimmen der Weltreligionen. Längst sind die Zeiten vorbei, da der Mensch in ihnen Schutz fand als in geschlossenen Systemen und Institutionen. Weder Mutter Ekklesia, noch die alma mater Hochschule, noch der Vater Staat können ihren Kindern das Verlangte liefern. Das alles genügt heute nicht mehr!

Weder die Abkapselung noch das unkontrollierte Denken, Wollen und Kritisieren führen weiter. Es genügt heute nicht mehr, zu wissen; man muss wissen, was man weiss und wie man weiss. Es genügt nicht mehr, zu wollen; man muss wissen, wozu man was wollen will — und

warum was nicht. Es genügt heute nicht mehr, zu glauben, man muss wissen, was man glaubt, wenn man glaubt. Und schliesslich genügt es heute nicht mehr, zu kritisieren. Man muss sich darüber klar werden, warum man kritisiert, was man kritisiert. Und so genügt es heute auch nicht mehr, zu lernen und in die Schule zu gehen. Man muss dabei wissen, was man lernt, wenn man lernt und wozu man es lernen soll. Man muss lernen, zu lernen!

«Die Kritik der Kritik» wirkt solchermassen wie das Kind in Andersens Märchen, das erstaunt inmitten der allgemeinen Unterwürfigkeit feststellt: der Kaiser ist nackt! Man hat sich offenbar allzulange etwas vorgemacht. Nun aber sind die Verhüllungen durchsichtig geworden. Man kann wieder vernünftig miteinander reden. Es ist erstaunlich zu sehen, wie dort ein Dialog neu in Gang kommt, wo man sich gegenseitig die stillschweigenden Voraussetzungen durchschaut hat. Da müsste dann etwa auch Brotbeck Rede und Antwort stehen, wenn er in den Schlusszeilen seines Buches den Hintergrund seiner Industrie- und Technikfeindschaft mit den Worten aufdeckt: «Die Menschheit steht an einer Schwelle. Es ist die Geburt der Individualität¹⁴.»

Stimmt es denn mit dieser «Individualität»?

Ebenso wird auch Steinbachs Computerfreundschaft fragwürdig, wenn es hinter seinem Rationalismus in den Worten wetterleuchtet: «Ich bin davon überzeugt, dass menschliches Denken stets durch ein rational nicht mehr weiter begründbares Wertsystem beherrscht wird.» «Die Frage, welcher Art diese Wertskala ist und woher sie stammt, ist hier von sekundärer Bedeutung¹⁵.» Darf sie aber in diesem Zusammenhang wirklich sekundär sein? In einem Zeitalter der Weltkriege und Massenvernichtungen ist solch ein Auskneifen vor den stillschweigenden Voraussetzungen eigener Wertung doch wohl unerlaubt! Hier setzt die «Dialektik» ein: Adorno formuliert geschliffen. «Denken, das darüber sich belehrt, dass zu seinem eigenen Sinn gehört, was nicht seinerseits Gedanke ist, sprengt die Logik der Widerspruchslosigkeit. Ihr Gefängnis hat Fenster¹⁶.»

Ein Bauer aus Illichs südamerikanischer Erwachsenen-Schule sagt dasselbe einfach und plastisch. Er beklagt sich darüber, dass sein Bleistift nicht das Gewicht einer Schaufel habe, es sei darum nur schwer zu handhaben¹⁷. Das ist es genau! Die «Kritik der Kritik» bergwöhnt die allzuleicht geführte Feder. Sie vermisst dabei die schwere Schaufel, mit der wir uns das Fundament legen oder das eigene Grab schaufeln. Diese stets auch ihre eigenen noch unaufgedeckten Hintergründe befragende Kritik stösst Fenster auf, sie sprengt das Gefängnis unreflektierter Begrifflichkeit.

Wenn ein Marxist wie Gardavsky sich aufmacht und im dialektischen Vorstoss über die Religionskritik von Marx und Freud hinaus zu fragen beginnt, was es heute mit dem christlichen Glauben eigentlich noch auf sich hat, dann öffnet er eben die Fenster seiner eigenen

marxistischen Festung — und findet auf der anderen Seite ebensolche, die soeben ihrem Gefängnis entronnen sind¹⁸!

Das Märchen ist Wirklichkeit! Das Kind hat den Mut, es auszusprechen: der Kaiser ist nackt! Es fehlt ihm das Prunkkleid, das er sich selbst, und den andern, und sie wiederum ihm, nur vorgemacht haben. Er erweist sich wie alle andern als Mensch und er begreift, was er benötigt: das Verständnis der andern; ihre Aufrichtigkeit, das zu sagen, was man wirklich sieht und erkennt —, und nur das. Er benötigt ihre Solidarität in dem Verlangen nach Glück und Liebe! In diesem Verlangen, in dieser Differenz zwischen dem, was ist und dem, was sein kann, in dieser Vision des «Noch-nicht-Erfüllten» leuchtet sein Bestes auf: seine Hoffnung!

Der aber, welcher auszog, das «Fürchten zu lernen», findet so die Hoffnung. Oder präziser gesagt: das Ausziehen selbst ist schon Hoffnung. Die «Kritik der Kritik» ist immer schon Hoffnung, sie kommt aus der Hoffnung und findet neue Hoffnung!

In diesem Sinne möchte ich Sie, liebe Abiturienten, zu Ihrem heutigen Auszug beglückwünschen.

Literaturangaben

- 1 Sören Kierkegaard, Der Begriff Angst, Diederichs, Düsseldorf, 1952, S. 161 f.
- 2 Georges Grosjean, in «Der Bund», 1972, Nr. 200, S. 4
- 3 Paulo Freire, Pädagogik der Unterdrückten, Kreuz Verlag, 1971, S. 74
- 4 Das kleine rote schülerbuch, verlag neue kritik kg, Frankfurt, 2. Auflage, 1970, S. 30
- 5 Kurt Brotbeck, Im Schatten des Fortschritts, Rotapfel, Zürich, 1969, S. 140
- 6 a. a. O., S. 25
- 7 a. a. O., S. 140
- 8 Karl Steinbuch, Falsch programmiert, dtv München, 1969, S. 15
- 9 a. a. O., S. 21
- 10 a. a. O., S. 24
- 11 Karl Steinbuch, Automat und Mensch, Springer-Verlag, Berlin, 1971, S. 3/7
- 12 Theodor Wilhelm, Theorie der Schule, Stuttgart, 2. Auflage, 1969, S. 9
- 13 Ivan Illich, Schulen helfen nicht, Rowohlt TB, Hamburg, 1972, S. 16
- 14 a. a. O., S. 221
- 15 Falsch programmiert, S. 46/47
- 16 Th. W. Adorno, Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie, Sammlung Luchterhand, April 1972, S. 33
- 17 Ivan Illich, Plädoyer für die Abschaffung der Schule, in Kursbuch 24, Berlin, Juni 1971, S. 13
- 18 vitezslav gardavsky, gott ist nicht ganz tot, ch. kaiser, München, 1968

Das Menschenbild der antiken Medizin

Vortrag bei der Entlassungsfeier vom 7. April 1973

Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr verehrte Eltern,
meine Damen und Herren.

Wenn eine Dichtung, in der die Religion leidenschaftlich bekämpft wird, im Frühmittelalter zur Erklärung von Bibelstellen und Glaubensdogmen herangezogen wurde, wenn das gleiche Werk den Renaissance-maler Botticelli zu seinem Gemälde «Frühling» — in der Akademie zu Florenz — anregen konnte, dem Naturphilosophen Pierre Gassendi im 17. Jahrhundert entscheidende Impulse gab, seinen Materialismus zu entwickeln, grosse Begeisterung bei Goethe und Herder auslöste (14, 280 ff.), mit seiner Fragestellung 1840 Karl Marx dazu brachte, seine Dissertation über demokritische und epikureische Naturphilosophie zu schreiben und den Verfasser emphatisch den *frischen, poetischen und kühnen Herrn der Welt* zu nennen (12), wenn Albert Einstein 1924 das Geleitwort zu einer Prachtausgabe und deutschen Uebersetzung dieses Werkes verfasste (10, VIa und VIb), dann mögen uns diese Tatsachen wohl etwas erahnen lassen vom Reichtum, der Widersprüchlichkeit und der Faszinationskraft dieser Dichtung: es ist das Werk *Vom Werden der Welt* des lateinischen Dichterphilosophen Lukrez, der im ersten vorchristlichen Jahrhundert in Rom gelebt hat (11). Er stellte sich zur Aufgabe, mit Hilfe der damaligen Naturwissenschaft, der Atomistik, den Menschen von Aberglauben, Angst und den daraus entstehenden körperlichen Leiden (vgl. *de rerum natura* 3, 152 ff.) zu befreien. Seine belehrende Tätigkeit vergleicht er mit der heilenden Therapie eines Arztes (*de rer. nat.* 1, 936 ff.; 4, 1 ff.). Und tatsächlich, indem er den Menschen in seiner Hoffnung und Verzweiflung, in seinem Glück und Furcht zeigt und ihn hineinstellt in die Abhängigkeit vom Mikrokosmos der Atome und in den Makrokosmos der ihn beeinflussenden Umwelt, umfasst er die ganze Spannweite des antiken medizinischen Denkens. Diese grossen Dimensionen, diese Bilder, die wir bewundern oder denen wir widersprechen, die die Höhen und Tiefen des Daseins offenbaren, dargestellt in vollendeter Poesie, mögen es auch bewirkt haben, dass Lukrez, grosse Geister während zwei Jahrtausenden zu begeistern und beeinflussen imstande war.

Obwohl Lukrez den Menschen soweit bringen wollte, dass er durch die Erkenntnis der Natur kein Leid, keine Furcht vor den Göttern und religiösen Skrupel mehr kennt, sondern nur noch Sorglosigkeit, Lust und Freude, lässt er sein Werk mit einer drastischen Schilderung der

Pest von Athen vom Jahre 430, in der nur von Verzweiflung, Schrecken und Tod die Rede ist, endigen (de rer. nat. 6, 1138 ff.). Es ist ein eindrückliches Geständnis, dass trotz Rationalismus, der allem auf den Grund gehen möchte, um die Leiden und Krankheiten zu beseitigen, Schmerz und Tod nicht aus der Welt geschafft werden können. Deutlicher könnte jene griechische Inschrift im Apollotempel zu Delphi *gnothi seauton* «Erkenne, dass du ein sterblicher Mensch bist» (16, 55) wohl kaum mehr ausgedrückt werden. Dieser Gegensatz *Freude, Erfolg — Tod*, der sich in einem der letzten Gedichte von Gottfried Benn (Kann keine Trauer sein, 1956) wiederfindet:

*Wir tragen in uns Keime aller Götter,
des Gen des Todes und des Gen der Lust,*
dieser Gegensatz ist in einem Chorlied der Antigone des Sophokles geschildert (332 ff.):

*Vieles ist gewaltig, nichts
ist gewaltiger als der Mensch (. . .)
Und Rede und, rasch wie der Wind,
das Denken hat er erlernt, den Trieb,
die Staaten zu ordnen, (. . .)
Rat für alles weiss er, und ratlos
trifft ihn nichts, was kommt. Vor dem
Tod allein wird er niemals Flucht finden.
Doch hat er gegen heillose Krankheiten
Heil ersonnen.*

Durch dieses Wissen um das Ausgeliefertsein an übermenschliche Kräfte war die antike Medizin von Anfang an fest mit der *Religion* verbunden: es ist tiefste Ueberzeugung, wenn der Eid, der dem im 5. Jahrhundert v. Chr. lebenden griechischen Arzt Hippokrates zugeschrieben wird, mit der Anrufung von Apollo und andern Heilgöttern beginnt:

*Ich schwöre bei Apollo, dem Arzt und bei Asklepios und
Hygieia und Panakeia und allen Göttern und Göttinnen . . .*

Sogar Lukrez, der den Menschen von jeder religiösen Bindung befreien wollte, gesteht, dass es irgendeine verborgene Macht gebe, die die menschlichen Dinge zerbreche (13a, 159 f.; de rer. nat. 5, 1233). Die Nachbarschaft zwischen Arzt und Priester ist eng: der altgriechische Arzt bewegt sich in der religiösen Sphäre. Es gibt den Ausspruch von Hippokrates *latros philosophos isotheos*, das heisst der Arzt, der sein Sein und Handeln nach den ewigen Normen richtet, ist gottgleich. Daher ist auch das Versprechen, das aus dem religiösen pythagoreisch-orientalischen Reinheitskult stammt, Zentrum und Höhepunkt des hippokratischen Eides:

Rein und heilig will ich mein Leben und meine Kunst bewahren.

Für einen Menschen, der in der Religion verwurzelt und sich seiner

Hinfälligkeit gegenüber den Göttern bewusst ist, stellt sich aber die Frage, ob es überhaupt erlaubt sei, einem Kranken zu helfen oder ob die Krankheit nicht vielmehr von den Göttern geschickt sei. Pindar (Pyth. 3, 55 ff.) erzählt, dass Asklepios den Frevel begangen habe, als Arzt einen schon vom Tode Gepackten zurückzubringen. Auf der andern Seite aber fordert die Ethik gegenüber den Mitbürgern, die Polisethik, einem eigenen oder fremden Hilfebedürftigen beizustehen. Und diese Ethik hat letztlich obsiegt mit der Forderung, sich mit den von Krankheiten bereits Ueberwältigten noch abzugeben (9, 22). Die Pestschilderung leitet Lukrez mit folgenden Worten ein:

Jetzt will ich erklären, was der Grund für die Krankheiten ist und woher die krankhafte Gewalt sich plötzlich erhoben hat und dem Menschengeschlecht und den Scharen des Viehs todbringendes Unheil zusammenbrauen kann (...) Du siehst doch, wie durch die Neuheit des Klimas und des Wassers Menschen, die fern von zu Hause und der Heimat dorthin kommen, heimgesucht werden, weil die Dinge so verschieden sind. Denn was glauben wir wohl, wie verschieden der Himmel für die Britannen ist und der in Aegypten, wo die Achse der Welt schief ist, und wie der am Pontos und der in Gades verschieden sind und der bis zu den Geschlechtern der schwarzen Männer mit ihrer sonnenverbrannten Farbe? Und wie wir diese vier unter sich verschieden sehen nach den vier Winden und den vier Himmelsrichtungen, so sehen wir auch, dass Farbe und Gesicht der Menschen reichlich verschieden sind und dass Krankheiten die Stämme, jeden nach seiner Art, befallen (de rer. nat. 6, 1090 ff.).

Die Erkenntnis, dass der Menschenschlag und die Krankheiten der Menschen von der *Umwelt* abhängen, wird noch viel deutlicher von Hippokrates ausgedrückt in seiner Schrift *Ueber Luft, Wasser und Ortslage (Von der Umwelt)*: zuerst behandelt er die Entstehung der Krankheiten:

Wer die Heilkunst in der rechten Weise ausüben will, der muss folgendes tun: Zunächst muss er die Jahreszeiten beachten, das heisst, was eine jede von ihnen zu bewirken vermag (...) Daher muss der Arzt, wenn er in eine ihm unbekannte Stadt kommt, ihre Lage betrachten ... (c. 1.).

Im zweiten Teil dieses Werkes erklärt Hippokrates die Unterschiede im Charakter der Asiaten und Europäer ebenfalls aus der Verschiedenheit ihrer *Umwelt*, in der sie leben:

Ich behaupte nämlich, dass sich Asien am stärksten von Europa unterscheidet hinsichtlich der Naturen all der Dinge, die aus der Erde kommen, wie auch ihrer Bewohner. Es wird ja alles weit schöner und grösser in Asien. Auch ist das Land kultivierter als das Europas, und

der Charakter der Menschen ist sanfter und gutartiger. Die Ursache hiervon ist die Mischung der Jahreszeiten, weil Asien gegen Morgen, in der Mitte der Sonnenaufgänge, liegt und daher von den Regionen der Kälte und Wärme weiter entfernt ist (c. 12).

Trotz des Gefühls, dass der Mensch von unbekanntem göttlichen Mächten abhängig und ein Teil der Natur und des Kosmos sei, verfiel die griechische Medizin nie einem Fatalismus. Neben der Schrift *Von der Umwelt*, in der die Beachtung des Klimas verlangt wird, gibt es noch zwei andere hippokratische Schriften von ebenso grosser Bedeutung: Das *Prognostikon* und die Schrift *Ueber die heilige Krankheit*. Das *Prognostikon* versucht, allgemein gültige Schlüsse ohne Berücksichtigung der Umwelt aus den körperlichen Symptomen zu ziehen. Die Schrift *Ueber die heilige Krankheit* wird zu Recht als bahnbrechend für die europäische medizinische Wissenschaft betrachtet. Es handelt sich hier um die Epilepsie, die dem Aberglauben und den Vorstellungen vom Dämonenwesen ein weites Feld bot. Die Behandlung dieser Krankheit mit ihren Krampfanfällen, die ihre unheimliche Wirkung nie verlor bis hin zu Dostojewskij und Freud (3, 402 ff.), glich bis anhin eher einer Teufelsaustreibung als einer ärztlichen Therapie (9a, 819 ff.). In der hippokratischen Schrift *Ueber die heilige Krankheit* wird der Nachweis versucht, dass diese Krankheit um nichts göttlicher sei als alle andern Krankheiten, und mit *systematischer Ursachenforschung, der Aitiologie*, wird die magische Behandlung dieser Krankheit beiseitegeräumt:

Die sogenannte heilige Krankheit entsteht aus denselben Ursachen wie alle übrigen, nämlich aus dem Hinzukommenden und Abgehenden, durch Kälte, Sonne und wechselnde Winde, die keine Ruhe kennen. Diese Dinge sind göttlich, so dass man diese Krankheit nicht von andern trennen und sie für göttlicher als die übrigen ansehen soll; vielmehr sind alle Krankheiten göttlich und menschlich (Ueber die Diät VI 394, 9 ff., Littré).

Wenn aber die Blutgefässe im Hirn von der Luft abgeschnitten werden und keine Luft mehr aufnehmen können, so beraubt dieser Zustand den Menschen der Atmung und bringt ihn von Sinnen (De morbo sacro 10).

Der Direktor des Pathologischen Instituts in Freiburg im Breisgau, Franz Büchner, meint zu dieser Aitiologie des Hippokrates:

Wenn wir nun die hippokratische Theorie verfeinern und den epileptischen Anfall als die Folge eines akuten Sauerstoffmangels des Gehirns deuten, so sind wir mitten in der modernsten Epilepsietheorie, die sich einerseits auf die Tatsache berufen kann, dass sich bei den verschiedensten Zuständen von allgemeinem Sauerstoffmangel des Gehirns (...) epileptische Krämpfe einstellen, die auf der anderen Seite darauf hinweist, dass die krankhaften Veränderungen der hirn-

elektrischen Ströme bei der Epilepsie die gleichen sind wie bei Zuständen von allgemeinem Sauerstoffmangel des Gehirns (1, 16).

Durch die systematische Aitiologie entsteht bei Hippokrates aus einer diffusen Magie die wissenschaftliche Medizin, und zwar nach der Theorie des Vorsokratikers Anaxagoras (frg. 21a): *Von äusserlich sichtbaren Phänomenen auf unsichtbare Vorgänge schliessen*. Die griechische Medizin zeichnet sich durch die Verbindung von empirischer Forschung und philosophischer Fragestellung aus: genau wie die Vorsokratiker frägt Hippokrates nach der Ursache. Die vorsokratische Fragestellung nach dem Urgrund alles Seins rief das wissenschaftliche Denken ins Leben und liess die europäische Philosophie nicht mehr los: Wenn die Milesier Wasser oder Luft als Prinzipien des Seins ansahen, so Platon die Ideen, Epikur die Atome, Spinoza die Substanz, Leibniz die Monaden, Fichte das Ich, Hegel die Idee, Schopenhauer den Willen (vgl. 6, 191). Genau so erfasste die Frage nach dem Urgrund auch die Medizin und machte sie so zur Wissenschaft: Beim Pythagoreer Alkmaion sind Warm und Kalt, Feucht und Trocken, bei Hippokrates die verschiedenen Säfte die bedingenden Mitfaktoren der Gesundheit. Ueberfluss von einem davon ist Ursache für verschiedene Krankheitserscheinungen. Wie sehr die Medizin mit der philosophischen Anthropologie verknüpft war, zeigt die Tatsache, dass der süditalische Arzt Alkmaion, der die ersten Sektionen anstellte und das Gehirn, und nicht mehr das Zwerchfell als Zentralorgan der Geistestätigkeit erkannte, auch als erster die Unsterblichkeit der menschlichen Seele zu beweisen versuchte (21, 14 f.; 22, 104 ff.).

Die Schrift *Prognostikon* (c. 1) spricht davon, dass es nicht möglich sei, alle Menschen zu heilen, dass aber auch ein solcher Kranker Anspruch auf ärztliche Pflege habe. Aristoteles (Rhet. 1355 b 12) sagt:

Es ist ja nicht Sache der Medizin, gesund zu machen, sondern nur soweit die Heilung zu fördern wie es möglich ist. Denn es ist richtig, auch diejenigen zu behandeln, welche die Gesundheit nicht wieder erlangen können.

Hier berührt man das Problem des *Schmerzphänomens* und die Haltung der Antike dazu: Während die Epikureer um jeden Preis, selbst den ihres Lebens, dem Leid ausweichen wollten, ist der Ausdruck *pathei mathos* «durch Leid zur Erkenntnis» (Aischylos, Agamemnon 177), den die griechische Tragödie geprägt hat, nicht nur ein Wortspiel, sondern Ausdruck tiefsten Bemühens, einen *Sinn im Leiden* zu finden. Alle drei Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides haben diese Frage mit dem mythologischen Thema des Philoktet dargestellt, der, von einer Schlange gebissen, unheilbar krank und von den Griechen auf die Insel Lemnos verbannt worden ist. Sophokles stellt dar, wie Philoktet durch das Leiden und der naive Neoptolemos, der ihn zurückholen sollte, durch das Mit-leiden zur Erkenntnis ihrer Person

gelangen. Gerade durch das Leid wird das *Erkenne, dass du ein sterblicher Mensch bist* verwirklicht und der Mensch dahin geführt, die Verblendung und den Hochmut abzulegen, alle Lüge und Täuschung zu überwinden und in der Wahrheit zu leben (18, XXXV ff., 185 ff.). Der vorhin zitierte Arzt Franz Büchner machte sich die Gedanken von Ernst Jünger zu diesem Thema zu eigen:

Es gibt einige grosse und unveränderliche Masse, an denen sich die Bedeutung des Menschen erweist, zu ihnen gehört der Schmerz (...). Es gilt hier, ihn (den Schmerz) einzuschliessen, um das Leben so einzurichten, dass es jederzeit auf die Begegnung mit ihm gerüstet ist (1, 30).

Solchen Aeusserungen wurde und wird verständlicherweise Skepsis, ja sogar Spott entgegengebracht: Der altgriechische Komiker Philemon macht sich darüber lustig, wie die Aerzte gerade das tun, was sie ihren Patienten verbieten und für den eigenen Leib scheuen, was sie diesen verschreiben — es gipfelt in der ironischen Sentenz: *Es ist vielleicht etwas anderes, Schmerzen zu haben und nur darüber zu theoretisieren (9, 24).*

Diese Bemühung zu einer positiven Einstellung zum unvermeidlichen Leid hängt eng zusammen mit der Auffassung, dass der Arzt der *Bewahrer des Lebens* sei und niemals als dessen Vernichter auftreten dürfe. Abtreibung und Euthanasie werden im hippokratischen Eid ausdrücklich und bedingungslos als Verbrechen gegen das menschliche Leben verurteilt. In diesen Problemkreis gehört die damals in Griechenland übliche Aussetzung von aus irgendeinem Grunde unerwünschten Kindern. Begriffe wie *lebensunwertes Leben* kannte die altgriechische Artzethik nicht. Dieser Gedanke wird von Karl Jaspers in seinem Aufsatz *Die Idee des Arztes und ihre Erneuerung* weitergeführt:

Es gehört zu seinem Wesen, menschenfreundlich zu handeln, auch wo er nicht heilen kann, und noch dem hoffnungslos Kranken beizustehen. Der Arzt bringt dem Geisteskranken eine Gesinnung entgegen, die ihm gebietet, dem Unglücklichen, den er nicht gesund machen kann, noch das Maximum von Lebensmöglichkeit zu geben, in ihm noch den Menschen zu ehren (5, 78).

Zur Ehrfurcht vor dem einzelnen Menschen gehört selbstverständlich auch die *absolute Verschwiegenheit* des Arztes gegenüber der Privatsphäre seines Patienten, und zwar bezog sich die ärztliche Schweigepflicht nicht nur auf Dinge, die der Arzt bei der Behandlung des Patienten, sondern auch ausserhalb davon über ihn erfuhr; so heisst es im Eid:

Was ich bei der Behandlung sehe oder höre — auch ausserhalb dieser beim Umgang mit Menschen —, werde ich, da es niemals ausge-

plaudert werden darf, verschweigen, in der Meinung, dass alle derartigen Dinge geheimgehalten werden müssen.

Die Schweigepflicht des Arztes erstreckte sich — für uns vielleicht überraschenderweise — auch auf die *Geheimhaltung seines ärztlichen Wissens*:

Ich werde Anleitung, Belehrung durch Vorlesung und jede einschlägige wissenschaftliche Förderung meinen Söhnen geben und denen meines Lehrers und den Schülern, die nach ärztlichem Brauch vertraglich gebunden und vereidigt sind, sonst aber niemandem.

Für eine hippokratische Gesinnung wäre es demnach undenkbar, dass Krankheitsbilder und ihre Erscheinungen, wie bei uns, durch Massenmedien an die Öffentlichkeit gebracht und dem Laien vermittelt würden. Wenn auch durch eine solche fast esoterische Haltung kein sensationsgieriges und verwirrendes medizinisches Halbwissen gezüchtet wird, so kann dadurch doch die Laienaufklärung zu kurz kommen. Karl Jaspers sieht diese Aufklärung in seinem zitierten Essay in folgendem:

Das Verhältnis von Arzt und Patient ist in der Idee der Umgang zweier vernünftiger Menschen, in dem der wissenschaftliche Sachkundige dem Kranken hilft. Das bedeutet: Der vernünftige Mensch will und kann begreifen und dementsprechend sich verhalten, wenn der Sachverständige ihn informiert (. . .). Dies Ideal setzt voraus, dass Arzt und Kranker beide in der Reife der Vernunft und Menschlichkeit leben (5, 71).

Eine umwälzende Neuerung im antiken Menschenbild, das noch ganz von der Dualität *Freier — Sklave* geprägt war, ist die Auffassung, dass alle Menschen einander *gleich* seien, zumindest dann, wenn sie leiden. Durch den hippokratischen Eid verpflichtet sich der Arzt ausdrücklich, jedem, Mann oder Frau, Freiem oder Sklaven, die genau gleiche Hilfe zukommen zu lassen und niemanden zu bevorzugen. Im Genfer Aertzteeid von 1948 ist dieser Passus noch etwas erweitert worden:

Je ne permettrai pas que des considérations de religion, de nation, de race, de parti ou de classe sociale viennent s'interposer entre mon devoir et mon patient.

Hegel sagt über die Grossen der Weltgeschichte:

Es sind die grossen welthistorischen Individuen, die solches höhere Allgemeine ergreifen und zu ihrem Zwecke machen (. . .). Und eben die weltgeschichtlichen Individuen sind diejenigen, die nicht Eingebildetes, Vermeintes, sondern ein Richtiges und Notwendiges gewollt und vollbracht haben (. . .). Sie haben das Allgemeine, das sie vollbracht haben, aus sich selbst geschöpft, es ist aber nicht von ihnen

erfunden worden, sondern es ist ewig vorhanden und wird durch sie gesetzt und mit ihnen verehrt (4, 75 f.).

Dies darf sicher auch von den Vertretern der frühgriechischen Medizin behauptet werden, die mit ihrer Ursachenforschung eine medizinische Aitiologie begründeten, den Menschen von Aberglauben und Magie befreiten, ohne seine Abhängigkeit von der Umwelt und seine Schwachheit zu leugnen, die Achtung und Ehrfurcht vor dem individuellen Leben und Leiden des Menschen verlangten und keinen Unterschied mehr zwischen den Menschen, sei er nun Freier oder Sklave, machten.

Das ärztliche Handeln ist bestimmt von zwei Faktoren: einerseits der naturwissenschaftlichen Erkenntnis und dem technischen Können, andererseits dem *Ethos der Humanität*. Und gerade an ethischen Forderungen, die absolut gehalten sind, wird man immer wieder aussetzen können, sie würden an der Realität vorbeigehen, für die praktische Daseinsbewältigung seien sie zu utopisch und idealistisch. So wurden diese Errungenschaften der Menschlichkeit relativiert und den Verhältnissen angepasst, immer mehr: Aussprüche wie *Medizin ohne Menschlichkeit* sind leider mehr als blosse Schlagwörter, sie drücken bitterste Wirklichkeit aus.

Schon zur Zeit der altgriechischen Medizin wird es nicht viel anders gewesen sein: Im Dialog Phaidros (269e—270d) vergleicht Platon die Rhetorik und die Medizin miteinander. Er stellt die Behauptung auf, dass sowohl der Redner wie der Arzt das Wesen der Dinge kennen müsse. In beiden Gebieten gebe es Entartungen: in der Medizin die Scharlatane, die ein paar Kunstgriffe gelernt hätten, ohne tiefer mit dem medizinischen Wissen verwurzelt zu sein, in der Rhetorik die Sophisten, die ihre Reden lediglich nach formalen Gesichtspunkten gestalten ohne genauere Einblicke in die Natur der Dinge. Dass Platon die Scharlatane, die keine grosse Ahnung von der Medizin und ihren menschlichen Ansprüchen haben, und die Sophisten, die mit ihrem Formalismus die Wahrheit so zurechtrücken, wie es ihnen gerade passt, miteinander vergleicht, ist recht bedeutungsvoll, sind doch eben die Sophisten für ihren *Relativismus*, von dem vorher die Rede war, bekannt: *Protagoras* zum Beispiel vertrat einen vollständigen Subjektivismus: *Der Mensch ist das Mass aller Dinge*. Ein anderer berühmter Ausspruch von ihm ist: *Die schwächere Seite zur stärkeren machen*, das heisst etwas, was nicht wahr ist, so darstellen, dass es als wahr erscheint. *Gorgias* lehrte einen totalen Nihilismus, der in dem Ausspruch gipfelte: *Es existiert nichts*. Der Religionskritiker *Kritias* bezeichnete die Götter, die bestrafen und belohnen, als Erfindung der Politiker, damit sie die Menschen ihren Zielen dienlich machen konnten. *Thrasymachos* nannte das Recht, was dem Mächtigeren nützt. *Antiphon* glaubte, die Gesetze eines Staates würden mit denen der Natur des Menschen nicht übereinstimmen. Und für *Kallikles* endlich

sind die Gesetze eine Erfindung der Schwachen, um die Tüchtigen zu unterdrücken (21, 56 ff.; 22, 317 ff.).

Innerhalb dieses sophistischen Relativismus, der die Religion, den Staat und die Moral anzweifelte, musste sich die frühgriechische Arztethik mit ihrem Absolutheitsanspruch überzeugend darzustellen versuchen. Der Kampf zwischen einer als absolut wahr und bindend erkannten ethischen Forderung und ihrer Relativierung im praktischen Dasein wird dargestellt in dem anfangs genannten Drama *Antigone* des Sophokles: Dadurch dass Kreon dem toten Polyneikes das Begräbnis verweigert, vergeht er sich gegen das ungeschriebene Gesetz der Achtung vor dem Menschen, dass man nämlich eine Leiche nicht schänden und den Hunden und Vögeln zum Frasse vorwerfen darf; der Hochmut und die Masslosigkeit eines Herrschers gehen so weit, dieses ewige Gesetz in seinem konkreten Fall zu missachten, um sich an seinem ehemaligen Gegner aus staatspolitischen Gründen noch rächen zu können. Antigone hat den Mut zum Widerstand, möchte das von allen als richtig Erkannte durchsetzen und sich nicht einfach den konkreten praktischen Verhältnissen anpassen. Diese Spannung zwischen Absolutem und hier und jetzt Gültigem, erlebt als Konfrontation zwischen der griechischen Arztethik und dem sophistischen Relativismus, modellhaft dargestellt in dieser Tragödie des Sophokles, bleibt eine elementare Grunderfahrung menschlicher Existenz.

Meine lieben Schülerinnen und Schüler, die Sie jetzt diese Schule verlassen: Wenn ich Ihnen zum Schluss noch etwas wünschen möchte, so ist es dies: dass Sie jetzt dann, in Ihrem Studium und Ihrer Berufstätigkeit, weniger zur Anpassung eines Kreon hinneigen als vielmehr zur Widerstandsfähigkeit der Antigone, weil ich hoffe, dass Sie neben den vielen notwendigen und all den nützlichen Informationen zum hier und jetzt Wichtigen doch auch ein wenig Einsicht in grundsätzliche Werte, die sich nicht einfach je nach Zeit und Zeitgeschmack ändern, an dieser Schule haben erfahren dürfen.

Karl Scherer

Literaturhinweise:

1. Franz Büchner, *Der Eid des Hippokrates*, Freiburg i. Br. 1945.
2. Ludwig Edelstein, *The Hippocratic Oath*, Supplements to the Bulletin of the History of Medicine 1, 1943 (deutsche Uebersetzung von Klaus Bartels mit einem forschungsgeschichtlichen Nachwort von Hans Diller, Zürich und Stuttgart 1969).
3. Sigmund Freud, *Gesammelte Werke*, hrsg. v. Anna Freud u. a., Band XIV (Werke aus den Jahren 1925—1931), Frankfurt/Main 1968.

4. Hegel, Sämtliche Werke, hrsg. v. G. Lasson, Leipzig 1920, Band IX.
 5. Hippokrates, Der wahre Arzt, übers. v. Wilhelm Capelle mit einem Essay v. Karl Jaspers, Zürich und Stuttgart ²1963.
 6. Robert Hornung, Die Vorsokratiker im Unterricht, in: Griechisch in der Schule, hrsg. v. Egon Römisch, Frankfurt/Main 1972, 190—203.
 7. Brian Inglis, A History of Medicine, London 1965 (deutsche Uebers. und Bearb. v. Rolf Heister, Bern-München-Wien 1966).
 8. Werner Jäger, Paideia, Band II, Berlin 1944, 11—58.
 9. Fridolf Kudlien, Der Beginn des medizinischen Denkens bei den Griechen, Zürich und Stuttgart 1967.
 - 9a. E. Lesky - J. H. Waszink, Epilepsie, Reallex. f. Antike u. Christent., Band 5, 819 ff.
 10. Lukrez, Von der Natur, übers. v. Hermann Diels, Berlin 1924.
 11. Lukrez, Ueber die Natur der Dinge, lat. u. deutsch v. Josef Martin, Berlin 1972.
 12. Karl Marx, Differenz der demokritischen und epikureischen Naturphilosophie, in: Marx, Werke und Schriften, Frankfurt/Main 1927, Band I, 1—144.
 13. Walter Müri, Der Arzt im Altertum, griech. u. lat. Quellenstücke von Hippokrates bis Galen, München ³1962.
 - 13a. Viktor Pöschl, Horazische Lyrik, Heidelberg 1970, 159f.
 14. Martin Schanz - Carl Hosius, Geschichte der römischen Literatur, erster Teil (Handbuch der Altertumswissenschaften VIII), München ⁴1927=1966.
 15. Joseph Schumacher, Die Anfänge der abendländischen Medizin in der griechischen Antike, Stuttgart 1965.
 16. Eduard Schwartz, Die Ethik der Griechen, Stuttgart 1951.
 17. Henry E. Sigerist, A History of Medicine, Oxford 1951 (deutsche Ausg. v. H. Ackerknecht, Zürich 1963).
 18. Sophokles, Die Tragödien, übers. u. eingel. v. Heinrich Weinstock, Stuttgart ⁴1962.
 19. Ernst Tabelin, Der hippokratische Eid, in: Griech. in der Schule (vgl. Nr. 6), 227—237.
 20. Jürgen Thorwald, Macht und Geheimnis der frühen Aerzte, München und Zürich 1962.
 21. Vorsokratiker, Auswahl aus Fragmenten und Berichten von Karl Bayer, Kommentar, Bamberg und Wiesbaden ²1969.
 22. Die Vorsokratiker, übers. von Wilhelm Capelle, Stuttgart 1963.
 23. Norbert Zink, Der Eid des Hippokrates als Einführung in die griechische Medizin, in: Der Altsprachliche Unterricht (Stuttgart), Heft 4, 1966, 59—79.
- (Die Nummern 2, 17, 19 und 20 enthalten noch weitere bibliographische Angaben.)

